

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Februar 2015



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Toni Marmulla heißt der 12.000. Einwohner Glienickes. Für ihn und seine frischgebackenen Eltern gab es deshalb neben einem großen Presserummel auch Präsente von der Gemeinde. Was der kleine Mann dazu meint und welche Jubiläen Glienicke noch beging und begeht, das lesen Sie wie immer hier im Kurier.

Foto: Pelz

Ortsgeschehen	3	Sport	42
Nachrufe	10	Historisches	47
Rathausnachrichten	11	Aus den Kirchengemeinden	48
Aus der Kommunalpolitik	18	Geburtstage	49
Landratswahl	25	Leserpost	50
Kinder, Jugend und Schule	28	Termine/Stellenanzeige	52
Senioren	35	Anzeigen	53
Kunst und Kultur	37	Impressum	63

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Mittwoch, 11. Februar 2015



Foto: Peter Siegele

25 Jahre Maueröffnung Glienicke/Nordbahn

7. März / 17 Uhr / Alte Halle

mit

Torsten Dressler, Archäologe

Vortrag: „Die Relikte der Mauer in und um Glienicke“

Original-Filmaufnahmen von der Maueröffnung
zwischen Glienicke und Reinickendorf am 3. März 1990

Tino Eisbrenner, Liedermacher

Peter Siegele Fotoausstellung „Mauerbilder“

Der Eintritt ist frei.

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

7. März: Vortrag, Musik und Video-Doku

Erinnerung an die Maueröffnung vor 25 Jahren

(ip) Die Maueröffnung zwischen Glienicke/Nordbahn und Berlin-Reinickendorf an der Berliner Straße ist auf den 3. März 1990 datiert. Mit einem großen Bürgerfest beging man vor 25 Jahren die Grenzöffnung. An diesen für Glienicke historischen Tag erinnert die Gemeinde am Samstag, 7. März ab 17 Uhr in einer öffentlichen Feierstunde.

In einer Ausstellung des Glienicker Organisten und Fotografen Peter Siegele werden Bilder der Mauer rund um Glienicke vor 25 Jahren zu sehen sein. Archäologe Torsten Dressler wird von den Relikten der Mauer rund um unseren Ort berichten. Zahlreiche Fundstücke hat Dressler mit seinem Team schon geborgen. Im Jahr 2011 hatte er sogar den Aagard-Fluchttunnel freigelegt, durch den 1963 insgesamt 13 Menschen in die Freiheit gelangten.

Musikalisch wird der aus Rüdersdorf bei Berlin stammende Liedermacher Tino Eisbrenner den Abend gestalten. Eisbrenner darf getrost als Songpoet und musikalischer Grenzgänger bezeichnet werden: Er besingt die ganze Welt, schlägt laute wie leise Töne gleichermaßen an und wechselt



Musikalisches Glanzlicht: Tino Eisbrenner singt am 7. März in der Alten Halle.

dabei von Rock/Pop bis hin zu Chansons. Mit der Popgruppe „Jessica“ feierte er schon in den 80er Jahren zahlreiche Erfolge und tourte durch die damaligen Ostblockstaaten.

Außerdem werden Original-Filmaufnahmen vom Tag der Maueröffnung in Glienicke/Nordbahn gezeigt. Sie dürfen gespannt sein!

Im Anschluss lädt die Gemeinde zum Sektempfang ein, bei dem Erinnerungen an die Zeit vor 25 Jahren ausgetauscht werden können.

Die Veranstaltung beginnt am 7. März um 17 Uhr in der Alten Halle, Hauptstraße 64 (Einlass: ab 16.30 Uhr, Ende gegen 19 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Helene van Bentum



Über Nachwuchs freuen sich Astrid Wirth und Silvio van Bentum: Ihr Töchterchen Helene kam am 5. November in Berlin zur Welt. Bei ihrer Geburt wog Helene 3.725 Gramm und war 52 Zentimeter groß.

Toni Marmulla

Toni kam am 1. Januar um 12.50 Uhr als erstes Kind von Julia und Stefan Marmulla zur Welt.

Er war 2.570 Gramm schwer, maß 49 Zentimeter und hat schon jetzt einige Rekorde geknackt: Toni ist nicht nur das erste Baby unseres Landkreises im Jahr 2015, sondern auch der 12.000. Einwohner Glienickes.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu

Jubiläums-Baby begrüßt

Toni Marmulla ist Glienickes 12.000 Einwohner

(ip) So richtig passte dem gerade einmal zwei Wochen alten Toni der Rummel um seine kleine Person nicht. Das Blitzlichtgewitter und das Fernsehteam nahm er zunächst stark protestierend, dank der beruhigenden Stimmen seiner Eltern Julia und Stefan Marmulla aber bald schon gelassen hin.

Der kleine Junge, der am 1. Januar 2015 um genau 12.50 Uhr im Reinickendorfer Vivantes-Klinikum zur Welt kam, ist nicht nur das erste Baby des neuen Jahres im Kreis Oberhavel. Er hat zugleich Glienickes 12.000er-Marke geknackt. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Irina Lindig vom Einwohnermeldeamt gratulierten dem Neu-Glienicker und überreichten neben Informationsmaterial des Landes einen Blumenstrauß und einen Gutschein für eine Glienicker Kindermoden-Boutique.

Mit so viel Trubel um ihr erstes Kind hatten die Eltern natürlich

nicht gerechnet. Papa Stefan Marmulla ist Bäcker und vor gut acht Jahren nach Glienicke gezogen. Mama Julia, ein echtes Glienicker Mädel, ist in die Fußstapfen ihres Vaters Norbert Marmulla getreten und ebenfalls Malerin. Nun steht bei der



Die Gemeinde begrüßte im Januar ihren 12.000. Einwohner: Toni Marmulla.

kleinen Familie aber erst einmal Toni im Mittelpunkt. Der hat seine Eltern längst fest im Griff und gibt ihnen jede Menge zu tun: „Saubere Windeln mag er jedenfalls nicht“, hat Vater Stefan herausgefunden: „Die macht er immer gleich wieder voll!“

Bürgermeister Oberlack prognostiziert, dass die nächste runde Marke frühestens in vier Jahren fällig ist. Durchschnittlich 300 Einwohner hat Glienicke in den letzten Jahren pro Jahr zugelegt. „Die meisten Neubürger sind Zuzügler, die im Großraum Berlin Arbeit gefunden haben“, sagt Oberlack. Und auch aus eigener Kraft wächst Glienicke weiter, denn die Kommune hat mehr Geburten als Sterbefälle zu verzeichnen. „Doch die bebaubaren Flächen werden weniger“, weiß Oberlack. „Unsere Einwohnerzahl wird sich wohl bei etwa 13.000 einpegeln.“ Die Selbständigkeit wird Glienicke absehbar nicht aufgeben müssen. Oberlack setzt

dennoch auf Kooperationen mit den Nachbargemeinden, insbesondere mit dem Mühlenbecker Land. Das Standesamt, der Vollstreckungsdienst, gemeinsame Stromausschreibungen und die Jugendarbeit sind Beispiele dafür.

Neujahrsempfang im „Angerhof“

Pflegeheim zeigt positive Entwicklung auf

(ip) Gerade neun Tage jung war das neue Jahr, als Julia Sieber zum Jahresempfang lud. Kooperationspartner, Ärzte, Apotheker, Vertreter aus Kirche, Kultur, Politik und Ehrenamt waren der Einladung der Leiterin des Seniorenpflegeheims „Angerhof“ trotz stürmischen Wetters gern in das Haus an der Hauptstraße gefolgt. Im festlich vorbereiteten Saal war es umso wohliger: Julia Sieber stellte ihre Gäste tischweise einander vor, dankte für die gelungene Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und lobte ganz besonders ihre an die zwanzig ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

„Unsere Gäste zeigen die Vielfalt in diesem Haus“, so die engagierte Heimchefin über die Fortschritte des Pflegeheims. Besonders hob sie die bestandene Deutsch-Prüfung des Spaniers Agustin Garcia Calderon hervor,

der seit gut zwei Jahren im Glienicker Seniorenheim arbeitet und nun als Pflegefachkraft tätig sein darf.

Für ein nicht nur ansehnliches, sondern auch leckeres Buffet zeichneten Küchenchef Michael Schäfer und seine Mitarbeiterin Birgit Dahlke verantwortlich. Sie kochen täglich auch für die Bewohner des Hauses. Bevor die „feurige“ Eisbombe auf den Tisch kam, gab der Australier Andrew Carrington Musical- und Swing-Songs zum Besten und sorgte nicht zuletzt mit seinen Saxophon-Einlagen für ausgelassene Stimmung.

Im Casa-Reha Seniorenpflegeheim kümmern sich derzeit rund einhundert Mitarbeiter um etwa 120 Bewohner. Damit ist das Haus zu 95 Prozent ausgelastet. Besonders begehrt sind Ein- und Zweibettzimmer. Hier gibt es schon Wartelisten. Julia Sieber rät



Foto: Casa Reha „Angerhof“

Empfang im Pflegeheim.

deshalb, sich rechtzeitig für einen Platz in ihrem Haus anzumelden. Interessenten können gern zu einem der vielen Feste und Veranstaltungen kommen, darunter Kunstausstellungen und das Sommerfest. Der nächste Tag der offenen Tür ist am 27. März, zusammen mit dem Osterbasar. Dann werden Führungen durchs Haus angeboten. Auch unabhängig davon können Interessenten einen Termin im „Angerhof“ vereinbaren.

Augen. Schmelzer. Sensationen.



Jetzt Augenprüfung mit
modernster 3D-Technik

- Innovativ
- Zukunftsweisend
- Schmelzer Augenoptik

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 03 30 56 / 9 48 45
Mo - Fr 10 - 20, Sa bis 16 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Tanzschule I.D.E.A lud zum Jubiläumsfest

Ein Jahrzehnt lang durchgetanzt

(ip) Grund zum Feiern hatte die I.D.E.A. Tanzschule Mitte Januar: Mit einer mehr als dreistündigen Geburtstagsshow feierten die Inhaber, Ricarda Gaffling-Moustache und Boris Gaffling, das zehnjährige Bestehen ihres Unternehmens.

Der Abend startete beachtlich: Der „Unity“-Gospelchor aus Berlin-Pankow sorgte mit seinem Medley bekannter Gospels und Spirituals schnell für ein mitklatschendes und mitschwingendes Publikum in der vollen Dreifeldhalle. Danach wirbelten Tänzerinnen und Tänzer zwischen vier und 66 Jahren mal zu Pop, mal zu Rock, mal zu coolen Hip-Hop-Klängen über die Bühne. Die Zumba-Mädels zeigten, dass Tanzen richtig schweißtreibend sein kann und die GBC's – die „Glienicker Breaker Gang“ – machte klar, dass Tanzen nicht nur etwas für Mädchen ist.

Richtig etwas auf die Ohren gab es von der Gruppe „Vetter Sound“, die mit ihren Trommeln südamerikanische Rhythmen nach Glienicke brachte und eine der Überraschungen des Abends waren. Auch Ausschnitte aus dem Musical „König der Löwen“, kombiniert mit klassischen Tänzen, waren zu sehen. „Wir haben Choreographien aus zehn Jahren, teils mit neuer Besetzung, zusammengestellt“, erklärte Boris Gaffling. Noch mehr Kunstgenuss gab es in der Alten Halle, in der auch das üppige Buffet aufgebaut war: Die Glienicker Künstler Barbara Waldow und Jürgen Schätzel stellten Werke aus.



Leiten die Tanzschule: Ricarda Gaffling-Moustache und Boris Gaffling.

Für Tanzschulleiterin Ricarda Gaffling-Moustache war es ein besonderer Abend: „Es ist toll zu sehen, was in den vergangenen Jahren entstanden ist.“ Gerade die ersten drei Jahre seien erwartungsgemäß hart gewesen, erinnert sie sich. 2005 hatte die gelernte Erzieherin und Bildungspädagogin den Schritt in die Selbständigkeit

gewagt – mit nur einer Tanzgruppe von sieben Jungen und sieben Mädchen. Dass sich der Weg gelohnt hat, zeigten nun eindrucksvoll mehr als 200 Aktive. „Ich habe den Sinn meines Lebens gefunden“, ist Gaffling-Moustache glücklich. Bürgermeister Dr. Hans Oberlack dankte der I.D.E.A. für ihr Engagement im Ort und ließ sich beim gemeinsamen Twist mit den Blues Brothers nicht lange bitten.

Mehr als sechzig Helfer unterstützten die Tanzschule bei den Vorbereitungen zum Jubiläumsfest. Einige besonders Aktive zeichnete das Inhaberpaar mit Medaillen und Pokalen aus. Einer von ihnen ist Markus Arndt. Er hatte noch bis weit nach Mitternacht am filmischen Zusammenschnitt der letzten zehn Jubiläumsshows gefeilt. Seine Frau und seine Töchter sind genau wie er „Teil der I.D.E.A.-Familie“, wie er selbst meint. „Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist hier etwas ganz besonders.“



Beeindruckend: die Glienicker Breaker Gang.

Segen bringen – Segen sein

Sternsinger waren auch in Glienicke fleißig

Von Herbert Wiechatzek

Seit Weihnachten waren wieder katholischen Kirchengemeinde St. Hildegard in Glienicke unterwegs.



Sternsinger spenden Segen und sammeln Spenden, hier bei ihrem Besuch bei einer Glienicker Familie.

Foto: privat

Sie sammelten diesmal für zahlreiche Sozialprojekte auf den Philippinen, wo die Gesundheit der Kinder durch unzureichende Ernährung stark gefährdet ist.

Im Vorjahr schafften die Sternsinger von St. Hildegard das Rekord-sammelergebnis von 25.000 Euro. In diesem Jahr möchte man diesen Betrag möglichst übertreffen. Wir hoffen sehr, dass dies den engagierten Jungen und Mädchen aus Frohnau und Glienicke gelingt. Wer mehr über die Sternsinger-Aktion erfahren will, kann dazu www.sternsinger.de anklicken.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

www.matthias-rink.de

CDU

Matthias Rink

Ihr Landrat für Oberhavel.

**DIREKTWAHL
LANDRAT
22.02.2015**

Kurz notiert

Kabel Deutschland baut Internetverbindungen aus

(ip) Nachdem die DNS:NET bereits im Vorjahr in weiten Teilen Glienickes für schnelle Internetverbindungen gesorgt hatte, zieht Kabel Deutschland jetzt im Sonnengarten nach: Sechsfach schneller als bisher, verspricht die Firma, werden Internetverbindungen in Glienicke künftig sein: „Ab dem 18. März können in Glienicke bis zu 2.003 Haushalte über das moderne Glasfaser-Koaxial-Kabelnetz Geschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s erhalten.“ Auch die nächste Ausbaustufe auf bis zu 200 Mbit/s sei bereits in Planung. Das Unternehmen will nach eigenen Angaben „mit seiner Breitband-Offensive einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Glienickes leisten“.

Baum zerstört Auto

(ip) Nicht nur zu einem Einsatz musste die Freiwillige Feuerwehr am 9. Januar ausrücken. Denn ein heftiger Sturm fegte durch Glienicke und Oberhavel. Er brachte Orkanböen von bis zu 110 km/h mit sich. Der wohl schwerwiegendste Notfall ereignete sich direkt vor dem Seniorenpflegeheim. Dort war ein großer Alleebaum auf ein Auto gestürzt. Der Pkw wurde komplett zerstört. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Selbst in die Hand nahmen einige Anlieger der Franz-Schubert-Straße die Räumung eines dort umgestürzten Baumes: Als die Feuerwehr eintraf, war die Straße schon wieder frei.



Foto: Freiwillige Feuerwehr

Ausgezeichnet gepflegt

(na) Für ihre Kompetenz und ihr Engagement wurde die Glienicker Kosmetikerin Katrin Schreiber von einer



Die Schönheitsexpertinnen von Beauty Style feierten Katrin Schreibers Auszeichnung mit vielen Gästen. Foto: privat

namhaften Kosmetikfirma ausgezeichnet. Mit ihrem Studio „Beauty Style“ konnte sie sich gegen rund 600 Mitbewerber durchsetzen.

Ihren Sieg feierte Schreiber gemeinsam mit rund 50 Kundinnen und Kunden, bei denen sie sich herzlich bedankte. Schließlich hat Schreiber die Auszeichnung ihnen zu verdanken. Ausschlaggebend für die Preisverleihung war nämlich neben der Anzahl der verkauften Produkte der Kosmetikfirma auch die Kundenzufriedenheit. „Ich gehe auf jeden Kun-

den individuell ein und versuche, mit ihnen das Ziel zu erarbeiten, das sie sich wünschen“, sagt Schreiber. Ho-

he Hormonbelastung, Umwelteinflüsse, Überpflege – viele Faktoren tragen dazu bei, dass verstärkt Hautprobleme auftreten.

Doch statt zu teuren Cremes und Make-Ups zu greifen, rät Schreiber, sich von einem Fachmann oder einer Fachfrau über den eigenen Hauttyp aufklären zu lassen und eine medizinische Hautanalyse zu machen. „Sonst investiert man viel Geld in unnötige Experimente

und Fehlkäufe“, so Schreiber. Dank der richtigen Analyse könne in vielen Fällen selbst Akne gut behandelt werden, erklärt die gebürtige Magdeburgerin, die viele Jahre in Wellnesshotels in der Schweiz und in Österreich gearbeitet hat.

Ihre Ausbildung zur Kosmetikerin hat Katrin Schreiber schon mit 19 Jahren abgeschlossen. Trotzdem besucht die heute 32jährige einmal im Monat eine Fortbildung. Das dabei erworbene Wissen gibt die Kosmetikerin an ihre Kunden weiter – mit Erfolg.

Siegerentwürfe stehen fest

Buddy Bär kommt noch im Februar nach Glienicke

(na) Buenos Aires hat einen, Kualar Lumpur hat einen, Shanghai hat einen – und bald hat auch Glienicke einen. Das Ehepaar Anja und André Roepke holt den Buddy Bären in den Ort. Am 28. Februar werden sie die bekannte Berliner Kultstatur vor ihrem Kinderschuhgeschäft „Lenn und Luna“ in der Oranienburger Chaussee 15 enthüllen.

Wer den zwei Meter großen Bären gestalten darf, wurde in einem Wettbewerb zwischen verschiedenen Schulen entschieden. „Wir haben überlegt, wer unseren Bären bemalen soll und

haben festgestellt, dass wohl kaum jemand kreativer an die Sache rangehen würde als Kinder. Also sind wir zu den Schulen gefahren und haben gefragt, ob sie bei unserem Gestaltungs-Wettbewerb mitmachen möchten“, sagt Anja Roepke. 17 Schulen konnte das Paar für seine Idee begeistern. Jede Schule reichte einen von mehreren Schülern gemeinsam gestalteten Entwurf für den Buddy Bären ein.

Auch die Grundschule Glienicke fand die Idee gut und machte mit. Die Glienicker Schüler entwarfen ei-

nen bunten, mit Schmetterlingen und Blumen bemalten Bären Namens „Blümchen“. „Buddy ist Englisch und bedeutet Kumpel oder Freund. Ich denke, mit unserem Projekt haben wir die Zusammenarbeit und vielleicht auch Freundschaften unter den Kindern gefördert. Hinter jedem entstandenen Motiv steckt eine eigene Geschichte, das ist das Tolle an den Buddy Bären“, meint Anja Roepke.



Der Künstlerstammtisch wählte den Buddy-Bär-Entwurf „Käfli“ zu seinem Liebling und bewies damit einen Hang zu Naturmotiven.

Foto: Ahyoud

Die von den Schülern eingereichten Entwürfe stellte das Ehepaar vier Wochen lang in seinem Geschäft aus. Rund 700 Besucher stimmten für ihren Favoriten ab. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, Gemeindevorsteher Martin Beyer und den Mitgliedern des Künstlerstammtisches verkündete das Ehepaar Roepke das Ergebnis des Wettbewerbs. Der Siegerentwurf heißt „Bärin“, eingereicht von Schülern der 6a der Waldgrundschule Hohen Neuendorf. Sie haben einen hellblauen Buddy Bären gestaltet, auf dem der Fernseh-

turm, das Brandenburger Tor und die Siegestsäule in den Himmel emporragen. Mit diesem Motiv verziert, wird nun in wenigen Wochen der zwei Meter große Buddy Bär in Glienicke zu sehen sein.

Der zweite Platz des Wettbewerbs ging an die Kinder der Victor-Gollancz-Grundschule. Sie gestalteten den Buddy Bären „Vier Jahreszeiten“. Platz Drei ging an den mit bunten Formen und Farben gestalteten Entwurf „Happy“, den die Mosaik-Grundschule Hohen Neuendorf einreichte. Beide Entwürfe werden jeweils einen 33 Zentimeter großen Miniatur-Buddy-Bären schmücken, die erst im Geschäft der Roepkes ausgestellt und anschließend meistbietend versteigert werden. Der Erlös der Versteigerung kommt dem Förderverein der jeweiligen Schule zugute. Zusätzlich zu den ersten drei Plätzen vergab der Künstlerstammtisch einen Sonderpreis. Er ging an „Käfli“ – einen Buddy Bären, dessen Körper mit vielen bunten Käfern geschmückt ist. Dieser Lieblingsentwurf der Künstler kam von der Grundschule in Borgsdorf. Auch er wird als Miniatur ins Leben gerufen und anschließend versteigert. Einen weiteren Sonderpreis erhielt der farbenfrohe Entwurf „Rainbowbear“ der integrativ-kooperativen Pestalozzi-Grundschule Birkenwerder. Ihr Entwurf wird auf Keramik verewigt. Zusätzlich erhalten die Kinder einen Geschenkgutschein für das Geschäft Family Keramik und Café.

Kurz notiert

Malwettbewerb endet

(ip) Noch bis zum 6. Februar können kleine Künstler ihr selbstgemaltes Bild für das Plakat zum Glienicker Kinderfest abgeben. Alle Kinder im Kita- und Grundschulalter können mitmachen. Das Bild kann direkt in der Kita oder im Kita-Bereich des Rathauses abgegeben werden.

Nicht vergessen: Auf der Rückseite des Bildes müssen Name und Alter sowie der Name der Kita, die Klasse oder die Adresse vermerkt sein. Aus drucktechnischen Gründen können nur die Bilder berücksichtigt werden, die mit Filzstiften, Tusche oder kräftigen Wachsmalstiften gemalt sind.

Ab dem 16. Februar und bis zum 20. März können die Wettbewerbsbeiträge dann im Pro Scriptum (ehemals DrogShop) bewertet werden. Wer die meisten Stimmen bekommt, gewinnt.

Urnengrabränder werden erneuert

(ip) Ab dem Frühjahr, wenn der Frost vorbei ist, wird die Randbepflanzung der Urnengrabstellen auf dem Waldfriedhof weiter erneuert. Es erfolgen Ersatzpflanzungen für Buchsbaumhecken. Die Ersatzpflanzungen sind damit abgeschlossen, wie die Friedhofsverwaltung der Gemeinde mitteilte.

DAS!KURSSTUDIO

BERLINER STRASSE 137 13467 BERLIN
www.frei-raum.me 030 - 689 13 689 mail@frei-raum.me

Du trainierst MIT deinem Baby und anderen Müttern zusammen in einer kleinen Gruppe!

Keine Baby-Krabbel-Gruppe, sondern Fitness für dich UND Spaß für dein Baby!



Das erfolgreiche Konzept für Babys und Mamas!



Neue Kurse mittwochs und montags
Mehr Infos findest du hier!



NACHRUF

Ingeborg Wenglor-Auenmüller

Von Bettina Andrae

Dresden im Jahr 1945, direkt nach Kriegsende. Von Radebeul aus radelt, durch zerstörte Straßen und vorbei an ausgebrannten Straßenbahnen, eine zwanzigjährige Schönheit die zehn Kilometer bis ins Zentrum zur Musikhochschule. Die Schönheit trägt eine schwarze Klappe über dem linken, von Glassplittern leicht verletzten Auge. Sie hat einen Schulabschluss der mittleren Reife und eine Ausbildung zur Chemielaborantin in der Tasche. Im Sinn aber hat sie eine in der Zeitung gelesene Anzeige, wonach die Musikakademie Studenten für das Fach Klavier sucht. Die Schönheit heißt Ingeborg und hatte bei ihrer Großmutter, einer Pianistin und Klavierlehrerin, das Klavierspiel erlernt. Doch statt Klavierspiel prüfte man an diesem Tag die Zulassung für das Gesangsfach. Vielleicht war es das Singen im Bachverein der Kreuzkirche seit ihrem dreizehnten Lebensjahr, vielleicht ein Übermut, vielleicht zehn nicht für die Katz geradelt sein wollen-

de Kilometer, vielleicht auch nur das richtige Gefühl im Bauch im richtigen Augenblick – Ingeborg setzte sich zu weiteren zwanzig Aspiranten in den Wartesaal und wurde mit zweien von ihnen ausgewählt für das Gesangsstudium an der berühmten Hochschule. So erzählte es Ingeborg Wenglor-Auenmüller gern, mit Verve und wie noch jedes Mal aufs Neue von den Geschicken der Zeit verduzt, wenn man nach den Anfängen ihrer eindrucklichen Laufbahn als Kammersängerin fragte. Am 19. November vergangenen Jahres starb sie beinahe neunzigjährig. Ihr Weg, der seinen Anfang in Dresden nahm, führte sie an das Landestheater in Dessau. Dort bekam sie 1948 an der Dresdener Semperoper ihr erstes Engagement – als Madame Butterfly aus Puccinis gleichnamiger Oper. 1950 wechselte sie nach Leipzig. Dort sang sie alle großen weiblichen Mozartpartien, die Titelpartie der Uraufführung in Leoš Janáčeks „Das schlaue Fuchslein“ – und erneut die Butterfly.



Ingeborg Wenglor-Auenmüller initiierte den Glienicker Seniorenchor. Foto: privat

Am Weihnachtstag des Jahres 1950 heiratete sie in Annaberg im Erzgebirge den Musiker Christoph Auenmüller, der ihren Weg schon ab den ersten Nachkriegstagen in Dresden begleitete. Die Familie, zu der bald die Kinder Maria und Markus gehörten, zog um nach Glienicke. Ingeborg Wenglor-Auenmüller war seit 1954 festes Mitglied im Solistenensemble der Staatsoper in Berlin. Erst 1980 verabschiedete sie sich in den Ruhestand. Den Chor, den sie in Glienicke mit zwölf Sängern vor über vierzig Jahren gründete, gibt es noch heute. Sie leitete ihn von 1970 bis 2006 und gab darüber hinaus bis in die achtziger Jahre Unterricht an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.

NACHRUF

Zum Tod von Norbert Zielinski

Von Burckhard Gross (SPD)

Am 15. Dezember 2014 verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Norbert Zielinski im 81sten Lebensjahr. Die Beisetzung fand am 23. Dezember auf dem Evangelischen Friedhof in Glienicke statt. Aus Westpreußen stammend, verschlug es ihn nach dem Krieg in den Raum Berlin, bis er sich 1952 endgültig in Glienicke niederließ. Hier lebte er mit seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter. Sein Berufsleben verbrachte er bei Bergmann-Borsig in Wilhelmsruh. Norbert Zielinski gehörte zu den

Ersten, die im November 1989 in Glienicke den Ortsverband der Sozialdemokratischen Partei der DDR gründeten. Von Anfang an war er eines unserer aktivsten Mitglieder. Viele Stunden seiner Freizeit war er nicht nur für seine Partei, sondern auch für das Wohl der Gemeinde tätig. Unverzichtbar war Norbert Zielinski für uns in den Wahlkämpfen sowohl bei der ersten freien Wahl zur Volkskammer der DDR als auch bei den Kommunalwahlen und den Wahlen zum Landtag und Bundestag. So war es auch folgerichtig, dass er 1990 in die Gemein-

devertretung gewählt wurde. Hier war er all die Jahre ein rühriges Mitglied. Seine umfangreichen Kenntnisse der Gemeinde waren für so manchen Neubürger eine hilfreiche Unterstützung. In den Ausschüssen und der Gemeindevertretung und natürlich auch im Ortsverein der SPD waren seine Kenntnisse und seine Meinung gefragt. Er war ein von allen geachtetes Mitglied. Nachdem Norbert Zielinski aus der Gemeindevertretung ausgeschieden war, blieb er dieser weiterhin als Sachkundiger Bürger verbunden, bis er sich dann etwas vom hektischen politischen Alltag zurück zog. Wir werden Norbert Zielinski immer im ehrenden Andenken behalten.

Glienicke investiert 2015 mehrere Millionen

(ip) Glienicke ist für 2015 finanziell gut gerüstet: Rund 20 Millionen Euro umfasst das Haushaltsvolumen der Gemeinde. Davon fließen mehrere Millionen in die Infrastruktur unseres Ortes. Wohin genau, erklärten Dr. Hans G. Oberlack und Kämmerin Grit Knappe bei einem Pressegespräch.

Positive Ausgangslage

Den Gemeindehaushalt beschloss die Gemeindevertretung bereits Ende November – fristgerecht einen Monat vor Beginn des neuen Haushaltsjahres. Darüber freut sich Bürgermeister Oberlack ebenso wie Grit Knappe, Fachbereichsleiterin für Inneres und Finanzen. Beide haben einen weiteren Grund für gute Laune: Denn nicht nur 2015, sondern auch langfristig ist der Haushalt laut Planung auf der Einnahme- und Ausgabenseite ausgeglichen.

Das sind gute Nachrichten für alle Glienickerinnen und Glienicker. Denn die Hebesätze bei den Steuern bleiben gleich. Und auch bei den Gebühren gibt es keine Veränderungen – bis auf die bereits angekündigte Erhöhung im Schmutzwasserbereich.

Einnahmen bleiben stabil

Größter Einnahmeposten der Gemeinde sind nach wie vor Steuern und Abgaben von gut 9,2 Millionen Euro. Wichtigster Posten ist die Einkommenssteuer. Hinzu kommen Zuweisungen, unter anderem vom Land (6,7 Millionen Euro). Ein Wehrmuts-tropfen erreichte die Verwaltung allerdings noch kurz vor Weihnachten: Die Schlüsselzuweisungen des Landes fallen um rund 150.000 Euro gerin-

ger aus als im Zuge der Steuerschätzung vom Mai zu erwarten war. „Der Haushalt gerät deshalb aber nicht ins Stocken“, beruhigte Grit Knappe: „Wir können das kompensieren.“

Auf der Ausgabenseite schlugen die Personalkosten mit 6,7 Millionen Euro zu Buche. Das sind rund 34 Prozent des Haushaltsvolumens. Insgesamt sind bei der Gemeinde 141 Vollzeitstellen angesiedelt. Die meisten Mitarbeiter sind in den Kitas tätig.

Vielzahl an Baumaßnahmen geplant

Eines der größten Bauprojekte für 2015 ist der Erweiterungsbau für die Feuerwehr. Rund 2,7 Millionen Euro fließen allein in dieses Projekt, das auch dem Bauhof ein neues Domizil bieten wird. Weiterhin entsteht für rund 555.000 Euro auf dem Campus der Grundschule ein Blockheizkraftwerk. Es dient der Notstromversorgung und wird künftig auch den gemeindeeigenen Wohnblock mit Wärme versorgen.

Für die Planung einer neuen Mensa sind 100.000 Euro vorgesehen. Ob sie tatsächlich entsteht, ist allerdings bislang unklar. Daher sind die Mittel mit einem Sperrvermerk versehen. Erst wenn Ausschüsse und Gemeindevertreter über das Vorhaben im Ortszentrum beraten haben, darf das Geld verwendet werden.

In ihre Straßen und Gehwege will die Gemeinde in diesem Jahr fast 700.000 Euro investieren. So entsteht in der Clara-Zetkin-Straße ein Gehweg für rund 135.000 Euro, der eine bessere Erreichbarkeit der Bushaltstelle sicherstellen soll. In der Jungbornstraße wird ein Gehweg einen Anschluss an den Wanderweg in den Eichwerder Moorwiesen herstellen (86.000 Euro) und im Hasensprung wird – gemeinsam mit Berlin – eine Treppenanlage gebaut. Dafür zahlen Glienicke und die Hauptstadt je 26.000 Euro. Ob ein Geh- und Radweg in der Leipziger Straße errichtet wird, steht noch nicht fest. 135.000 Euro stehen dafür zwar zur Verfügung. Zunächst will man jedoch die Ergebnisse des Lärmschutzkonzepts abwarten.

In die Regenentwässerung fließen

555.000 Euro und in den Schmutzwasserbereich 104.000 Euro. Für circa 40.000 Euro wird der Kirchvorplatz verschönert und eine bessere Querung der Gartenstraße für gehbehinderte Menschen und Kinderwagen geschaffen.

Dorfteich wird saniert

Eine der sichtbarsten Maßnahmen in diesem Jahr wird vermutlich die Sanierung des Dorfteiches sein. Für gut 270.000 Euro wird der Teich ausgebuddelt, entschlammt und vom Rohrkolben befreit. Neu angelegt wird zudem der Randbereich. Außerdem werden Regenentwässerungsanlagen erneuert. „Wir erhalten damit langfristig unser Ortsbild“, sagte Oberlack.

Wann genau der Teich zur Baustelle wird, ist noch unklar. Frühester Termin ist Mitte Mai, nach der Festwoche zum 150. Jubiläum der Kirchweihe. Ob die Arbeiten bis zum Herbst- und Weinfest am 5. September abgeschlossen sind, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Genehmigung des Kreises rechtzeitig vorliegt. Möglicherweise erfolgt der erste Spatenstich daher erst im Herbst.

Noch unklar:

Sporthalle und Jugendtreff

Eine Zweifelhalle am Neuen Gymnasium wird die Gemeinde vermutlich nicht selbst errichten. Der Schulträger des NGG hat einen Investor gefunden, der die lange ersehnte Halle bauen will. Die Gemeinde wird als langfristiger Mieter auftreten. Dafür wird voraussichtlich ein Nachtragshaushalt erforderlich.

Ob der größte Wunsch des Bürgermeisters noch 2015 in Erfüllung gehen wird, ist ebenfalls unklar: Zwar stehen für einen neuen Jugendtreff 400.000 Euro zur Verfügung. Ob schnell gebaut werden kann, hängt von den Entscheidungen der Gemeindevertretung ab. Oberlack kann sich einen Anbau an den Pavillon (Haus 1) der Grundschule gut vorstellen. Entsprechende Pläne will er bereits in den kommenden Wochen erneut den Ausschüssen vorlegen. Oberlack: „Ich hoffe, wir können zum Jahresende einen neuen Jugendtreff eröffnen.“



Grit Knappe und Bürgermeister Oberlack stellten den Gemeindehaushalt für 2015 vor.

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 9. Dezember

Erinnerung an die DDR-Vergangenheit bleibt lebendig

(na) Die Mitglieder des Seniorenbeirates haben sich und ihre Ziele den Gemeindevertretern vorgestellt. Und auch die jungen Gemeindebewohner setzen sich für den Ort ein: Schüler haben bei der Gemeindevertretung (GVT) Entwürfe für die Neugestaltung der Mauerteile eingereicht. Im Zusammenhang mit der DDR-Vergangenheit stand bei der jüngsten Sitzung der GVT außerdem die Frage nach einem geeigneten Ausstellungsort für historische Flächensperren zur Debatte. Die Sitzung leitete Martin Beyer (CDU/FDP).

Ehre, wem Ehre gebührt

Die Damen und Herren des neuen Seniorenbeirates sind fest entschlossen, sich in Glienicke zu engagieren.

größeren Ziele des Beirates die Verwirklichung einer Seniorenmesse im kommenden Mai nannte. GVT-Vorsitzender Martin Beyer (CDU) begrüßte alle Mitglieder herzlich, bedankte sich für ihren Gestaltungswillen und wünschte ihnen für ihre Arbeit alles Gute.

Für Erich Lorenz, der sich lange Jahre für das Glienicker Gemeindeleben verdient gemacht hat, gab es von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack lobende Worte. Lorenz erhielt für sein Wirken eine Ehrenamtsurkunde des Landkreises. Da Lorenz nun in Bayern zuhause ist, wurden ihm Urkunde und zugehörige Prämie zugesandt. Oberlack berichtete, dass Lorenz auch in seiner neuen Heimat engagiert sei und über die

Jugendliche gestalten Mauerteile

Ab dem Frühjahr werden die Mauerteile am sogenannten Entenschnabel in bunten Farben erstrahlen. Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke werden die Mauerteile nach eigenen Entwürfen bemalen. Die Motive für die Mauer liegen der Gemeindevertretung bereits vor. „Es sind allesamt bunte Bilder zum Thema Freiheit, die die Schüler eingereicht haben“, berichtete Oberlack. Allerdings wird die Mauer nur auf der Wand zur DDR-Seite, also auf der Glienicker Seite, bunt. Die andere Seite der Mauer bleibt, wie sie war. So solle sichergestellt werden, dass der graue Anblick der Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerate, meint der Bürgermeister.

Flächensperre sicher ausstellen

Die in Glienicke gefundene Flächensperre, auch bekannt als „Stalinrasen“, wird an einem der Öffentlichkeit gut zugänglichen Ort ausgestellt. Das hat die GVT einstimmig beschlossen. Die Fraktionen folgten damit einem Antrag der CDU/FDP-Fraktion. Gesprächsbedarf gab es bei der Frage nach dem „wo“ und „wie“ der Ausstellung. Gegen den Vorschlag, den historischen Fund an der originalen Fundstelle in den Eichwerder Moorniesen zu präsentieren, wandte Frank Schwerike (SPD) ein, dass die Flächensperre entwendet und beispielsweise auf die Fahrbahn gelegt werden könnte, was zu Unfällen und Verletzten führen würde. Schwerike schlug als Ausstellungsort den Flur des Rathauses oder das Foyer der Turnhalle vor.

Ob die gefährliche Stahlmatte mit den rund zehn Zentimeter langen Dornen hinter Plexiglas kommt oder in ein anderes Material eingegossen wird, muss noch entschieden werden. Auch die Frage nach dem angemessenen Ausstellungsort bleibt zu klären. Einigkeit bestand unter den GVT-Mitgliedern darüber, dass der sogenannte „Stalinrasen“ mit Informationstafeln ausgestellt wird, die ausführlich erklären, zu welchem Zweck die Matten ausgelegt wurden. Im Rahmen der Debatte um die Flä-



Der Seniorenbeirat stellte sich den Gemeindevertretern vor und verkündete seine Ziele für das laufende Jahr. Foto: Ahyoud

In der jüngsten GVT stellten sie sich persönlich den Gemeindevertretern vor. Neben Hans-Jürgen Zupp, Sigrun Barnetz, Renate Gruhle gehören Kurt Beckers und Dr. Barbara Giessmann zum neuen Beirat. Ebenso mit dabei sind Sabine Nemitz-Pollmann und Sigrid Bösel, die als eines der ersten

Weihnachtsfeiertage bereits als Weihnachtsmann im Einsatz war. Vom Landkreis geehrt wurde auch der BSC Fortuna Glienicke. Für seine Kinder- und Jugendarbeit bekam der erst drei Jahre junge Verein einen Pokal des Landrates überreicht. Das teilte der Verwaltungschef ebenfalls mit.

chensperre wurden Einwände gegen die Bezeichnung des Funds als „Stalinrasen“ laut. Zu verniedlichend sei dieser Ausdruck für ein Werkzeug, dass fliehenden Menschen das Leben gekostet hat, hieß es dazu. Die Bezeichnung „Stalinrasen“ war vor der Wende hauptsächlich im westlichen Teil Deutschlands üblich und hat sich im Volksmund durchgesetzt.

Neue Wege entstehen

Einstimmig sprach sich die GVT für den Neubau des Gehwegs in der Clara-Zetkin-Straße aus. Ebenfalls einstimmig beschloss die Gemeindevertretung, gemeinsam mit der Gemeinde Mühlenbecker Land einen Geh- und einen Radweg zu bauen beziehungsweise zu erweitern, der entlang der L 30 zum Sportplatz Bieselheide führt.

Mandat niedergelegt

Andreas Elepfandt (GBL) ist nicht mehr Mitglied der Gemeindevertretung. Er hat sein Mandat in der Dezember-Sitzung mit sofortiger

Wirkung niedergelegt. Als Grund für die Entscheidung gab er an, nicht in einem Gremium mitarbeiten zu wollen, das die Einschränkung der Meinungsfreiheit zuließe. Elepfandt warf dem „Glienicker Kurier“ Zensur vor und warb in der GVT für eine neue Satzung für das Medium. Elf der insgesamt 16 Gemeindevertreter stimm-

ten gegen seinen Antrag, drei enthielten sich der Abstimmung und drei stimmten dafür.

Als Reaktion auf diese Entscheidung legte Elepfandt sein Mandat nieder. Den Vorwurf der Zensur erhob Elepfandt, weil ein von ihm eingereichter Artikel zum Jubiläum des Mauerbaus nicht abgedruckt worden war. Die Mehrheit der Redaktion, in der zu gleichen Teilen alle Fraktionen der GVT und die Gemeindeverwaltung vertreten sind, hatte den Artikel abgelehnt. „Wir haben uns gegen den Artikel entschieden, weil er zu wenig Bezug zu Glienicke hat, was für das Erscheinen in unserem Gemeindemagazin unerlässlich ist. Der Artikel wurde nicht abgelehnt, weil er etwa eine besonders brisante politische Meinung zum Ausdruck gebracht hätte“, fasst Redaktionsmitglied Ulrich Stempel (CDU/FDP) die mehrheitliche Haltung der Redaktion zusammen. Andreas Elepfandt war 17 Jahre lang als Gemeindevertreter aktiv. Seine Nachfolgerin ist Tanja Seyboldt.

► INFO

Änderungen in den Gremien

Mit dem Rücktritt Elepfandts ergeben sich Änderungen in der Besetzung der Gremien der GVT:

Im Haupt- und Finanzausschuss wird die GBL künftig von Tanja Seyboldt vertreten. Christian Hortien wechselt in den Planungsausschuss und bleibt zudem Vorsitzender des Infrastrukturausschusses. Den Sitz von Elepfandt im Sozialausschuss übernimmt Carla Affeldt (vorher Planungsausschuss).



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur, Gewerbe am 15. Dezember 2014

Was tun, wenn der Blackout kommt?

(na) Der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG) plant für den Ernstfall. In ihrer Sitzung ließen sich die Ausschussmitglieder von einem Experten das für Glienicke erarbeitete Blackoutkonzept vorstellen. Im Zentrum stand die Frage: Was müssen wir bereits jetzt in die Wege leiten, um die potentielle Katastrophe eines totalen Stromausfalls bestmöglich zu überstehen? Zuvor stellten sich die Mitglieder der AG Verkehrskonzept dem Ausschuss vor. Die Sitzung leitete Christian Hortien (GBL).

Neue Mitstreiter

Die AG Verkehrskonzept hat drei neue Mitglieder: Dieter Auer, Johannes Wolf und Sven Henschke. Auer ist in Düsseldorf aufgewachsen und lebt seit rund zehn Jahren in der Gemeinde. „Ich engagiere mich bereits seit 2006, um zu verhindern, dass die Leipziger Straße zur Rennstrecke wird“, so der 75-Jährige. Es gäbe aber auch weitere Themen, für die er sich einsetzen wolle. Dazu zähle zum Beispiel die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger, sagte Auer.

Engagieren möchte sich auch Johannes Wolf, der erst vor einem Jahr von Berlin-Friedrichshain nach Glienicke gezogen ist. Er nannte die Regulation des Durchgangsverkehrs als eines der Themen, denen er sich widmen wolle. Sven Henschke, der ebenfalls erst seit wenigen Monaten in Glienicke lebt, wünscht sich niedrigere Fahrgeschwindigkeiten zum Beispiel an der Lessingstraße. Dafür wolle er sich stark machen, verriet der zweifache Vater. Neues Mitglied der AG Verkehrskonzept ist auch Michael Brauer. Er war bei der Sitzung nicht anwesend und konnte sich nicht vorstellen.

Sauber bleiben

„In Glienicke liegt zu viel Müll herum“, findet Jörg Rathmer (CDU/FDP). „Vor allem in der unmittelbaren Nähe der Bushaltestelle Veltheimstraße, in der Niederstraße und der Koebisstraße muss etwas passieren“, sagte der stellvertretende

Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion. Viele Ausschussmitglieder stimmten ihm zu. In den nächsten Wochen soll ein Plan entstehen, auf dem alle bestehenden öffentlichen Mülleimer verzeichnet sind. Anschließend wird der TIG Vorschläge für neue Mülleimerstellplätze einreichen, so fordert es der Antrag der CDU/FDP Fraktion, den der TIG einstimmig beschlossen hat. Ob viele neue Mülleimer aufgestellt oder die vorhandenen nur öfter geleert werden müssen, wird zu klären sein. Ein Mülleimer kostet die Gemeinde pro Jahr rund 350 Euro.

Den Blackout meistern

Der Begriff Blackout bezeichnet einen langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfall. Er steht für den Super-GAU in Sachen Stromversorgung. Um sich auf solch einen Ausnahmefall vorzubereiten, hat die Gemeinde dem Kompetenzzentrum Kritische Infrastruktur GmbH (KKI) den Auftrag erteilt, ein Konzept zur Bewältigung einer solchen Krise zu erarbeiten. Der Geschäftsführer der KKI, Stephan Boy, stellte den Ausschussmitgliedern jetzt das Blackoutkonzept und die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen für die Gemeinde vor.

Zunächst führte er aber in die Thematik Blackout ein. „Von einem Blackout sprechen wir erst, wenn es mindestens sechs Tage lang keinen Strom mehr gibt.“ Bei einem Blackout funktionieren nicht nur Kühlschränke und Lampen nicht mehr. Auch Wasserleitungen sind nach kurzer Zeit außer Betrieb. Die Toilettenspülungen sollten in diesem Fall nicht genutzt werden. „Ich würde jedem raten, im Falle eines Blackouts als erstes die Badewanne voll Wasser laufen zu lassen, um sich ausreichend Trinkwasser im eigenen Haus zu sichern“, empfahl Boy. Sollte die Katastrophe eintreten, sei die oberste Priorität, dafür zu sorgen, dass die Grundbedürfnisse der Menschen wie trinken, essen und schlafen befriedigt werden.

Boy und sein Team haben ins-

gesamt zehn Einrichtungen in der Gemeinde ausgemacht, die für die Aufrechterhaltung überlebenswichtiger Funktionen bedeutend sind und daher besonderen Schutz brauchen. Zu diesen sogenannten „Schutzgütern“ zählen sie die „Galerie Sonnengarten“, die Feuerwache, die Grundschule und das Rathaus. Diese vier Einrichtungen könnten im Ernstfall über einen Inselbetrieb notversorgt werden und als Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen, heißt es im Blackoutkonzept. Die Quelle für den Notstrom könnte ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) sein. Die Experten der KKI schlugen vor, das BHKW auf dem Areal der Grundschule zu errichten. Von hier aus könnten dann das Rathaus, die „Galerie Sonnengarten“ und die Feuerwache an die Notversorgungsleitungen angeschlossen werden. Die vernetzten Schutzgüter könnten den Bürgern als Anlaufstelle für Informationen und zur Lebensmittelversorgung dienen. Zudem könnte die Dreifeldhalle als Notunterkunft genutzt werden. „Es wäre gut, wenn für Menschen, die in Panik geraten, Seelsorge in der Kirche angeboten werden würde“, sagte Boy.

Außerdem sieht das Sicherheitskonzept spezielle Schulungen für Freiwillige vor, die sich bereits jetzt für einen Einsatz im Notfall bereit erklären. Die Workshops sollen im ersten Quartal des Jahres stattfinden, teilte der Geschäftsführer der KKI mit. Zum Abschluss seines Vortrags lobte Boy die Gemeinde für ihre Auseinandersetzung und Vorbereitung auf den eventuellen Blackout. Sie sei damit schon viel weiter als andere Gemeinden. Nicht alle der insgesamt acht Seiten umfassenden Handlungsempfehlungen, die Boy und sein Team in dem Blackoutkonzept geben, werden auch in die Tat umgesetzt. „Wir müssen sorgfältig prüfen, was für uns machbar und sinnvoll ist. Anschließend gehen wir die Aufgabenteilung an. Es gibt jetzt für die Verwaltung eine Menge zu tun“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack.

Nachbarschaftlich

Von Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister

Viele Glienickerinnen und Glienicker kennen ein besonderes Winterphänomen: Bei Schneefall ist die Landesgrenze zwischen Berlin und Brandenburg leicht zu erkennen. In Berlin, sowohl nördlich in Frohnau als auch südlich in Hermsdorf, ist die B96 schon geräumt. In Glienicke liegt noch der Schnee.

Der Grund dafür ist einfach: Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe sind von ihrem Betriebshof in Reinickendorf relativ schnell in Hermsdorf. Für den Betriebshof Nassenheide – des in Brandenburg zuständigen Landesbetriebs – liegt Glienicke sehr weit entfernt. Für die Bürger besonders unverständlich war aber ein damit ver-

bundenes Rätsel: Die BSR fuhr zwar die B96, nahm aber wegen der Landesgrenze ihren Räum Schild auf dem einen Kilometer in Glienicke hoch und setzte ihn dann erst auf Höhe des Edelhofdamms wieder herunter, um die letzten zweieinhalb Kilometer in Frohnau zu räumen.

Um diese Situation zu ändern, nahm die Verwaltung mit den beiden Landesbetrieben Kontakt auf und stieß auf beiden Seiten auf Verständnis und Zustimmung. Und so kam es in für mich überraschender Geschwindigkeit zu einer neuen Regelung: Seit dem ersten Januar erfolgt der Winterdienst auf dem Glienicker Teil der B96 durch die BSR. Für die BSR ent-

fällt die unproduktive Fahrt, für den Landesbetrieb die Arbeit auf einem viel befahrenen, aber erst spät zu erreichenden Teil seines riesigen Straßennetzes und für die Autofahrer entfällt das Kopfschütteln, wenn ein Räumfahrzeug mitten auf der Strecke plötzlich mit dem Streuen und Räumen aufhört. Als Bürgermeister von Glienicke, dessen Ortsgrenzen zu 50 Prozent auch Landesgrenzen sind, freut es mich besonders, dass die Landesbetriebe auf beiden Seiten so unkompliziert bei der Lösung dieses Winterphänomens mitgewirkt haben. Danke lieber Landesbetrieb, danke liebe BSR.

DIT SCHUHHAUS

in der Galerie Sonnengarten

**Damen- & Herrenschuhe
Kinderschuhe**

Wander- & Funktionsschuhe
WMS - Kinderschuhberatung



***Wir beraten Sie gern
persönlich & kompetent!***



16548 Glienicke/ Nordbahn
Märkische Allee 76

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Tel. 033056 409422
www.ditschuhhaus.de

Schiedsleute gesucht

(ip) Fünf Jahre lang waren Willi Rautenstrauch und Walter Stahl ehrenamtlich als Schiedsmänner in Glienicke im Einsatz. Ihre Stellvertreterin war Lydia Bohl. Die fünfjährige Amtszeit der Schiedsleute ist nun zu Ende. Deshalb ruft die Gemeinde alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich für das Schiedsamt zu bewerben.

Die Schiedsämter stammen aus der Zeit des Allgemeinen Preußischen Landrechtes und bestehen bereits seit über 180 Jahren. Sie sind eine vorgerichtliche Einrichtung des Staates, um Rechtsstreitigkeiten durch die Herbeiführung eines Vergleiches beizulegen. So sind etwa die Schlichtung in Fragen vermögensrechtlicher Ansprüche, des Nachbarschaftsrechts und der Verletzung der persönlichen Ehre Aufgaben einer Schiedsstelle. Darüber hinaus ist die Schlichtungsstelle auch Vergleichsbehörde im Sinne des § 380 Abs. 1 StPO-Strafprozessordnung. Unter diese Vorschrift fallen etwa Hausfriedensbruch, Beleidigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung.

Schiedspersonen und deren Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Sie werden von der Gemeindevertretung gewählt und durch den Direktor des Amtsgerichtes Oranienburg berufen. Bewerben können sich laut Landesschiedsgesetz alle diejenigen, die „nach ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten für das Amt geeignet“ sind. Außerdem muss die Schiedsperson das Wahlrecht besitzen, 25 Jahre oder älter sein und im Bereich der Schiedsstelle wohnen. In dem Gesetzestext heißt es weiter: „Die Schiedsperson soll im Wohngebiet bekannt sein, Autorität besitzen und fähig sein, den Streitparteien vorurteilsfrei, sachlich und besonnen zu begegnen. Sie soll einen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte ausreichenden Bildungsgrad haben und über die für die Amtsgeschäfte erforderliche Zeit verfügen“.

Wer sich um die Posten der beiden Schiedspersonen oder der stellvertretenden Schiedsperson bewerben möchte, kann sein Interesse bei der Gemeindeverwaltung bekunden (siehe Info-Kasten).

► INFO

Bewerbung fürs Schiedsamt

Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich oder auf Vorschlag einer Partei oder politischen Vereinigung bis zum 28.02.2015 an: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Fachbereich Soziales und Ordnung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Bitte fügen Sie der Bewerbung einen Lebenslauf mit entsprechenden Nachweisen bei. Für Fragen steht Ihnen Fachbereichsleiterin Jana Klätke gern zur Verfügung: Tel.: 033056 / 69 238, E-Mail: Klaetke@glienicke.eu

Verwaltung wird kompakter

(ip) Einen wichtigen Schritt in Richtung einer noch effektiveren Verwaltung hat Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zum Jahreswechsel vollzogen. So wird der Infrastrukturbereich – bislang auf mehrere Fachbereiche verteilt – gebündelt an den



Fachbereich III, Ordnung und Soziales angekoppelt.

Waren früher Hausmeister von Kitas, Bauhof-Mitarbeiter und Hallenwarte an unterschiedlichen Stellen angesiedelt, erwartet sich der Verwaltungschef von der Neuordnung einen Schritt zu mehr Effektivität. „Schließlich schaffen wir damit kürzere Wege und bessere Verbindungen untereinander. Auch die Finanzen sind effizienter einsetzbar.“ Mit „umgezogen“ sind auch die Bereiche Liegenschaften, Wohnungswirtschaft und Objektbetreuung der Gemeinde. Fachdienstleiter des Infrastrukturbereichs ist Lutz Miethe, der zugleich weiter im Hochbau tätig ist.

„Der Baubereich kann sich damit künftig auf seine hoheitlichen Aufgaben konzentrieren“, erläutert der Bürgermeister. Dazu gehört neben der Bauplanung und der Bauordnung auch die Straßenunterhaltung. Langfristig, kündigte Oberlack an, soll die Verwaltung in nur zwei Fachbereiche gegliedert sein.

Jetzt bei uns...

die neue Generation LED-Leuchten von Tobias Grau!



Licht Design
...der Lichtbringer!

- Leuchten bekannter Hersteller/Designer
- Wohnen · Büro/Praxis · Außen
- Beratung · Planung
- Montage- u. Reparaturservice
- Elektroinstallationen



Berliner Str. 36 (an der B96)
13467 Berlin-Hermsdorf
☎ 030-4000 8742

www.BerlinLicht.eu



Wellness-
massagen



Nageldesign



Fußpflege



Kosmetik

Sabine Hoheisel

Von Kopf bis Fuß

Sonnenblumenweg 23 b
16548 Glienicke

Tel.: 033056 24 767
Mobil: 0170 400 72 42

E-Mail: dasmobil@t-online.de
www.kopfbisfussmobil.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung

FRAUENTAG

- MENSA Glienicke -

Einlass: 19:30 - 01:00 Uhr

Eintritt

12 €

VVK Preis

MÄDELS - Begrüßungsprosecco
FOR FREEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

PARTY

07. MÄRZ

Hier gibt's Tickets!

TASTE it Glienicke - Hauptstr.70 1.OG
Di - Fr 12-20 - Sa 10-15 Uhr

Die BAR Frohnau - Welfenalle 6
täglich ab 18:00 - Open End

Tickets an der Abendkasse - 13,50€
- inkl. Garderobe und Toilette -

KIOSK / Tabak / Zeitschriften Viola ALTEN -Glienicker Spitze -
Oranienburg, Chaussee - Einfahrt Parkplatz EL GAUCHO
Mo - Fr 10-18 & Sa 10 - 13

KÄSEGLOCKE im Sonnengarten Glienicke-
Eichenallee 7 - 16548 Glienicke
Mo & Sa 06-14 Uhr + Di-Fr 06 -18 Uhr



LIVE SHOW ACT!



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

TASTE

TEE • RUM • WHISKY • ZIGARREN • WEIN
COGNAC • BRANDY • GRAPPA • OBSTLER



Glienicke diskutiert

Lärmaktionsplan – Wieviel Lärm vertragen wir?

Von Karsten Wundermann und Petra Bajorat-Kollegger

Im Lärmaktionsplan für Glienicke werden Grenzwerte vorgegeben: 65 Dezibel dürfen am Tag, 55 in der Nacht nicht überschritten werden. Würden wir eine neue Straße bauen, wären nur noch 59 tagsüber und 49 Dezibel nachts erlaubt. Wer an einer alten Straße lebt, lebt also sechs Dezibel lauter. Tag und Nacht!

Nun mag mancher denken, was sind schon sechs Dezibel Differenz? Aber Dezibel drückt die Lärmbelastung nicht linear aus, sondern für unser Hörempfinden besteht ein Unterschied von 52 Prozent.

Und Lärm macht krank! In diversen Studien wird auf eine Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen verwiesen. Lärmbelastung mindert unsere Lebenserwartung. Aus diesem Grunde fordert unsere Fraktion auf allen Glienicker Straßen, ob neu, ob alt, einheitliche Grenzwerte von maximal 59 beziehungsweise 49 Dezibel. Sicherlich bedeutet das auch Einschränkungen und verursacht finanzielle Kosten. Doch eine 50 Prozent höhere Lärmbelastung kostet auch: Unsere Gesundheit!

Und nicht alle wirkungsvollen Ideen sind teuer und schwierig um-

zusetzen. Wir selber können mithelfen: Eine Reduzierung der Geschwindigkeit von 50 auf 30 km/h ist „eine vergleichsweise preiswerte und kurzfristig realisierbare Maßnahme“ (Zitat aus dem Lärmaktionsplan der ARGUS) und bewirkt eine Minderung des Lärms um ein Viertel. Vielleicht drei Minuten mehr für den Weg zur Arbeit einplanen – der Gesundheit zu Liebe.

Noch besser wäre natürlich, statt langsamer, gar nicht mit dem Auto zu fahren. Aber man kann ja nicht alles mit dem Fahrrad erledigen.

Fiktion oder wirkliche Gefahr?

Blackout

Von Petra Bajorat-Kollegger (B90/Die Grünen)

Als ich zum ersten Mal von der Idee hörte, in Glienicke einen Notfallplan für einen länger anhaltenden, großflächigen Stromausfall, ein sogenanntes Black-Out-Konzept zu erstellen, dachte ich: „Jetzt brauchen die Jungs vom TIG einen Ersatz für die Modelleisenbahn und ein cleverer Geschäftsmann hat seine Chance genutzt.“ Letzteres wird auch so sein.

Für die Nerds unter uns und um Missverständnissen deutlich vorzubeugen: Ein halbtägiger Internetausfall bedeutet noch keinen Blackout!

Nachdem ich mich nun aber recht intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt habe, kann auch ich mich der Ernsthaftigkeit nicht mehr so ganz entziehen. Nun gut, das Risiko scheint recht gering – doch, geben Sie's zu: Von den meisten Versicherungen, die Sie abgeschlossen haben, denken Sie auch, dass Sie sie niemals in Anspruch nehmen werden und Eheverträge machen wir ja auch eigentlich für die Schublade, sonst würden wir ja gar nicht erst heiraten.

Egal, zu dem Zeitpunkt, an dem wir uns darum kümmern, sind es eher Unwahrscheinlichkeiten, aber wir fühlen uns sicherer, wenn wir vorge-

sorgt haben. Natürlich kann man sich nicht gegen alles im Leben versichern und sollte unser Blackout durch einen elektromagnetischen Sonnensturm verursacht sein, nützen uns die meisten der geplanten Maßnahmen wegen der dabei zerstörten Microchips wohl auch nicht viel. Aber die wenigsten von uns in Glienicke haben eine Versicherung gegen Hochwasser. Eine Feuerversicherung haben da wohl schon einige mehr.

Unsere Versicherung im übertragenen Sinne, wäre dieses Black-Out-Konzept, das bei einem Stromausfall durch zum Beispiel überlastete Netze die Bürger unseres Ortes bei einem solchen Ereignis vor den schlimmsten Auswirkungen bewahren könnte. Ohne Strom würde nach einer einzigen Stunde unser Abwasser nicht mehr entsorgt, nach zwei Stunden fiele die Frischwasserzufuhr aus. Die Vorstellung, den Abend im Kerzenschein vor dem Kamin zu verbringen, verlöre sicherlich nach einigen Tagen deutlich an Romantik. Spätestens wenn wir durstig, ungewaschen und umgeben vom Fäkalgeruch unserer nicht abgepumpten Toilette in unseren, mit dem Fahrtenmesser behelfsmäßig geöffne-

ten (den manuellen Dosenöffner haben wir vor Jahren schon gegen den modernen, elektrischen getauscht) kalten Konservendosen löffeln.

Ich habe meine ursprüngliche Meinung, „ausgeschmissenes Geld“, revidiert. Natürlich werden wir keine Autarkie erreichen, auch gar nicht anstreben. Aber wir sollten einfach auf einen Blackout vorbereitet sein und uns nicht überraschen lassen.

Wie unsere kleinen Freunde, die Eichhörnchen, werde auch ich mir ein paar ausgewählte Vorräte anlegen.

Ach übrigens, zu Ihrer Beruhigung...

Auch die Arbeiten zum Schutz der Bürger gegen die gelegentlich auftretenden Blackouts in den Köpfen von uns Gemeindevertretern dauern an. Ein detailliertes Konzept hierfür liegt allerdings noch nicht schriftlich vor. Sollten Sie mit Ideen oder sachkundigen Hinweisen diesbezüglich dienen können, werden wir diese gerne entgegennehmen.



Aus der CDU/FDP-Fraktion

Von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Für den Jugendclub...

hat sich die GVT verpflichtet, in der ersten Jahreshälfte alle notwendigen Beschlüsse für die endgültige Lösung zu fassen. Unsere Fraktion tritt nun für die möglichst rasche Umsetzung der sogenannten „Spangellösung“ ein. Mit dieser Möglichkeit eines Anbaus an das Haus 1 der Grundschule hatten sich Sozialausschuss und GVT bereits Anfang vergangenen Jahres befasst. Angesichts der Kosten von circa einer halben Million Euro haben die Sozial- und Bauausschüsse sie in einer gemeinsamen Sitzung als

wegung vom Dorfteich zum Bürgerpark. Zum anderen ist sie gänzlich unabhängig von einer Umnutzung oder einem Abriss des jetzigen Mensa-Gebäudes.

Auch wenn für den Übergangsort des Jugendclubs...

nun ein konkreter Vorschlag vorliegt – Mitnutzung des Jugendtreffs in Schönfließ – wären damit noch nicht alle Fragen geklärt. Die Zielgruppe des Jugendclubs lässt sich nämlich grob in zwei Gruppen aufteilen: 13- bis 17-Jährige und 11- bis 12-Jährige.

Eine ausschließliche Betreuung beider Gruppen in Schönfließ allerdings ist räumlich schwer zu realisieren und gefährdet zudem die Förderung einer Jugendarbeiterstelle in Glienicke.

Wir möchten daher eine nicht ganz neue Überlegung aufleben lassen, um die Jüngeren bis zur Fertigstellung des endgültigen Baus in unmittelbarer Nähe zur Grundschule betreuen zu können.

So wäre es sinnvoll, den älteren Jugendlichen wie geplant ein Angebot in Schönfließ, parallel dazu aber den 11- und 12-jährigen Kindern (die nicht mehr vom Hort betreut werden) eines im Vereinszimmer zu machen. Dieses innergemeindliche Betreuungsangebot könnte auch die Förderung einer Jugendarbeiterstelle durch den Landkreis weiterhin sicherstellen.

Erfreuliches zur Sporthalle am NGG...

gibt es ebenfalls zu berichten. Die Notwendigkeit der Gemeinde als Bauherr ist dank eines privaten Investors wohl nicht mehr gegeben. Das bedeutet nicht nur, dass dieser wichtige Baustein für den Schulstandort nun in greifbare Nähe rückt. Es liefert auch eine wichtige finanzielle Entlastung, die wir nicht nur begrüßen, weil wir auf unsere Glienicker „schwarze

Null“ im Haushalt stolz sind.

Vielmehr schafft das finanzielle Handlungsspielräume, die Glienicke gut brauchen kann angesichts vieler anstehender Zukunftsprojekte: Dazu gehört nicht nur der Jugendclub, sondern unter anderem auch der Erweiterungsbau der Feuerwache, das Blockheizkraftwerk für das Etagengebäude an der Hauptstraße, die Dorfteichsanierung. Die Liste ließe sich spielend fortsetzen (siehe nächsten Punkt) und schlägt mit über fünf Millionen Euro im Haushalt zu Buche.

Der Geh- und Radweg zum Sportplatz...

an der L 30 wird nun endlich von Höhe der Nordbahn gGmbH an verlängert. Wir begrüßen das. Denn damit kommen dann alle, aber insbesondere Kinder und Jugendliche, nicht nur sicherer in die Bieselheide. Positiv betroffen davon ist auch das geplante Interimsquartier unseres Jugendclubs.

E-Government-Angebote...

– also die Abwicklung von Verwaltungsvorgängen unmittelbar im Internet – baut unsere Gemeinde aus. Unsere Fraktion hat sich stets für dieses Projekt stark gemacht. Denn es trägt dazu bei, Glienickes Rathaus zu einer noch moderneren, bürgerfreundlicheren und dienstleistungsorientierteren Verwaltung zu machen. Wir sagen weiter so und versichern dem Bürgermeister wie auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Unterstützung auf diesem Weg.



Hier geht's demnächst weiter Richtung Sportplatz.

Foto: CDU Glienicke

Übergangslösung verworfen (siehe „Glienicke Kurier“, März 2014).

Als endgültige Lösung hingegen spricht sehr viel dafür. Die Jugendlichen selbst haben sich stets für eine zentrale Lage des Jugendclubs im Ortskern ausgesprochen. Hinzu kommt die Nähe zur Skaterbahn im Bürgerpark. Auch Grundschule und Gymnasium sind nicht weit.

Außerdem ist dies ein zukunftsorientierter Standort. Mittelfristig – ab 2017 – erlaubt der Anbau an das Haus 1 durch direkte Anbindung (der Durchgang muss von Anfang an mitgebaut werden) eine Erweiterung des Jugendclubs in das dann von der Schule freigezogene Gebäude.

Unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung von Glienickes Ortskernkonzept ergeben sich weitere Vorteile: Zum einen behindert sie nicht die Verwirklichung der vorgesehenen Zu-



► KONTAKT CDU/FDP-FRAKTION

Bürgertelefon CDU: 24 330

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787

www.fdp-glienicke.eu
info@fdp-glienicke.eu
www.facebook.com/fdpghlienicke

Fraktionsmitteilung DIE LINKE

Von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender



Altengerechtes Wohnen jetzt!

In den Diskussionen um den Aufstellungsbeschluss zum B-Plan 24 (Altengerechtes Wohnen) hat es sich wieder gezeigt: Wir brauchen für die Glienicker Bürgerinnen und Bürger entsprechenden *bezahlbaren* Wohnraum. Die Gemeinde braucht ihn und ohne weitere Verzögerungen. Da das über einen Bebauungsplan allein nicht regelbar ist, haben wir auf das Engagement der Gemeinde, der Gemeindevertretung und der Verwaltung gesetzt, kommunalen und/oder genossenschaftlichen Wohnraum zu schaffen. Dazu hätte es eines städtebaulichen Vertrags bedurft. Die Eigentümer setzen aber inzwischen auf eine „Bebauung nach §34“, also ohne Bebauungsplan und ohne Vertrag. Ob sich so sozialverträgliche Mieten oder etwa neue Konzepte für Mehrgenerationswohnen und Wohngemeinschaften im Alter umsetzen lassen, ist abzuwarten. Wir wollen eine schnelle Aufstellung eines Bebauungsplans, der den städteplanerischen Zielen im Ortskern entspricht und der altengerechten Wohnraum ermöglicht.

Seniorenbeirat unterstützen

Mit seiner ersten Sitzung am 14. Januar hat der Seniorenbeirat unserer Gemeinde seine Arbeit aufgenommen. Sieben engagierte Glienicker und Glienickerinnen, Menschen, deren Lebensmittelpunkt unsere Gemeinde ist, begannen munter und ideenreich mit der Planung ihrer Arbeit. Es wurde ein Sitzungsplan für das gesamte Jahr festgelegt. Die Sitzungen sind öffentlich und man kann seine Fragen und Probleme mit dem Beirat besprechen. Verglichen mit dem Oranienburger Beirat, der übrigens nur fünf Mitglieder hat und der seine Stellungnahmen in den Ausschüssen schriftlich einreichen muss, hat unser Glienicker Beirat Rederecht in allen Ausschüssen. Unsere Fraktion wünscht dem Seniorenbeirat Erfolg bei seiner Arbeit und Gehör. Auf unsere Unterstützung kann er sich verlassen.

Bürgerbeteiligung = Lobbyismus

Dass „Politik der Ausgleich widerstreitender Interessen zum größten Wohl und dem geringsten Unge-mach“ sei, konnten wir im vergangenen Monat bei der CDU lesen, aber auch dass „Lobbyismus von Partikularinteressen“ als Bürgerbeteiligung „verkauft“ würde. Natürlich ist Bürgerbeteiligung immer auch durch die Interessen des Einzelnen bestimmt und die Aufgabe der Gemeindevertreter ist es, dieser Bürgerbeteiligung Gehör zu verschaffen. Dass es dabei Mehrheiten und Minderheiten gibt und man es selten allen recht machen kann, ist doch offensichtlich. Trotzdem halten wir es für falsch, andere Meinungen als „Lobbyismus“ zu beschimpfen und die von allen gewünschte Bürgerbeteiligung zu diskreditieren. Gerade um die Probleme des gesamten Ortes zu behandeln, hat die Gemeindevertretung eine AG Verkehrskonzept eingesetzt, bei der die Beteiligung der Bürgerinitiativen ausdrücklich gewünscht war.

Probleme gemeinsam lösen

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Landratswahl rücken die Probleme des Landkreises etwas stärker in den Mittelpunkt. Es wird dabei auch deutlich, dass wir als eigenständige Gemeinde manches nur zusammen mit den Nachbargemeinden stemmen können. Wir haben eine Schule mit dem Mühlenbecker Land gebaut. Der Sportplatz in der Bieselheide ist ebenfalls ein Beispiel für gute kommunale Zusammenarbeit, die es fortzuführen gilt. Die Verwaltungen haben ein gemeinsames Mahnwesen und der Tisch des Glienicker Standesamts steht in der Mönchmühle. Aber es gibt noch mehr zu tun. Dringend wären jetzt:

Lärmaktionsplan

Lärm in Glienicke ist Straßenlärm. Straßenlärm, den wir auch von anderen Gemeinden bekommen und den wir in andere Gemeinden weiterleiten. Eine Lösung für Glienicke

allein gibt es nicht, wir müssen da mit den Nachbarn zusammenarbeiten.

Jugendarbeit

Im Zusammenhang mit der Suche nach einer Zwischenlösung für den Jugendklub setzen wir auf eine Zusammenarbeit mit dem Mühlenbecker Land. Wir bitten sie hier um Unterstützung und Hilfe und sollten unsererseits eine gemeinsame Jugendarbeit unterstützen und ortsübergreifende Aktionen fördern.

Ängste abbauen

Wir alle sind erschüttert über die Zunahme von Fremdenfeindlichkeit und Hass zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen. Überall sind wir gefordert, dieser Entwicklung entgegen zu treten. Demonstrationen von Pe- oder anderen Gidas gibt es in Glienicke nicht, wir wollen Flüchtlinge aufnehmen und unterstützen. Unserer Meinung nach ist das die Mehrheit der Glienicker Bürgerinnen und Bürger. Aber es gibt auch Vorbehalte, Befürchtungen und Ängste. Die gilt es abzubauen und aufzuklären. Die Gemeinden der Nordbahn-Region haben dafür schon seit längerer Zeit das lokale Netzwerk „Nordbahngemeinden mit Courage“. Ihre Initiativen sollten wir gemeinsam mit den anderen Gemeinden unterstützen.

► INFO

Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung

Bürgertelefon:
033056-ABISOX oder
224-769

E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilungen



Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

Aus der Fraktion:

Dank an Andreas Elepfandt

Von Christian Hortien, Carla Affeldt und Tanja Seyboldt

Prof. Andreas Elepfandt, unser langjähriges Fraktionsmitglied und Mitglied im Sozialausschuss, hat in der GVT-Sitzung am 10.12.2014 sein Mandat niedergelegt. Wir bedauern dies, aber natürlich respektieren und verstehen wir es auch. Der Anlass ist das Thema „Glienicker Kurier“, das ihn und die GBL seit langem beschäftigt (s. unten stehender Beitrag). Wir bedanken uns an dieser Stelle bei

Andreas Elepfandt, der sich in 17 Jahren mit großem Engagement für Glienicke einsetzte und die Glienicker Politik ganz maßgeblich positiv beeinflusst hat. Wir, die wir erst vergleichsweise kurz dabei sind, haben von ihm die ersten Schritte des Politikwesens gelernt. Er war als langjähriger Gemeindevertreter – der all die Themen, die ja oft genug bereits in der Vergangenheit schon einmal diskutiert wurden, kannte – ein wichtiger Ansprechpartner in vielen Dingen. Einige Themen in Glienicke, wie die Einführung der verlässlichen Halbtagsgrundschule, das derzeit diskutierte altengerechte Wohnen, die Initiative für die Ansiedlung des Neuen Gymnasiums oder das Ortskernkonzept, gehen maßgeblich auf seine Initiative zurück. Mit seinem Weggang ist der Staffelstab nun endgültig an die neue Generation GBL-Aktiver weitergegeben. Gleichwohl hoffen wir, dass er sich trotzdem noch weiter, vielleicht an anderer Stelle, einmischt

Aus der Fraktion: Wir für Sie

Für Prof. Andreas Elepfandt rückt Tanja Seyboldt in der Gemeindever-

tretung nach und wir ändern unsere Ausschussbesetzung. Unser Fraktionsvorsitzender Christian Hortien wird weiterhin dem TIG-Ausschuss vorsitzen und sich darüber hinaus für uns im Planungsausschuss en-



Christian Hortien, Carla Affeldt, Tanja Seyboldt (v.l.)



Fotos(3): Archiv

gagieren.

Carla Affeldt verlässt den Planungsausschuss und wird Mitglied im Sozialausschuss. Tanja Seyboldt übernimmt den Sitz von Christian Hortien im Haupt- und Finanzausschuss. Dort war sie bereits in der letzten Legislaturperiode vertreten.

Ein besonderer Antrag

Von Tanja Seyboldt

Dieser Antrag zur Dezember-GVT war ein besonderer, den wir da stellten: Die Gemeindevertretung hält zum Inhalt des „Glienicker Kurier“ fest: 1. Artikel zu Gedenktagen, an welchen Glienicke ein Gedenken begeht oder an ihm teilnimmt, wie dem 13. August, haben einen Glienicke-Bezug. 2. Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ ist nicht befugt, Artikel nur deswegen zurückzuweisen bzw. Änderungen zu verlangen, weil sie inhaltlich anderer Meinung ist.

Der Antrag sollte der Klarstellung in der Handhabung der Kurier-Statuten dienen, keineswegs einer Änderung. Was war geschehen? Ein Artikel mit dem Thema „13. August“ wird im Juli eingereicht. Die Redaktion monierte den fehlenden Glieni-

cke Bezug, obwohl sich ein Drittel des Artikels um Glienicke dreht. Im September dann – Artikel abgelehnt. Ergänzt sei, dass bereits zwei Artikel zum selben Thema in den vergangenen Jahren – mit deutlich geringerem Glienicke-Anteil – veröffentlicht wurden. Als die Argumente ausgingen, hieß es „wir müssen ja auch nicht drucken. Ein Recht auf Veröffentlichung gibt es nicht“. Leider haben auch die dann geführten Gespräche zwischen Autor Andreas Elepfandt und Redaktion keine Klärung herbeiführen können. And-

reas Elepfandt hat die Statuten des Kuriers mit erarbeitet, er kennt sie also genau und er weiß auch, was ursprünglich die Idee des Kuriers war. Es ist ein Blatt für Glienicke, in dem Meinungen und Informationen veröffentlicht werden. Die Redaktion kann Artikel ablehnen, wenn sie den Boden des Grundgesetzes verlassen. Wenn jetzt also nur Artikel veröffentlicht werden, die dem Mainstream entsprechen, ist das nicht nur langweilig sondern auch auf Dauer gefährlich. Nun denn, die Gemeindevertretung hielt unseren Antrag für unnötig und lehnte ihn ab. So ist Demokratie, aber bedenklich ist es schon, dass zum Thema „Wie viel Glienicke Bezug muss es denn sein, in einem Artikel“ so gar kein „Gefühl“ für das, was Meinungsfreiheit ausmacht, auf Seiten der anderen Fraktionen vorhanden ist. Schade. Wir müssen aufpassen, dass der „Glienicker Kurier“ nicht in Richtung Beliebigkeitsblatt abdriftet. Das ist nicht das, wofür Andreas Elepfandt und sicher einige andere vehement gestritten haben. Wir werden sehen, wie es weiter geht mit dem Kurier.

Antrag für ein Glienicker Parkraumkonzept abgelehnt

Von Uwe Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion

In der Novembersitzung der Glienicker Gemeindevertretung wurde ein Antrag der SPD-Fraktion mehrheitlich abgelehnt. Mit diesem Antrag sollte die Gemeindeverwaltung beauftragt werden, für den Ortskern ein Parkraumkonzept als Diskussionsgrundlage für den zuständigen Fachausschuss und die AG Verkehr erarbeiten zu lassen.

Bereits vor zwei Jahren hatte die SPD-Fraktion ein Parkraumkonzept für den Ortskern beantragt. Auch der Antrag wurde damals abgelehnt mit der Begründung, dass man erst den Ideenwettbewerb zum Ortskern abwarten will. Nach der Diskussion in der Gemeindevertretung habe ich nicht den Eindruck, dass ein Parkraumkonzept grundsätzlich in der Gemeindevertretung abgelehnt wird. Vielmehr ist es eine Frage der Prioritäten. Die Ablehnung wurde unter anderem mit der AG Verkehr sowie den im Bereich des Ortskerns geplanten Bauten (barrierefreies

Wohnen/Mensabau) begründet.

Aus meiner Sicht ist es falsch, sich zunächst um die Neubauten zu kümmern – auch wenn bei den Neubauten Parkplätze sicher eine Rolle spielen – und erst im zweiten Schritt um ein Parkraumkonzept für den Ortskern. Schon heute verstößt die Gemeinde Glienicke in eklatanter Art und Weise gegen ihre eigene Stellplatzsatzung. Allein für die Grundschule müssten 30 Parkplätze laut Stellplatzsatzung da sein. Hinzu kommen die notwendigen Parkplätze für Sporthalle, Kegelbahn, Sportbistro, Alte Halle, Mensa und nicht zuletzt den Hort.

Selbst eine modifizierte Form unseres Antrags, zunächst einen Soll-/Ist-Vergleich der für die öffentlichen Bauten notwendigen Parkplätze vorzunehmen, wurde abgelehnt.

Wir werden jetzt versuchen, dieses Thema über Anfragen in der Gemeindevertretung, die schriftlich von der Gemeindeverwaltung beantwortet

werden müssen, voran zu bringen.

Auch eine Untersuchung der Parkraumsituation im Sonnengarten wurde in der Diskussion bereits abgelehnt. Hier wurde von Seiten des Bürgermeisters angemerkt, dass, wenn die Gemeinde den Sonnengarten wegen der Parkplätze genauer ansieht, hier Verstöße gegen den Bebauungsplan in Bezug auf von Anwohnern selbst hergerichtete Parkplätze geahndet werden müssten und die Parkplatzsituation sich im Sonnengarten somit noch weiter verschlechtern würde. Eine für mich völlig unverständliche Position, die hier von Bürgermeister Oberlack vertreten wird.

Viele Gründe, dem Antrag auf Erstellung eines Parkraumkonzeptes nicht zu folgen und ihn abzulehnen, sind letztendlich eine Frage, welche Prioritäten man setzt.

Man kann den Eindruck gewinnen, dass diese Ablehnung des Antrages der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung unter dem Motto: „Wer etwas nicht will, sucht Gründe, wer etwas will, sucht Wege“ stattfand.

DAS! KURSSTUDIO

BERLINER STRASSE 137 13467 BERLIN

www.frei-raum.me 030 - 689 13 689 mail@frei-raum.me

120 Kurse im Monat

3 oder 6 Monate kostenlos trainieren!*

* bei Abschluss eines Mitgliedsvertrages, keine Aufnahmegebühr!

FREI
RAUM

FÜR SEELE UND KÖRPER

Angebot gültig bis Ende Februar!

weitere Infos hier →





Inhaber: Hartmut Iking

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de



Nadine Prims - Wünsche

Hauptstraße 72 (nahe Kirche) • 16548 Glienicke

www.rechtsanwaeltin-prims-wuensche.de

Rechtsanwältin  Mediatorin

MedizinR • KrankenversicherungsR • PflegeversicherungsR
ArzthaftungsR • BehindertenR • BetreuungsR • UnterbringungsR
Kinder- und JugendhilfeR • Jugendstrafr • Mediation
Individuelle Patienten-, Vorsorge- oder Betreuungsverfügungen

Termine nach tel. Vereinbarung: 033056 - 407589

Barrierefreies Wohnen

Stocken im Ausschuss, Fortschritte bei Gesprächen der AGs mit NCC

Von Andreas Elepfandt (AG Betreutes Wohnen)

Der von NCC geplante Bau von altersgerechten Wohnungen auf dem Wiesengelände neben dem Parkplatz der Galerie Sonnengarten kommt im Planungsausschuss weiterhin nicht voran. In der Novembersitzung entschied sich der Ausschuss immerhin, dass man in die konkreten Überlegungen zum Vorkonzept (!) für den Bebauungsplan für das Gelände einsteigen wolle. Und das bei einem Projekt, das – wie die Jahresübersicht im Januar-Kurier ausweist – dem Ausschuss schon im Januar 2014 vorgestellt wurde. Im April noch hatte die GVT einstimmig beschlossen, dass man den Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren aufstellen wollte. Davon ist man weit entfernt. Doch die Senioren warten dringend, dass endlich mit dem Bau begonnen wird.

Sachgespräche mit den AGs Betreutes Wohnen und Senioren gehen voran

Unterdessen laufen die Sachgespräche zwischen NCC, Architekt Johannes Bendik, AG Betreutes Wohnen und AG Senioren ergiebig und ergebnisorientiert weiter. NCC als Bauherr kann zwar nichts über die Mietpreise sagen, die der künftige Eigentümer

erhebt. Aber nach dem, was so durchsickert, dürften sie im Rahmen dessen liegen, was bei der Umfrage der AG Betreutes Wohnen 2009 von den Wohn-Interessenten als möglich angegeben wurde.

Ebenso wurde über die Möglichkeit kleiner und preiswerterer Wohnungen gesprochen. Das lässt sich grundsätzlich in dem Projekt realisieren, doch ist NCC verständlicherweise nicht gewillt, derzeit weiter Geld in Neuplanungen zu investieren, so lange nicht klar ist, was die Gemeindevertreter denn schließlich genehmigen.

Als zusätzliches Projekt sollen auf dem ursprünglich für die Seniorenwohnungen vorgesehenen Gelände an der Kreuzung Kornblumenweg/Ahornallee Häuser für Mehrgenerationenwohnen errichtet werden, das heißt Häuser mit Mischungen aus großen und kleinen Wohnungen. Insgesamt sollen dort 92 barrierefreie Wohnungen entstehen, davon 32 Kleinwohnungen. Zusammen mit den geplanten 99 Wohnungen neben der Galerie Sonnengarten werden dann 131 Eineinhalb- oder Zwei-Zimmer-Wohnungen entstehen. Damit kommt man dem angemeldeten Bedarf von

180 Kleinwohnungen für Senioren allmählich näher. Am Kornblumenweg sind 134 Pkw-Stellplätze vorgesehen, das heißt 1,4 pro Wohnung. Aber auch hier müssen die Gemeindevertreter erst einmal einer Änderung des Bebauungsplans zustimmen. Andernfalls gibt es weniger Wohnungen.

Angeichts der schier endlosen Verzögerungen bei den Seniorenwohnungen haben Vertreter von AG Betreutes Wohnen und AG Senioren eine Unterschriftensammlung begonnen, damit es endlich voran geht. Fazit: „Wir, die Unterzeichner, fordern, dass die Gemeindevertreter bei ihrem Wort bleiben und rasch die gemeindlichen Voraussetzungen für das Projekt herstellen“. Binnen nur drei Wochen, obendrein unterbrochen durch die Weihnachtszeit und Neujahr, sind gut 350 Unterschriften zusammengekommen. Besonders erfreulich dabei, dass auch viele Jüngere unterschrieben haben, weil sie meinen, dass wir ein Angebot für unsere Senioren im weniger rüstigen Zustand brauchen. Viel Unterstützung bei der Sammlung gab es wieder von der GBL, die schon 2009 die AG Betreutes Wohnen initiiert hatte. Hoffen wir also, dass es irgendwann rascher vorangeht.

Er wird in der GVT fehlen

Anmerkungen zum Ausscheiden Andreas Elepfandts

Von Dr. Ulrich Stempel, Vorsitzender CDU/FDP-Fraktion

Bedauern und Respekt – diese beiden Gefühle weckte Prof. Andreas Elepfandts spektakulärer Abgang von der Bühne der Gemeindevertretung in deren letzter Sitzung 2014 bei mir.

Bedauern, weil Andreas Elepfandt als Gegner wie als Verbündeter gleichermaßen formidabel ist. Er ist ein Wortgewaltiger, dem es sich aber stets lohnt zuzuhören. Worthülsen und Leerformeln sind sein Ding nicht. Fundierte, sorgfältig faktisch unterlegte Argumentation hingegen schon. Dahinter steckt stets fleißige,

um nicht zu sagen akribische Vorarbeit und emsiges Netzwerken. So hat er als Kommunalpolitiker viel bewegt und angestoßen in Glienicke/Nordbahn.

Respekt nötigt die fast schon einer griechischen Tragödie würdige Prinzipienfestigkeit ab. Freilich ohne, dass ich die Argumentation in diesem Fall nachvollziehen kann, schon gar nicht den aus meiner Sicht unhaltbaren Zensurvorwurf und die Anspielung auf DDR-Methoden. Daran konnte auch eine längere Aussprache

unter Moderation des GVT-Vorsitzenden leider nichts ändern. Doch die Achtung vor einem Menschen mit Rückgrat verdient Andreas Elepfandt unbedingt. Meine hat er. Dies ist bewusst im Präsenz gehalten. Denn auch wenn er nicht mehr in der GVT sitzt, so hofft mit mir die gesamte CDU/FDP-Fraktion, dass sich Andreas Elepfandt weiterhin engagiert und zu Wort meldet. Gerade in Sachen betreutes Wohnen und Senioren werden wir ganz gewiss nicht sein letztes Wort gehört haben. Zum Glück.

An meine Wähler

Mein Rücktritt als Gemeindevertreter

Von Andreas Elepfandt

„Wir brauchen eine Zeitung“. Mit diesem Motto gründete die Glienicker Bürgerliste GBL gleich nach der Wende das „Glienicker Blatt“. Geprägt von der DDR-Erfahrung, sollte es zensurfrei sein, das heißt, die Redaktion hatte kein inhaltliches Eingriffsrecht. Diese – sich auch in anderen Punkten zeigende – Prinzipienorientierung hat mich zur GBL und darüber zur Politik in Glienicke gebracht. Doch in der GVT vom 9. Dezember 2014 wurde das seit der Wende geltende Prinzip der Zensurfreiheit von den Parteien gekippt. Der von der GBL nur zur Bestätigung eingebrachte Antrag, die Redaktion sei „nicht befugt, Artikel nur deswegen zurückzuweisen bzw. Änderungen zu verlangen, weil sie inhaltlich anderer Meinung ist“, wurde abgelehnt. Adé zensurfreie Nachwendezeit, ab sofort darf eine Redaktionsmehrheit in missfallende Artikel inhaltlich eingreifen. So die Parteien einhellig. Daraufhin habe ich mein Mandat als Gemeindevertre-

ter niedergelegt mit den Worten: „Es ist für mich unmöglich, in einem Gremium weiter mitzuwirken, dessen Mehrheit die Einschränkung der Meinungsfreiheit für akzeptabel hält. Ich hätte nie gedacht, dass ich derartiges einmal erleben würde, schon gar auf dem Boden der ehemaligen DDR. Toleranz und Meinungsfreiheit sind für mich nicht verhandelbar.“

Voran gegangen war ein seit Juni schwelender Streit um zwei Artikel, die die Redaktionsmehrheit so nicht haben wollte, gegen den Vertreter der Gruppe des Autors. Mehrheit unterdrückt Minderheitenmeinung. Eine offene Diskussion darüber wurde unterbunden. Die Redaktionsmehrheit „half“ mit Vorschlägen, wie man die Artikel richtig zu schreiben hätte, eine Diskussion mit ihr war nur hinter verschlossenen Türen möglich und eine Diskussion der Entscheidung im Kurier-Aufsichtsgremium GVT wäre auch nur nicht-öffentlich möglich, hieß es. Sehr altvertraut.

Der das Grundrecht auf Meinungsfreiheit überhaupt erst konstituierende Schutz der Minderheitenmeinung (die Mehrheitsmeinung braucht keinen Schutz, da ohnehin Mehrheit) wurde schlicht missachtet. Alles abgesegnet von den Parteien, lediglich der Pirat hat sich enthalten. Die nachgeschobene Behauptung, die Artikel seien nur aus formalen Gründen zurückgewiesen, wird schon dadurch widerlegt, dass man dann dem Grundsatz, nicht aus inhaltlichen Gründen zurückzuweisen, problemlos hätte zustimmen können.

Meinen Wählern danke ich für das mir geschenkte Vertrauen. Ich habe mich 17 Jahre lang für Glienicke engagiert. Doch es gibt Grenzen und Bedingungen, unter denen ich nicht weiter kann.

(Die Details des Konfliktes kann man auf der Homepage der GBL nachlesen: www.glienicker-buergerliste.de/downloads)

Mensa-Neubau diskutiert

„Die Würfel sind noch nicht gefallen“

(na) Soll die Grundschule einen Mensaneubau für geschätzte vier Millionen Euro bekommen? Die SPD stellte bei einer Veranstaltung im Januar genau das zur Diskussion. Viele Eltern wünschen sich einen geschlossenen Grundschulcampus und der soll kommen. Als festen Bestandteil dieses künftigen Campus plant die Gemeinde den Neubau eines Gebäudes, das eine Mensa und neue Klassenräume beherbergen könnte.

Im Gespräch ist der Mensaneubau bereits seit 2012. Auf den Plan gerufen hat ihn der Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs zu der Gestaltung des Glienicker Ortskerns. Ein Jahr später setzten sich freiwillige Bürger mit dem Entwurf auseinander und befürworteten den Bau der neuen Mensa. „Ich kann mich nicht des Eindrucks erwehren, dass der Neubau von den Bürgern damals als gesetzt betrachtet und deshalb ein-

fach so hingenommen wurde“, sagte Uwe Klein (SPD). Dass dem nicht so sei, betonte der Politiker während der Sitzung immer wieder: „Der Bau der Mensa ist nicht alternativlos und die Debatte darüber, ob er sinnvoll ist oder nicht, sollte weiter geführt werden.“

Bedenken gegen den Neubau äußerte Klein nicht nur wegen der hohen Investitionssumme von geschätzten vier Millionen Euro, sondern auch wegen der seiner Ansicht nach angespannten Parkplatzsituation. Die wenigen Parkplätze, die momentan zur Verfügung stehen, würden, so Klein, nach den bisherigen Plänen für den Grundschulcampus ganz entfallen. Das sei mit der Parkplatzsatzung, die mindestens einen Parkplatz pro Klasse vorsieht, nicht vereinbar, gab er zu bedenken. „Man kann den Grundschulcampus auch ohne den Mensaneubau schließen“,

meint Klein und stellte einen eigenen Entwurf für einen geschlossenen Grundschulcampus vor. Dieser sieht vor, die alte Mensa und die darin enthaltenen Klassenräume beizubehalten und weiter zu nutzen. Die Parkplätze bleiben bestehen. „Das gesparte Geld könnten wir dann in die Gestaltung des öffentlichen Platzes vor der Grundschule und den Bau eines neuen Jugendclubs stecken. Dabei würden wir sogar noch sehr viel sparen“, so Klein. Ob die Ideen Kleins auch bei den Bürgerinnen und Bürgern auf Wohlwollen stoßen, bleibt offen. Denn zu der Veranstaltung war neben drei Kommunalpolitikern von SPD, GBL und LINKEN nur ein weiterer Gast gekommen. Der Wunsch nach einem geschlossenen Campus, wie ihn Ortskernkonzept und Bürgergutachten empfehlen, kam einst von Schulleitung und Elternschaft.

Landratswahl 2015

Bürger haben erstmals selbst die Wahl

(na) Am 22. Februar bekommen die Bürgerinnen und Bürger Oberhavel zum ersten Mal die Chance, ihren Landrat selbst zu wählen. In den vergangenen Wahlperioden wurde der Landrat vom Kreistag bestimmt. Die mehr als fünfzig Abgeordneten durften über den passenden Kandidaten befinden.

Nach einer Gesetzesänderung können nun bis zu 172.000 Wahlberechtigte im Landkreis Oberhavel über den zukünftigen Hauptverwaltungsbeamten des Kreises bestimmen. Um das Amt zu übernehmen, müssen die Kandidaten einige Voraussetzungen erfüllen. Der Kandidat muss Deutscher oder Unionsbürger sein, er muss seinen ständigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Er darf nicht jünger als 25 und nicht älter als 61 Jahre alt sein. Fünf Oberhaveler Politiker, die diese Kriterien erfüllen, werben jetzt um die Gunst der Bürger.

Zur Wahl stellen sich der 43-jährige Diplom-Verwaltungswirt Matthias Rink (CDU), der Finanz- und Bildungsdezernent Ludger Weskamp (SPD). Genauso bewerben sich der 32 Jahre junge Sebastian Kullack (DIE LINKE), der ebenfalls Diplom-Verwaltungswirt ist und Landtagsreferent Thomas von Gizycki (51, Bündnis 90/Die Grünen). Weiterer Anwärter auf den Posten des Landrats ist der 57-jährige Arzt Dietmar Buchberger (AfD).

In der Funktion als Landrat müssten sie vielfältige Aufgaben übernehmen: „Der Landrat leitet als Hauptverwaltungsbeamter die Kreisverwaltung. Ihm obliegt die gesetzliche Vertretung des Landkreises in Rechts- und Verwaltungsbelangen“, erklärt Ronny Wappler, Sprecher des Landkreises Oberhavel. „Der Landrat erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung. Als Behördenleiter unterstehen ihm die etwa 1.000 Beschäf-

tigten der Kreisverwaltung.“ Zudem ist der Landrat dafür verantwortlich, dass die Beschlüsse des Kreistags, des Kreisausschusses und der übrigen Ausschüsse vorbereitet und ausgeführt werden.

Bis November 2014 hatte der Sozialdemokrat Karl-Heinz Schröter das Amt des Landrats inne. Er legte es nieder, um den Posten des Brandenburgischen Innenministers zu übernehmen. Wer seine Nachfolge antritt, wird sich am 22. Februar zeigen. Sieger der Wahl wird, wer mehr als die Hälfte aller abgegeben Stimmen auf sich vereinen konnte. Dabei ist die Wahlbeteiligung entscheidend: Denn um zu gewinnen, muss die errungene Mehrheit mindestens 15 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten in Oberhavel umfassen. Wird dieses Quorum nicht erreicht, erfolgt eine Stichwahl zwischen den beiden besten Bewerbern – wobei auch hier wieder das Quorum von 15 Prozent erreicht werden muss. Ist das nicht der Fall, trifft der Kreistag die Entscheidung.

Landrat? Brauche ich in Glienicke nicht, oder?

Von Uwe Klein (SPD)

Am 22. Februar wird im Landkreis Oberhavel, also auch in Glienicke, erstmals der Landrat direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt.

Warum ist der Landrat für Glienicker Bürgerinnen und Bürger wichtig? Diese und ähnliche Fragen hat der Landratskandidat in den letzten Wochen häufiger gehört. Sein Name ist Ludger Weskamp. Er ist 48 Jahre,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Verwaltungswirt (FH), hat zwei Kinder und lebt in Hohen Neuendorf. Als Dezernent für Finanzen und Bildung trägt er Verantwortung für über 350 Beschäftigte und ist insbesondere für den Kreishaushalt und die Kreisschulen zuständig.

Der am 22. Februar zu wählende Landrat ist für den Landkreis das, was der Bürgermeister für die Städte

und Gemeinden ist. Es gibt nur wenige Bereiche des öffentlichen Lebens, in denen sich Entscheidungen der Kreisverwaltung nicht auswirken. Die Ausstattung von Schulen und Kitas, die Betreuung von Arbeitssuchenden im Jobcenter, die Erstellung von Baugenehmigungen im Bauamt sind dafür nur ein paar Beispiele. Aber auch die kreiseigenen Gesellschaften sind wichtig für die Menschen in unserem

Landkreis. Die kreiseigenen Krankenhäuser sorgen für eine gute medizinische Versorgung vor Ort, das kreiseigene Abfallunternehmen sichert die Abfallbeseitigung für niedrige Gebühren.

Wichtig für die Menschen in Glienicke ist auch das



Ludger Weskamp, Kandidat für die Landratswahl am 22. Februar



Uwe Klein: „Ludger Weskamp ist der Richtige für Oberhavel und somit auch für Glienicke.“
Fotos (2): SPD Oberhavel

kreiseigene Busunternehmen. Die OVG stellt zum Beispiel gemeinsam mit der BVG die Busanbindung an die S-Bahnhöfe her. Zu Recht machen sich viele Glienicker Sorgen über den wachsenden Autoverkehr und den drohenden Verkehrskollaps im Ort. Die Aufgabe als gewählter Landrat wird es daher

auch sein, möglichst schnell für Verbesserungen zu sorgen. Hier ziehe auch ich als Kreistagsabgeordneter und Stellvertretender Vorsitzender des Nahverkehrsbeirates mit Ludger Weskamp an einem Strang. Nur wenn es gelingt, die Busse und Bahnen attraktiver zu machen, werden wir die Verkehrsprobleme, ge-

rade auch in Glienicke, in den Griff bekommen.

Sie sehen: Auch für Glienickerinnen und Glienicker sind der Kreis und der Landrat wichtig.

Meine Bitte: Gehen Sie am 22. Februar zur Wahl, machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Wahlhelfer gesucht

(ip) Nach der Berufung von Karl-Heinz Schröter zum Innenminister Brandenburgs wird ein neuer Landrat gewählt – erstmals per Direktwahl. Die Landratswahl in Oberhavel findet am 22. Februar 2015 statt. Die Stichwahl, falls erforderlich, ist für den 8. März vorgesehen. Für die Wahltag sucht die Gemeinde Glienicke ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Als Wahlhelfer für die Land-

ratswahl müssen Sie mindestens 16 Jahre alt und in Glienicke gemeldet sein. Allen Freiwilligen steht eine kleine Aufwandsentschädigung zu. Wenn Sie einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ einer Wahl werfen wollen, dann melden Sie sich bitte bei der Wahlleitung der Gemeindeverwaltung, die Ihnen gern nähere Auskunft erteilt.

► INFO

Wahlleitung in Glienicke

Susanne Pankow:

Tel. 69 213

Irina Lindig: Tel. 69 217

Hannes Landsberg: Tel 69 205

E-Mail: wahlbuero@glienicke.eu



Landratswahl: Anpacken. Für Oberhavel. Mit Rink-Garantie.

Von Matthias Rink, Landratskandidat der CDU

Bürgernähe, Wirtschaftsfreundlichkeit, Infrastruktur – das ist mein Dreiklang für die Direktwahl des Landrats am 22. Februar. Ich will, dass Oberhavel noch erfolgreicher wird und die Bürger dabei noch stärker gehört werden. Dafür werde ich als Ihr Landrat mit ganzer Kraft arbeiten. Gerade auch Glienicke braucht einen Landrat, der sich nicht mit dem Erreichten zufrieden gibt.

Zum Beispiel beim Verkehr und der ÖPNV-Anbindung. Davon habe ich mir kürzlich vor Ort selbst ein Bild gemacht. Beim Autoverkehr sind viele Herausforderungen nicht in Glienicke allein, sondern nur im Zusammenspiel mit den Nachbargemeinden zu lösen. Bei Straßenbeschilderung und Querungshilfen auf den Kreisstraßen ist der Landrat gefordert. Und eine bessere Anbindung Glienickes an den ÖPNV wird nur mit Hilfe der OVG, dem kreiseigenen Busunternehmen, gelingen.

Oder bei der bürgernahen Verwaltung. Über erweiterte E-Government-Angebote kann man manchen Gang nach Oranienburg vermeiden. Ich stehe für dezentrale Strukturen und

Entscheidungen vor Ort.

Insgesamt habe ich mir für Oberhavel zehn Ziele auf die Fahne geschrieben, auf die ich Ihnen die Rink-Garantie gebe. Dazu gehören unter anderem eine noch kundenfreundlichere Kreisverwaltung, eine zielgerichtete Wirtschaftsförderung, die Umsetzung des Investitionsprogramms des Kreises zum Beispiel im Bereich des Baus neuer Wohnungen, in die kreislichen Schul- und Schul-

sportanlagen, mehr Unterstützung für die Kinder und Jugendarbeit in den Sportvereinen.

Gerade Bildung und Sport liegen mir als leidenschaftlichem Jugendtrainer bei Blau-Weiß Hohen Neuendorf am Herzen. Ich bin 43 Jahre alt, aufgewachsen in Borgsdorf, und lebe mit meiner Frau und zwei Kindern in Hohen Neuendorf. Als Diplom-Verwaltungswirt leite ich heute einen großen Bereich in einer Berliner Kommunalverwaltung. Politisch bin ich in Oberhavel verwurzelt. 2008 und 2014 wurde ich mit dem besten Ergebnis aller Kandidaten in den Kreistag gewählt. Dort trage ich unter anderem als Vorsitzender des Finanzausschusses und Chef des Aufsichtsrates der Oberhavel-Holding, zu der auch die OVG gehört, Verantwortung für den Kreis.

Oberhavel ist meine Heimat. Hier komme ich her, hier tanke ich Kraft. Deshalb will ich für die Menschen hier anpacken und arbeiten. Mit einer Mischung aus verantwortungsvoller Leitungserfahrung in der Verwaltung, unbürokratischem Denken und kommunaler Verankerung bei den Bürgern.



Macht sich zur Hauptverkehrszeit ein Bild in Glienicke: Landratskandidat Matthias Rink (l.), hier mit Dr. Ulrich Stempel von der Glienicker CDU.
Foto: Rink

Glienicke, Kreis Oberhavel, Europa und die Landratswahlen am 22. Februar

Sebastian Kullack und Gregor Gysi – die gut gelaunten Gäste unserer Bürgerveranstaltung

Von Ernst-Günter Giessmann und Holger Czitrich-Stahl (DIE LINKE)

Der Ortsverband und die Fraktion der DIE LINKE Glienicke begrüßten am 12. Januar gemeinsam mit den Ortsverbänden der S-Bahn-Gemeinden aus dem Kreis Oberhavel (Mühlenbecker Land, Hohen Neuendorf und Birkenwerder) unseren neuen Wahlkandidaten und einen bereits prominenten Gast im Bürgersaal in Schildow.

Gregor Gysi, der Fraktionsvorsitzende von DIE LINKE im Bundestag, war gern unserer Einladung gefolgt, um gemeinsam mit Sebastian Kullack (32), dem Kandidaten von DIE LINKE zum Landrat in Oberhavel, über die Lage vor Ort und in Europa zu sprechen und dem Publikum für Fragen zur Verfügung zu stehen. Günter Pioch (DIE LINKE Mühlenbecker Land) begrüßte die beiden Podiumsgäste und führte durch den Abend.

Mindestens 250 Besucher füllten den Bürgersaal bis auf den letzten Platz, es mussten sogar noch Sitzgelegenheiten herbeigeschafft werden, um dem Andrang von Gästen gerecht zu werden. Gregor Gysi spannte in seiner Ansprache den Bogen von der internationalen Lage bis hinunter in die Gefilde der Kommunalpolitik, wo er sich dann mit Sebastian Kullack die Bälle zuspielte.

Wenn der Westen heute, so Gysi, in der Ukraine-Krise Russland den Bruch des Völkerrechts vorwerfe, müsse man ihm selbst vorwerfen, im Kosovo, im Irak, in Libyen das Völkerrecht gebrochen und damit das Tor selbst weit aufgestoßen zu haben: „Das Völkerrecht steht seit dem Kosovo-Krieg durch den Westen zur Disposition“. Insgesamt verurteilte er die Verrohung in den internationalen Beziehungen: „Die Achtung vor dem Menschenleben ist verloren gegangen, weil die Antwort immer nur Krieg heißt.“ Gregor Gysi rechnete mit den Folgen der Sparpolitik in Europa ab, empfahl aber nicht

einen Euro-Ausstieg, sondern eine Politik, die sich an sozialen Werten orientiert und endlich die Vermögenden in die Pflicht nimmt, damit nicht die Reichen immer reicher werden und die Anzahl der Armen auch bei uns in Deutschland nicht stetig wächst.

Angesichts der aktuellen Auseinandersetzungen um die Flüchtlingspolitik und muslimisches Leben in unserem Land analysierte er, dass „abstrakte Ängste am gefährlichsten“

eine Rahmensatzung vorzulegen, die zu mehr Gebührengerechtigkeit für alle Oberhaveler führen werde. Es könne nicht sein, dass die Gebührenhöhe für einen Krippenplatz dazu führe, sich gegen ein weiteres Kind zu entscheiden. Deshalb müssen mehr Vergleichbarkeit und soziale Gerechtigkeit seitens des Landkreises hergestellt werden. Außerdem forderte Sebastian Kullack eine Umkehr in der Flüchtlingspolitik des Kreises.

Bisher würden Flüchtlinge, vom Kreis Oberhavel jeweils in die einzelnen Gemeinden zur Unterbringung vermittelt, durch das entwürdigende Gutscheinsystem diskriminiert und außerdem häufig wie Straffällige untergebracht. Er will dafür sorgen, dass den Flüchtlingen im Kreis eine menschenwürdige Behandlung und auch Behausung zuteilwerden kann. Nicht nur die Landespolitik, sondern auch die politische Tätigkeit unseres Kreistages, federführend durch den jetzt am 22. Februar zu wählenden Landrat, kann unterstützend Einfluss nehmen

auf die Planungen der Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen hier in Glienicke. Dies gilt insbesondere auch für die Unterstützung der Errichtung von bezahlbarem Wohnraum mit sozialverträglichen Mieten und altersgerechtem, barrierefreien Bauen. In Glienicke ist dies eine gerade zur Zeit intensiv geführte Diskussion. Ermuntert auch von Gregor Gysi sprach sich Sebastian Kullack dafür aus, dass ein Landrat das Bürgergespräch suchen muss und für die Oberhaveler als Gesprächspartner zur Verfügung steht, um ihre Sorgen und Nöte zu kennen. Gregor Gysi, Sebastian Kullack und Günter Pioch riefen die Besucher dazu auf, sich stets politisch zu engagieren und so zur Entwicklung unseres Gemeinwesens beizutragen. Dazu gehört natürlich auch, dass ein LINKER Landrat im Kreis Oberhavel werden kann.



Unter Fraktionschefs.

Foto: Josefin Bär

sind. Die höchsten Wahlergebnisse für Rechtsparteien, auch für die AfD, finden sich häufig immer dort, wo keine oder wenig Einwanderer lebten. Dass gerade im Osten unseres Landes die Problematik von Islamophobie stärker ist als im Westen, führte Gregor Gysi auch darauf zurück, dass der Vereinigungsprozess von vor 25 Jahren bewusst auf die Einbeziehung auch der erfolgreichen Seiten der DDR verzichtet habe. Das seien die Kindergärten und Polikliniken, die Ausbildung und so weiter gewesen, die den Menschen direkt zu Gute kamen. Viele Ostdeutsche fühlten sich daher noch immer gedemütigt und suchten nach Schuldigen.

Sebastian Kullack, der Landratskandidat der LINKEN, setzte sich für eine andere Kindergartenpolitik im Kreis ein. Er sicherte zu, im Falle seiner Wahl zum Landrat zumindest

Thomas von Gizycki kandidiert als grüner Landrat

Von Barbara Neeb-Bruckner (B90/DIE GRÜNEN)

Thomas von Gizycki kandidiert für Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Oberhavel als Landrat. Er lebt in Borgsdorf, ist 51 Jahre alt, verheiratet und hat drei Töchter. Seit 2008 ist er Mitglied im Kreistag Oberhavel und Fraktionsvorsitzender der Grünen Fraktion. Seit 2012 ist er Fachreferent für Wirtschaft, Finanzen und Europapolitik der Grünen Landtagsfraktion in Potsdam. Barbara Neeb-Bruckner sprach mit ihm.



Thomas von Gizycki ist Landratswahl-Kandidat der Grünen

Foto: DIE GRÜNEN

Barbara: Als Landrat wärst Du Leiter der Kreisverwaltung. Was bewegt Dich dazu, vom Kreistag zur Kreisverwaltung und damit quasi „auf die andere Seite“ wechseln zu wollen?

Thomas: Die Bedeutung des Landrates sollte nicht unterschätzt werden. Er ist nicht nur für die Abwicklung des Tagesgeschäfts verantwortlich, sondern er verfügt auch über die Richtlinienkompetenz eines Regierungschefs. Er ist für die Leitlinien der kommunalen Entwicklung verantwortlich. Die zentralen Entscheidungen werden zumeist in der Verwaltung vorbereitet und vom Landrat in

den Kreistag eingebracht. Wenn man also in Oberhavel politisch etwas bewegen will, ist die Position des Landrates eine ganz zentrale.

Barbara: Bei welchen Themen würdest Du als Landrat Deine Schwerpunkte setzen? Gibt es Dinge, die Du in der jetzigen Kreisverwaltung verändern möchtest?

Thomas: Ich möchte in Oberhavel eine neue Kultur im Umgang von Bürgerschaft, Kreistag und Verwaltung anstoßen. Beschlüsse möchte ich auf einer breiten Basis diskutieren und vorbereiten, bevor sie getroffen werden. Meine thematischen Schwerpunkte, in denen vor allem Änderungen nötig sind, sind die Bereiche Verkehr, ländliche Entwicklung und Soziales. Im Bereich Verkehr will ich den Umweltverbund, also Bus, Radverkehr und Fußgänger, stärken. In den ländlich geprägten Regionen Oberhavels geht es mir darum, deren

Stärken zu entwickeln. Das ist nicht die Produktion von billigen Massenwaren für den Weltmarkt, sondern das sind qualitativ hochwertige Produkte für den regionalen Markt und hochwertige Freizeit- und Tourismusangebote. Im sozialen Bereich muss es darum gehen, die weitere Spaltung unserer Gesellschaft in verschiedene „Klassen“ zu verhindern. Wichtig sind mir hierbei die Integration von Flüchtlingen und der Ausbau der Schulsozialarbeit.

Barbara: Wie könntest und würdest Du Glienicke als Randgemeinde des Kreises Oberhavel unterstützen?

Thomas: Glienicke liegt zwar am Rand des Landkreises, ist aber eine der politisch und finanziell stärksten Gemeinden der Region und daher wichtig für Oberhavel. Glienicke braucht dringend eine andere Verkehrspolitik. Ich möchte mich für ein regionales Verkehrskonzept für Glienicke und die anderen S-Bahngemeinden einsetzen. Ziel sollte die Verminderung des individuellen PKW-Verkehrs und die Verbesserung alternativer Verkehrsangebote sein. Ich möchte außerdem die solide Haushaltspolitik im Kreis fortsetzen – die Kreisumlage sollte also auch zukünftig nicht steigen.

Kinder, Jugend und Schule

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2015/2016 findet an der Grundschule Glienicke an folgenden Terminen statt:

Mittwoch, 18. Februar 2015 von 11 bis 17 Uhr, Buchstabe A - K

Donnerstag, 19. Februar 2015 von 11 bis 17 Uhr, Buchstabe L - Z

Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Abs. 3 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum **30. September 2015** das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August 2015. Kinder, die in der Zeit vom 01.10.2015 bis 31.12.2015 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch: persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule, Vorlage der Geburtsurkunde, Vorlage der Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung

Kinder, die über den 31. Oktober 2014 hinaus eine Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg besuchen, sind vom Verfahren der Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung befreit. Ebenso sind Kinder befreit, die sich in sprachtherapeutischer Behandlung befinden.

Die Eltern dieser Kinder legen bei der Anmeldung einen entsprechenden Befreiungsnachweis vor: den Betreuungsvertrag, bei Besuch einer Kita außerhalb des Landes Brandenburg oder Nachweis des Logopäden, im Fall der Teilnahme an einem sprachtherapeutischen Verfahren.

Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 033056 / 69 280 oder 69 281 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.



Grundschule

Die Zukunft des Lernens hat begonnen

(na) Rund 120.000 Euro hat sich die Gemeinde den Einzug der Zukunft in die Glienicker Grundschule kosten lassen. Das Geräusch quietschender Kreide gehört somit für die fünften und sechsten Klassen der Grundschule der Vergangenheit an. Sie lernen seit Beginn des Jahres an elektronischen Tafeln, den sogenannten Whiteboards.

Zehn Klassen- und sechs Fachräume sind mit den interaktiven Tafeln ausgestattet. Sie funktionieren wie moderne Tabletcomputer und haben verschiedene Programme im Angebot. Schüler und Lehrer können mit einem Plastikstift auf der Tafel schreiben oder verschiedene Werkzeuge auswählen, die sie mit den Fingern steuern können. Einen perfekten Kreis zeichnen? Mit dem richtigen Werkzeug im Nu erledigt. Auch andere Geometrische Formen sind schnell eingeblendet. Und wenn die Tafel vollgemalt ist, genügt ein einziger Knopfdruck und sie ist wieder sauber. Das intelligente Board kann das Tafelbild auch



Foto: Ahyoud

Spielerisch entdecken die Schüler die vielen Funktionen der neuen Tafeln.

speichern. So kann es in der nächsten Stunde wieder aufgerufen oder als E-Mail verschickt werden. „Die Tafeln bieten völlig neue Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten“, erklärt Lehrer Nicolai Niehaus, der sich mit den neuen Whiteboards bestens auskennt. „Die Kinder bekommen jetzt zum Beispiel in Erdkunde keine starren Karten mehr vorgesetzt. Mit den Boards können wir in die Karten hinein zoomen, die Perspektive ändern und im Internet nach zusätzlichen Bildern und Informationen suchen.“

Bei so vielen Funktionen setzt der perfekte Umgang mit der Tafel allerdings Lernbereitschaft voraus. „Da mache ich mir bei den Kindern keine Sorgen. Sie haben keine Berührungsängste und gehen total intuitiv an die

Sache heran“, sagt Niehaus. Die Lehrer lernen in Fortbildungen, alles aus der Tafel für ihren Unterricht herauszuholen. Und auch die Tafel selbst hilft dem Nutzer dabei, sie verstehen zu lernen. Bei falscher Bedienung

gibt sie ein piepsendes Warnsignal von sich.

„Wir haben unsere Lehrer natürlich im Vorhinein gefragt, ob sie mit der Tafel arbeiten wollen und alle haben ja gesagt“, erzählt Schulleiterin Antje Burmeister, die sich sehr erfreut über die Whiteboards zeigte. Sie bedankte sich bei Clarissa Lehmann vom Vorstand des Schulfördervereins, der, wie sie erinnerte, vor zweieinhalb Jahren die Idee für die Tafeln hatte. Für die Anschaffung begeistern konnte der Verein viele Politiker und schließlich auch die gesamte Gemeindevertretung, ohne deren Zustimmung die Grundschule diesen Sprung in die Zukunft des Lernens nicht geschafft hätte.

Grundschule: Kunstprojekt mit Barbara Waldow vorgestellt

Kinder machen Kunst

(ip) Feierlich enthüllte die Klasse 6c zusammen mit der Glienicker Künstlerin Barbara Waldow Mitte Januar ein ganz besonderes Kunstwerk: ihr eigenes. Ein halbes Jahr lang hatten die Jungen und Mädchen in einem Unterrichtsprojekt der Schule unter Anleitung von Waldow an ihrem Bild gearbeitet. Entstanden ist ein abstraktes Triptychon in kräftigen Farben, das sich sehen lassen kann.

„Das ist viel mehr, als ich erwartet habe“, sagt Barbara Waldow. Sie hatte den Grundschulern zuvor erklärt, wie ein Bild aufgebaut sein muss, was der „goldene Schnitt“ ist, welche Farben zusammen passen und auch, wie man tolles Schwarz für den Hinter-



Gelungenes Projekt: Bürgermeister, Schulleiterin (l.) und Lehrerin Heike Arens (2.v.l.) freuen sich mit Barbara Waldow und den Kindern der 6c.

grund hinbekommt. „Wir haben einen Glaswischer fürs Bad für den Hintergrund benutzt. Das hat richtig Spaß gemacht“, berichten die Kinder. Sean hat noch mehr gelernt: „Bilder sollen eine Geschichte erzählen.“

Besonders beeindruckend war für die Sechstklässler der Moment, als

das Bild fertig war. Es hat einen gut sichtbaren Platz im sogenannten Verbinderr der Schule gefunden, der den denkmalschützten Altbau mit dem Neubau zusammenfügt. Gut gefallen hat den Kindern auch der Besuch im Atelier der Künstlerin, die das Schulprojekt durch die Vermittlung der Kulturarbeit der Gemeinde ehren-

amtlich anbot.

Nicht nur die nun farbenfrohe Wand freute Schulleiterin Antje Burmeister: „Die Kinder haben erfahren, was ein Künstler macht und wie anstrengend die Arbeit sein kann.“ Die Rektorin hofft auf eine Fortsetzung der Idee.

Kita

Die Vorschulzwerge – oder: Die Schule vor der Schule vor der Schule!

Eine Erzieherin erzählt *Von Ulrich Scheller*



Daniela Jonschker ist Erzieherin im „Zwergenland“. Foto: Ulrich Scheller

Daniela Jonschker ist eine der engagierten Erzieherinnen der Kita „Zwergenland“. Neben der täglichen Arbeit mit den Kindern ist sie zugleich für die sogenannte „Vorschulgruppe 2“ zuständig. Diese frühpädagogische Initiative ist eines der zahlreichen Alleinstellungsmerkmale der Kita „Zwergenland“:

Während der Vorschulunterricht ein etablierter Standard in den meisten Kitas ist, geht die Kita „Zwergenland“ einen Schritt weiter und führt die Kinder bereits ein halbes Jahr frü-

her an das Lernen heran. In der Regel lernen Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren über ihre Wahrnehmung, also Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken und Hören. In der Vorschulgruppe 2 wird genau dies berücksichtigt, um die Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Auf Basis dieses Wissens entwickelte das Leitungsteam der Kita vor einigen Jahren ein Curriculum für die kleinsten Vorschüler, die Vorschulzwerge: Auf dem wöchentlich stattfindenden Programm stehen Besuche in einer physiotherapeutischen Praxis, in einer Gärtnerei zur Frühlingszeit, in einer Apotheke bis hin zu einem Besuch beim Uhrmacher – also alles, was die Wahrnehmungskanäle der kleinen „Schüler“ bewusst sensibilisiert.

„Wir bekommen sowohl von den Kindern als auch von den Eltern ganz häufig positives Feedback“, so Daniela Jonschker, „gerade weil wir die Kinder nicht mit Inhalten und Eindrücken überfrachten, sondern nach und nach spielerisch gemeinsam die Welt entdecken – eine fundamental wichtige Erfahrung in diesem Alter! Die Kinder freuen sich über das neu erlangte Wissen, wollen es am liebsten sofort mit Jedem teilen und gehen so mit gestärktem Selbstbewusstsein und einer offenen Haltung in die eigentliche

Vorschule.“

Gefragt, ob diese Vor-Vorschule nicht auch eine ganz schöne Herausforderung für die Kinder sei, beruhigt die Erzieherin: „Natürlich ist es jedes Mal für alle Beteiligten eine kleine Herausforderung, dreißig Minuten konzentriert an einem Thema zu arbeiten. Jedoch überwiegt die Freude am Gelingen dieser kurzen Einheiten bei Weitem. Der Stolz über etwas schön Gebasteltes oder auch das Entdecken der eigenen Körperfunktionen in der physiotherapeutischen Praxis – das alles sind sehr spannende Momente für die Kinder, in denen sie ihr neu erlerntes Wissen sofort anwenden können.“

Dankbar ist das gesamte Leitungsteam den Betrieben in Glienicke, die sich gerne bereit erklären, den Kindern einen Einblick in ihre Welt zu gewähren: „Gerade die Ausflüge in die nächste Umgebung ist für die Kinder immer etwas ganz Besonderes und nicht mehr aus unserem Kitaleben wegzudenken!“

Mehr Informationen rund um die Kita Zwergenland finden Sie unter www.zwergenland.de oder Sie besuchen uns beim „Tag der offenen Tür“ am 14. Februar von 14 bis 16 Uhr.

HAUTARZTPRAXIS DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler

lehrreich

So lerne ich!



- erfolgreicher Einzelunterricht in allen Haupt- und Nebenfächern
- Lerntherapie und Diagnose
- lehrreich-Rechtschreibtraining

Institut für Nachhilfe & Lerntherapie
in Berlin-Frohnau Edelhofdamm 53-55
Fon 030. 40 108 208

- alle Klassen
- alle Fächer
- Ferienkurse

www.lehrreich.net

Dein Ort!

NO

Deine Idee!

YES

Deine Entscheidung!

YES

Was sind Deine Wünsche für den neuen Jugendtreff?

**Sag's uns beim Workshop
am 12. Februar um 16 Uhr**

im Saal der Feuerwache, Hattwichstraße 15

In Glienicke/Nordbahn soll ein neuer Jugendtreff entstehen.

Wie der aussehen wird, ist noch völlig offen.

Alle Kinder und Jugendlichen ab 10 Jahren sind daher aufgerufen,
jetzt Ihre Anregungen, Ideen und Wünsche einzubringen!

Einfach hinkommen, den Workshop besuchen und sich beteiligen!

Den Workshop moderiert Thomas Kropp
von der Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg.

Veranstalter ist die Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Neues Gymnasium

Nano-Truck stoppte am NGG *Jugend staunt*

(na) Mit einem Grinsen im Gesicht drückt Dr. Thomas Merz auf die Ketchup-Flasche. Ein dicker Klecks der roten Soße landet auf der Krawatte – eigentlich ein Alptraum für jeden Krawattenträger. Doch der junge Chemiker bleibt ruhig, hält die Krawatte senkrecht in die Luft und schon perlt der Klecks, ohne jede Spur zu hinterlassen, von dem Stoff ab.

Die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke sind beeindruckt. In Gruppen besuchten sie den Nano-Truck, der Ende vergangenen Jahres neben ihrer Schule Halt machte. Drei das Projekt begleitende Wissenschaftler führten sie dort in die Welt der Nanotechnologie ein. Zu entdecken gab es in dem zweistöckigen Truck jede Menge. Zum Beispiel die jedem Fleck trotzende Krawatte. Die nanoskopische Architektur ihrer Oberfläche bewirkt den sogenannten Lotuseffekt, der verhindert, dass Schmutz oder Flüssigkeiten an der Oberfläche haften bleiben können. „Nanoteilchen sind winzig klein. Wenn man ein menschliches Haar tausend Mal der Länge nach durchschneidet, dann ist jede dieser Scheiben noch

ehundert Nanometer dick“, erklärt Dr. Marco Kollerker, der Teil der dreiköpfigen Crew des Nano-Trucks ist. Einen Großteil des Jahres fährt er mit dem Forscherwagen durchs Land, um bei der Bevölkerung die Begeisterung

auf ihrer Tour beibringen und welche Experimente sie mit ihnen machen, hängt vom Alter und Wissensstand der Jugendlichen ab.

„Wir haben im Nano-Truck eine Solarzelle gebaut und damit selber Strom erzeugt. Die Energie haben wir dann genutzt, um den Lautsprecher einer singenden Grußkarte zu aktivieren“, erzählt die 16-jährige Annika Hornick. Wie sie besucht auch Victoria Wirz den Physikleistungskurs der elften Klasse des Gymnasiums. „Ich habe bei dem Besuch im Truck gelernt, dass Blinde durch implantierte Nanokameras ihr Sehvermögen wiedergewinnen können“, berichtet Wirz.

Es sei toll, dass die Schüler durch das Projekt die vielen Anwendungsmöglichkeiten des Wissens aus Physik und Chemie selbst erfahren könnten, lobte Physiklehrer Lutz Leonhardt die Forschungsstation. Finanziert wird der Nano-Truck durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Eines unserer Ziele ist es, junge Menschen über die vielen Studienfächer und Berufsperspektiven im Bereich Nanotechnologie zu informieren“, sagt Kollerker.



Die Wissenschaftler vom Nano-Truck zogen die Jugendlichen mit spannenden Experimenten in den Bann.

Foto: Ahyoud

für Naturwissenschaft und insbesondere für die Nanotechnologie zu wecken. „Die Nanotechnologie kommt mittlerweile immer häufiger in unserem Alltag vor. Sie macht Autoreifen abriebfest und sorgt dafür, dass die modernen Handydisplays viele tausend Farbnuancen anzeigen können“, so der Chemiker, dessen Begeisterung für die Materie ansteckt. Was er und seine Kollegen den Schülern

HORT „COOLE KIDS“

Tag der offenen Tür
Freitag, 20. Februar
von 16 bis 19 Uhr
Hauptstraße 61/62



mit Führungen durch den Hort
und einem kleinen Hortcafé

Eingang über die Cafeteria des Hortes
Kinder, Eltern, Großeltern und Interessierte sind
herzlich willkommen!

CD-Release Party
Samstag, 28. Februar
15 Uhr
Alte Halle, Hauptstraße 64

Elf neue Lieder haben die Kinder des Hortchores und der Gitarrengruppe bei Lutz Schumacher geschrieben. Diese sind auf eine neue CD gepresst und sollen nun vorgestellt werden.

Danach gibt es in der Cafeteria des Hortes
Kuchen und Kaffee.

Ein Scheck für eine bessere Welt

(na) Viele Pausen, aber auch Unterrichtsstunden haben die Achtklässler des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG) investiert, um ihren eigenen Fair-Trade-Laden auf die Beine zu stellen. Den Erlös daraus haben sie jetzt einem sozialen Projekt gespendet.

„Als erstes haben wir mit der ganzen Klasse die Produkte für unseren Laden im Internet ausgesucht“, erzählt die 13-jährige Leonie Ackermann vom Projektbeginn. Die Wahl der Klasse fiel auf Schokolade, Gummibärchen, Reiswaffeln, Kaffee und viele andere fair gehandelte Produkte. Diese verkauften die Jungen und Mädchen dann in den Pausen, bei Elternsprechtagen und beim „Tag der offenen Tür“. Insgesamt 100 Euro haben sie mit ihrem Stand erwirtschaftet.

Den gesamten Gewinn spendete die Klasse nun an die Welthungerhilfe. Julia Ritsche, Referentin der Organisation, nahm den Scheck freudig entgegen und versprach, dass das Geld

an der richtigen Stelle ankommen wird. Zum Beispiel bei einem Schulspeisungsprojekt wie dem in Burundi. Dort bietet die Welthungerhilfe über 100.000 Schulkindern täglich ein warmes Mittagessen. Das ist es auch, was die Kinder in dem armen Land erst dazu motiviert, in die Schule zu gehen. Denn hungrig lernt niemand gern.

Viele Eltern auf der Welt bekommen für ihre Arbeit nicht genug Geld, um ihre Kinder zu ernähren. Bei Fair-Trade-Produkten werden die Produzenten nicht ausgebeutet. Über diese Zusammenhänge wusste Ulrike Seidel schon vor der Schulinitiative Bescheid: „Meine Eltern haben mir davon erzählt. Wir kaufen zuhause selber viele Fair-Trade-Produkte ein und reden über solche Sachen. Aber durch den Unterricht habe ich trotzdem viel dazu gelernt“, sagt die Dreizehnjährige.

Schon seit der siebten Klasse arbeiteten sie und ihre Klassenkameraden an dem Fair Trade Projekt. Jetzt wer-



Die Gymnasiasten hatten für das Fair-Trade-Projekt sogar ihren eigenen Verkaufsstand angefertigt.

Foto: Ahyoud

den sie es an die neuen Siebten übergeben. „Wir möchten mit dem Projekt zur politischen Bildung beitragen, über Nachhaltigkeit und die Entstehung von Produkten aufklären“, sagt Andreas Kleinwächter, Fachbereichsleiter für Geschichte und Politik am NGG. „Das geht aber nur, wenn die Schüler auch Interesse daran haben. Wir sind froh, dass die Schüler das Projekt so gut annehmen.“

Zusätzliches bilinguales Angebot ab dem Schuljahr 2015/16 am NGG

Mach's bilingual!

Von Hans-Joachim Bork, Schulleiter

Ab dem kommenden Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG) bereits ab der 7. Klasse ein bilinguales Profil wählen. Die Stundenzahl im Fach Englisch in der 7. und 8. Klasse erhöht sich für dieses Profil von fünf auf sechs Stunden.

Neben der gezielten Wortschatzerweiterung, der kontinuierlichen Förderung des Leseverstehens und der Kommunikationsfähigkeit wie auch der Beschäftigung mit zusätzlichen Materialien werden die Schüler Schritt für Schritt an bilinguale Arbeitsweisen herangeführt. Eine ideale Vorbereitung für den zweisprachigen Unterricht in den Fächern WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik) in Klasse 9 und Wirtschaft in Klasse 10 sowie für den späteren bilingualen Abschluss. Der verbessert die Voraussetzungen für viele Studiengänge und erweitert die beruflichen Chancen in einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt.

Wer kann am „bilingualen Profil“ teilnehmen?

Wer Spaß am Sprachenlernen hat und Interesse an der englischen Sprache und Kultur mitbringt, eignet sich hervorragend für das „bilinguale Profil“. Das sprachliche Können wird in einem kurzen Sprachtest von den Englischlehrern des NGG geprüft. Ziel des Tests ist nicht nur die Überprüfung der Eignung, sondern auch der Vermeidung von Überforderung.

Zweite Fremdsprache wählen

Unabhängig von der Teilnahme am bilingualen Unterricht wählen alle Schüler ab der 7. Klasse eine zweite Pflicht-Fremdsprache. Die zukünftigen NGGler haben mit Latein, Französisch und Spanisch drei Wahlmöglichkeiten.

Zwei Fremdsprachen sind noch nicht genug?

Großes Sprachinteresse wird am NGG gefördert. Nach der 8. Klasse haben die Schüler die Möglichkeit, eine dritte Sprache zu erlernen. Latein, Französisch und Spanisch können als dritte Fremdsprache gewählt und als

Abiturfach belegt werden.

Wem drei Fremdsprachen auf der Zielgeraden zum Abitur zu viel werden, kann nach Beendigung der 10. Klasse eine Fremdsprache wieder abwählen.

Egal für welche Sprache man sich entscheidet, Spracherfahrungen sind der entscheidende Faktor für interkulturellen Austausch und der Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern. Das NGG fördert dies durch Schulpartnerschaften, Auslandsfahrten und Exkursionen.

Sprechen Sie uns an!

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit dem Sekretariat des NGG. Das qualifizierte Fachlehrerteam berät Sie und Ihr Kind gerne!

► INFO

Neues Gymnasium Glienicke

Schönfließener Straße 16-24

Tel.: 033056 / 231 901

www.neues-gymnasium-glienicke.de

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnschienen



Zahnarzt
Dr. Björn Claessen
Tätigkeitsschwerpunkt:
Implantologie



Zahnärztin
Dr. Friderike Claessen
Tätigkeitsschwerpunkt:
Kieferorthopädie



Zahnärztin
Dr. Ines Holzer



Zahnärztin
Manuela Tafel
Tätigkeitsschwerpunkt:
Kinderzahnmedizin

Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–19



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Glienicke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenclubs im Februar 2015

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr Gedanken-austausch beim Kaffee-plausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik

von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe IV, am 9. und 23.2. (Vorinfo: 9.3.)

von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe II, am 2. und 16.02. (Vorinfo: 2.3.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang.

von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I, am 3. und 17.2. (Kegelbahn)

Vorinfo: 3.3., Bowlingbahn

von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe III, am 3. und 17.2. (Vorinfo: 3.3.)

Mittwochs:

von 10 bis 13 Uhr Treff der Schachgruppe

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr Treff der Handarbeitsgruppe und Skatfreunde im Club

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr sind alle Rommé-Spieler, Canasta-Freunde und die Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 4. Februar Wir laden zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein. (Vorinfo: 4.3.)

Mittwoch, 18. Februar Herzliche Einladung zum Senioren-Fasching. Die Feier beginnt um 14 Uhr und endet gegen 18 Uhr.

Mittwoch, 25. Februar Zum Geburtstag des Monats Februar laden wir ab 13.45 Uhr herzlich ein. (Vorinfo: 25.3.)



Unsere Kegelgruppen würden sich freuen, neue Mitglieder zu begrüßen. Interessenten melden sich bitte im Seniorenclub zu den üblichen Öffnungszeiten.

Eine schöne Zeit wünschen der Clubrat und Frau Kohn

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

CLAUDIA SALEIN RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten und Behindertentestamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Sicherstellung von Pflege und Versorgung in der eigenen Häuslichkeit zur Vermeidung einer Heimaufnahme
- Übernahme gesetzlicher Betreuungen
- Beratung und anwaltliche Unterstützung bei der Einleitung und Aufhebung einer gesetzlichen Betreuung

SCHILDOWER STR: 16 - 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

eMAIL: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:

Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr



DER REISECLUB für junge Leute 50+ GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:



Tagesfahrten

- 09.02. Der neue Landtag in Potsdam und das Filmmuseum Babelsberg
- 12.05. Adoniströschchen in Märkisch Oderland
- 09.06. Feldberger Seenlandschaft und Himmelpfort
- 14.07. Willkommen im Klosterdorf Dobbartin und Seenlandschaft
- 04.08. „Die Welt steht Kopf“ in Trassenheide, Usedom
- 25.08. BUGA 2015: Havelberg, Dominsel und Rathenow

Mehrtagesfahrten

- 08. bis 09. März Frauentags-Spezial: Kiel, Raddampfer „Frey“ und Lübeck
- 26. bis 29. März London: „Bunt, verrückt und liebenswert“ (Flugreise)
- 16. bis 18. April Leipziger Allerlei mit Kabarett „SanftWut“

21. bis 24. Mai

16. bis 22. Juni

29. Juni bis 2. Juli

20. bis 29. August

07. bis 11. September

21. bis 24. Oktober

Thüringer Städtereisen: Weimar, Erfurt und der Thüringer Wald
Norwegen: Große Rundreise (Flugreise)
Insel Rügen mit Störtebecker Festspielen
Baikalsee inklusive Transsibirischer Eisenbahn (Flugreise)
München, Starnberger See, Schloss Nymphenburg
Madrid (Flugreise)

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 770 18 oder außerhalb der Sprechzeiten unter der Tel.: 03301 / 20 98 48.

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Radiologie



Frohnau

Dr. med. Volker Hoffmann

Zeltinger Platz 10, 13465 Berlin

www.radiologie-frohnau.de

Wir bieten diese Untersuchungsverfahren zur **Vorsorge** und **Diagnostik** an:

- MRT aller Regionen
- digitales Röntgen aller Organe
- digitale Mammographie

Zur Vereinbarung eines **Termins** rufen Sie uns bitte unter **030-40 60 798-0** an

oder schicken Sie uns eine **Email** an

termin@radiologie-frohnau.de

mit Ihrer Telefonnummer!

Wir sind gern für Sie da!

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Leopold und Malareck eröffneten Gemeinschaftsschau

Eindrücke aus Nah und Fern in der Rathaus-Galerie

(na) Angelika Leopold und Winfried Malareck zeigen in einer Gemeinschaftsausstellung in der Rathaus-Galerie ihre aktuellen Werke. Bis sich die beiden passionierten Künstler

Schließlich sei es ihm wichtig, alles so genau wie möglich wiederzugeben. Zu diesem aufwendigen Skizzenverfahren greift der Maler heute nur noch selten. In Fotografien hält

Blick schaut das gehörnte Tier den Zuschauer von der Leinwand aus an. Die kleinen Vögelchen, die auf seinem Kopf landen, scheinen ihn nicht aus der Ruhe zu bringen. Selbst einem Büffel begegnet ist Leopold noch nicht. „Ich male auch schon mal Bilder von anderen Künstlern nach oder benutze Abbildungen, die mir in die Hände fallen und mich als Vorlage interessieren“, sagt sie. Um ihre Motive auf die Leinwand zu bringen, braucht Leopold Stille und Konzentration. Nichts und niemand darf sie in ihrem heimischen Atelier stören. „Aquarelle sehen vielleicht einfach aus, aber es ist sehr schwer, sie zu malen. Man kann bei Aquarell nichts übermalen und muss deswegen sehr genau bei der Sache sein.



Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte den Künstlern zur Ausstellungseröffnung einen bunten Blumenstrauß.

Foto: Ahyoud

ihrer Leidenschaft voll widmeten, hat es jedoch gedauert. „Ich habe schon in der Schule die Ränder meiner Hefte immer vollgezeichnet“, erinnert sich Malareck. Nach seiner schulischen Laufbahn entschied er sich aber für einen soliden Beruf, wurde Handelskaufmann und gründete eine Familie. Seinen Hang zur Kreativität hat er spät wiederentdeckt. Mittlerweile hat er seinen Malstil perfektioniert. Seine Bilder in Öl und Acryl zeigen detailgetreu Landschaften, Menschen, Tiere. Präzise malt er jeden Baum, jedes Blatt, jede Falte im Gesicht der Protagonisten seiner Bilder. Motive findet der heute 71-jährige in den Momenten der Ruhe, bei ausgiebigen Spaziergängen in der Region oder im Urlaub. Das Glienicker Bürgerhaus hat er genauso eindrucksvoll gemalt wie eine griechische Passantin. „Wenn mich ein Moment fesselt und ein Motiv begeistert, dann habe ich davon früher eine Skizze angefertigt und die Farben der einzelnen Objekte dazu geschrieben“, erzählt der Künstler.

er jetzt die Szenerien fest, die er malen möchte. Auch die Vorlage für eines seiner Lieblingsbilder der Ausstellung war ein Foto. Es zeigt seine Frau auf der Lasithi-Hochebene auf Kreta. Seine Augen strahlen als er von der Reise erzählt, bei der das Foto aufgenommen wurde: „Ich war vor zwanzig Jahren mit meiner Frau auf der Insel. Es gibt manchmal einen Tag, der den ganzen Urlaub ausmacht, wo alles perfekt ist, den man für immer im Herzen behält und dieses Bild zeigt einen Moment an so einem Tag.“

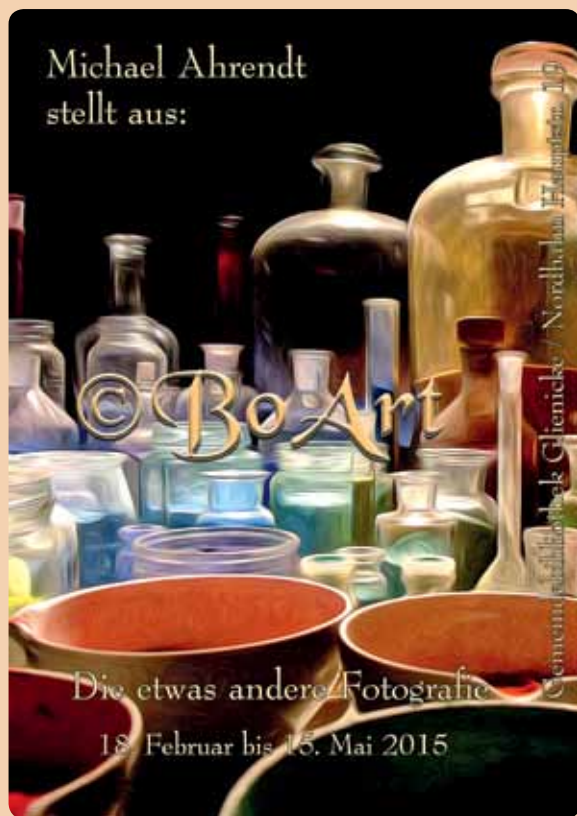
Auch die Bilder von Angelika Leopold zeigen Orte, Tiere und Menschen aus Nah und Fern. Für sie gibt es keine Grenzen der Inspiration. Auf ihren Aquarellen sind der Dorfteich, aber auch Szenen aus fernen afrikanischen Ländern zu sehen. Federleicht muten die Bilder an und ziehen den Betrachter in ihren Bann oder laden zum Verweilen ein. Besonders stolz ist Leopold auf ihre Tierportraits. Allen voran der Büffel hat es ihr angetan. Mit sanftem

erklärt die Künstlerin, die früher im Druckerei- und Verlagswesen tätig war. 2010 hat sie zur Malerei gefunden und ist dabei geblieben. Dass sie künstlerisches Talent hat, entdeckte auch sie bereits in der Schule. „Es gab aber immer so viel zu tun, ich bin nicht dazu gekommen es auszuüben.“

Umso mehr genießt sie heute den Entstehungsprozess ihrer Bilder. Den Moment, in dem sie den letzten Pinselstrich setzt, kostet sie aus. „Wenn ich ein Bild fertig habe, bleibe ich eine ganze Weile davor stehen und kann mich gar nicht satt sehen“, so Leopold. Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und die Mitglieder des Künstlerstammtisches, die bei der Eröffnung der Ausstellung dabei waren, zeigten sich von den Bildern beeindruckt. Wer sich den Bildern von Angelika Leopold und Winfried Malareck auch hingeben möchte, der hat noch bis zum 31. März Gelegenheit dazu. Bis dahin läuft die Ausstellung in der Rathaus-Galerie. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung in der Gemeindebibliothek

„© Bo Art – Die etwas andere Fotografie“



**Fotografien von Michael Ahrendt,
18. Februar bis 15. Mai**

In seiner Ausstellung zeigt Michael Ahrendt, Mitglied des Glienicker Künstlerstammtisches, am Computer nachbereitete HDR-Fotografien, die eine ganz eigene Ausstrahlung haben. Hauptthemen seiner Bilder sind Landschaften der näheren Umgebung und Gebäude.

Schon seit einiger Zeit widmet sich der engagierte Hobbyfotograf der HDR-Fotografie und bearbeitet seine Aufnahmen am PC nach. Die dabei entstehenden Werke faszinieren durch außergewöhnliche Kontrastumfänge. Die damit verbundene Bildtiefe erweckt den Anschein, es handle sich bei den Ausstellungsobjekten um abfotografierte Gemälde.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek zu sehen: immer Di 9 bis 19 Uhr, sowie Do und Fr 9 bis 13 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen.

Bücherecke



burger Chaussee 17-18.

In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherecke, Oranien-

Robert Seethaler: Der Trafikant

In Wien ist die Trafik ein kleines Tabak- und Zeitungsgeschäft. Dort arbeitet der 17-jährige Franz Huchel als Trafikantlehrling. Der Geschäftsführer ist ein alter Freund seiner Mutter, der ihn unter seine Fittiche nimmt. In der Trafik begegnet Franz dem alten Sigmund Freud, der hier seine Zigar-

ren als Stammkunde kauft. Es entwickelt sich eine Freundschaft zwischen beiden Männern, obwohl sie nicht unterschiedlicher sein könnten. Als Franz sich unglücklich in die junge Anezka verliebt, sucht er den Rat des Professors. Aber bald spitzen sich die politischen Verhältnisse dramatisch zu – man schreibt das Jahr 1937 – und es gibt keine Zeit mehr für Liebesromane... Zivilcourage müssen Franz und sein Chef teuer bezahlen, Freud und seine Familie emigrieren nach London.

„Der Trafikant“ gehört zu den besten Büchern, die ich letztes Jahr gelesen habe. Seethaler ist ein talentierter Autor, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten! (Kein & Aber, 9,90 Euro)

*Gelesen und empfohlen von
Monique Saulnier*

Petros Markaris: Die Abrechnung

Am Neujahrstag wird in Griechenland wieder die Drachme eingeführt. In dieser angespannten Situation werden plötzlich nacheinander ein erfolgreicher Bauunternehmer, ein Professor und ein umtriebiger Gewerkschaftsführer aus nächster Nähe erschossen. Alle drei gehörten vor vierzig Jahren zu den Aktivisten, die sich gegen die Militärregierung stellten. Kostas Charitos muss nun herausfinden, wer in diesen jetzigen Zeiten noch ein Interesse daran hat, diese älteren Herren zu ermorden.

Markaris gelingt es sehr gut, das aktuelle Geschehen in Griechenland mit historischen Ereignissen zu verknüpfen. Ein sehr unterhaltsamer und spannender Krimi- und Gesellschaftsroman! (Diogenes 10,90 Euro)

*Gelesen und empfohlen von
Christiane Schulz-Rother*

Kulturverein Glienicke e.V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke,
www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Monatsplan Februar

Samstag, 14. Februar / 19 Uhr Lesung

Jutta Resch-Treuwerth: „Warum denn nicht!“

„Warum denn nicht!“ lautet der Titel des zuletzt erschienenen Buches der Unter-vier-Augen Autorin Jutta Resch-Treuwerth. Viele kennen sie als Beraterin für die erste Liebe und sind mit ihrer wöchentlichen Kolumne in der „Jungen Welt“ und den Büchern „Verliebt, verlobt, verheiratet“, „Vierzehn geworden“ oder „Leben zu zweit“ ins Erwachsenenalter geschlüpft. Jetzt hat sich die studierte Journalistin der späten Liebe zugewandt. Auf 223 Seiten erzählt sie die Liebesgeschichten von Frauen ab 50 aufwärts, die es noch mal gewagt haben, nach einem Mann fürs Leben zu suchen. Der Weg dahin ist mitunter etwas abenteuerlich und bleibt auch nicht immer frei von unerfüllten Hoffnungen. Eine wichtige und Mut machende Botschaft senden jedoch alle Liebesgeschichten aus: Man kann sich in jedem Alter verlieben, wenn man – so wie in der Jugendzeit – bereit ist, sich auf Unbekanntes einzulassen. 20 Jahre lang hatte sich Jutta Resch-Treuwerth mit den Problemen ihrer Leser zwischen 14 und 25 Jahren beschäftigt. Danach gab sie weiter-

hin in verschiedenen Medien Rat-schläge, wie auch intimste Probleme bei Liebe, Sex und Partnerschaft gelöst werden können. Noch heute ist sie als Kolumnistin tätig. Die gebürtige Berlinerin ist seit 40 Jahren verheiratet und wohnt in Hohen Neuendorf.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro



Foto: Veranstalter

Samstag, 28. Februar / 19 Uhr Konzert

Griechische Klaviermusik mit Dimitrios Drainakis

Geboren wurde Dimitrios Drainakis in Heraklion auf Kreta. Mit acht Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Er machte seinen ersten Klavier-Abschluss in Athen, sein zweites Klavierstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

Solo-Konzerte spielte er sowohl in Griechenland als auch in Deutschland, war Primo-Pianist in „Cosi fan tutte“ an der Neuköllner Oper Berlin und am Schauspielhaus Hamburg. Seit Anfang 2008 komponiert er für das Kabarett „Die Egoisten“. Seit 2013 gibt er Solo-Konzerte mit selbstgeschriebenen Kompositionen.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

Voranmeldungen erbeten unter 033056 / 21178

Vorschau März

Freitag, 13. März / 19 Uhr

Vortrag zur ZDF-Krimiserie „Der letzte Zeuge“

Die Gerichtsmediziner-Serie „Der letzte Zeuge“: 73 Filme ohne Schuss. Erinnerungen des Fachberaters für Forensik und Toxikologie Dr. W. Katzung.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro



Wohnen - Dekorieren - Schenken - Schmuck

Wiedereröffnung am 06.02.2015 um 9.30 Uhr !
(Sekttempfang und kleines Buffet ab 15.00 Uhr)

Freuen Sie sich auf jetzt 100 m²
stilvoller Wohn- und Geschenkartikel.



Hauptstr.13 (am Dorfteich), 16548 Glienicke/Nordbahn, Tel: 033056 23 75 75

Mo - Fr 9³⁰ - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr Sa 9³⁰ - 14 Uhr

Internet: www.stilvoll-schenken.eu

ARTiFEX e.V. 2015

Bereit zum Abschied sein und Neubeginne...

Von Bettina Meißner

Mit dieser Zeile aus einem Gedicht Hermann Hesses gibt der Kinderkunstverein ARTiFEX e.V. zum neuen Jahr einige Veränderungen bekannt: Heike Adner, die langjährig und mit viel Elan und Ideenreichtum die Kurse der Kinderkunstwerkstatt geleitet und damit vielen Kindern und Jugendlichen interessante künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet hat, nimmt Abschied von dieser bisherigen Tätigkeit, welche vor 16 Jahren noch vor Gründung des Vereins im Glienicker Jugendclub begann. Sie wird dem Verein jedoch für Projektarbeit und die beliebten Kinderkunsttage weiterhin die Treue halten. Überdies möchte sie sich wieder vermehrt der eigenen künstlerischen Arbeit als Bildhauerin widmen.

Ina Kaube, die der bisherigen „Macherin“ seit zwei Jahren bei ihrer Arbeit über die Schulter geblickt und sie bei den Kursen begleitet hat, übernimmt die künstlerische Arbeit mit den Kindern jetzt in Eigenregie, unterstützt von Kerstin Mettke, Malerin und Grafikerin und Gründungsmitglied des Vereins. Da Ina vom ARTiFEX-Konzept



Ina Kaube ist neue Vereinsvorsitzende von ARTiFEX. Foto: Niko Aimilianos

schnell überzeugt war und sich für sie ein lang gehegter Traum zu erfüllen schien („seit meiner Kindheit wollte ich Kunstlerzieherin werden...“), möchte sie sich nun voll und ganz einbringen und ihre künstlerischen Erfahrungen an die junge Generation weitergeben. Sie hat sich in diversen Weiterbildungen mit künstlerischen Techniken und den Methoden der Vermittlung auseinander gesetzt und schließlich eine Ausbildung zur Kunst- und Kreativitätstherapeutin abgeschlossen. Ihre offene und lebensfrohe Art, ihr ansteckendes Lachen und auch die wert-

schätzende Haltung, die sie mitbringt, wird den jungen Kursteilnehmern ganz sicher gut tun und zum kreativen Lernen und Tätigsein beitragen. Ina Kaube hat sich unter anderem vorgenommen, die Tradition der Kinderkunsttage fortzuführen, dem Werkstattangebot einen experimentellen, kreativen Charakter unter Einbeziehung aller Sinne zu geben, die entstandenen Kunstwerke jährlich in Ausstellungen zu präsentieren und mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Umgebung zusammenzu-

arbeiten. Die bewährte Kooperation mit dem Hort wird fortgeführt: Aktuell können Kinder mittwochs und freitags in der Holzwerkstatt den Umgang mit dem Naturmaterial Holz kennenlernen und kreative Objekte daraus gestalten.

Auch für die Zukunft gibt es schon Ideen. So könnte demnächst auch ein Angebot für ein (Groß-) Eltern-Kind-Malen ins Haus stehen oder freies Malen oder Malreisen organisiert werden. Neben der Ideen-Tüftelei übernimmt Ina Kaube auch die Rolle der Vereinsvorsitzenden, welche bisher Bettina Meißner inne hatte, die nun zur stellvertretenden Vorsitzenden wird.

Möge der Neuanfang gut gelingen und das Wirken von ARTiFEX den Ort Glienicke weiterhin bereichern, denn: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ (Hesse)



Heike Adner will sich stärker der eigenen Kunst widmen.

Foto: Sebastian Pfitzner

► INFO

ARTiFEX e.V.

Neue Post-Anschrift

Hubertusallee 116
16548 Glienicke

Kinderkunstwerkstatt

Grundschule Glienicke
Hauptstraße, Raum 311

Info & Anmeldung

Mail: anou-artifex@web.de
Tel.: 033056 / 43 14 29



Kompromisslos Dacia!

Jetzt bei uns
Probe fahren!



Der Dacia Sandero Stepway
schon ab

10.540,- €*

3 JAHRE
GARANTIE
bis 100.000 km

Dacia Sandero Stepway TCe 90: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 124 g/km. (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

DACIA
GROUPE RENAULT

www.dacia.de



Leipziger Straße 6–7, 16548 Glienicke
Tel.: (033056) 8 01 71
www.autohaus-glienicke.de

*Unser Barpreis für einen Dacia Sandero Stepway Ambiance TCe 90. Abb. zeigt Dacia Sandero Stepway Prestige mit Sonderausstattung. Inkl. Überführungskosten 650 €.

Neues vom SV Glienicke/Nordbahn e.V.

Frauenturnen/Gymnastik feiert 65. Geburtstag

Eine Abteilung mit Tradition

Von Rosemarie Haese, Abt. Frauenturnen/Gymnastik (Öffentlichkeitsarbeit)



Über die Geschichte und die Hindernisse, die in diesen erfolgreichen 65 Jahren zu überwinden waren, kann man in der Broschüre „65 Jahre SV Glienicke“ nachlesen. Wir haben als Turner 1950 unter Leitung von Paul Wollenberg, der bis 1970 eine feste Instanz war, begonnen. Es gab damals eine Männerriege und auch Kinder-Turnen.

Als 1954 die „Alte Halle“ in Betrieb genommen wurde, begann ein kontinuierliches Training. Bei den Männern gab es ein Auf und Ab, bis dann 1980 kein Übungsleiter und auch kein Turner mehr zur Verfügung stand. Die Kinderriegen lösten sich auf und wurden später als Arbeitsgemeinschaften der Schule von unseren Übungsleiterinnen betreut. Dadurch wurden wir plötzlich zum „Frauenturnen“. Als dann häufiger „kräftige“ Übungsleiter für die Turnerinnen fehlten, gab es nur noch Gymnastikstunden, denn an ausgebildeten Übungsleiterinnen mangelte es nicht. Unter Leitung von Inge Pfeifer war unsere Abteilung von

1972 bis 1989 besonders aktiv beim jährlichen Erwerb des „Sportabzeichens“ (überwiegend sogar in Gold).

Unserem Namen wurde die „Gymnastik“ hinzugefügt, die wir jetzt seit etwa drei Jahrzehnten mit Kleingeräten oder Musik ergänzen. Unser Motto ist seit vielen Jahren „beweglich und fit“ und animiert alle Altersklassen zum Mitmachen. Seit 2002 gibt es ab 21 Uhr wechselnde Zusatzangebote: Entspannung, Drums Alive, Sprossenwand, einige Jahre auch Gymnastik nach lateinamerikanischen Rhythmen. 2002 bildeten einige Mitglieder eine Walkinggruppe, die sich im Sommer und auch im Winter großer Beliebtheit erfreut. Seit 1997 gibt es das Eltern-Kind-Turnen. Außerdem unterstützt unsere Abteilung seit 25 Jahren durch mehrere Übungsleiter die Gymnastikgruppen des Seniorenclubs.



Vorn (v.l.): Annette Burkert (seit 2008 Abteilungsleiterin), Doris Biedler (seit 1993); Hinten (v.l.): Petra Piete (seit 2014), Marita Linke (seit 1980, seit 1997 Stellvertreterin), Christa Maschke (seit 1986), Christiane Müller (seit 2008), Rosemarie Haese (seit 1971) Foto: Annette Burkert

Wir möchten uns bei Renate Hertzfeldt (1970 – 1980), Marita Linke (1980 – 1997), Anne-Kathrin Steirat (1997 bis 2008) und Annette Burkert (seit 2008) bedanken, die als Sektions- bzw. Abteilungsleiter eine sehr gute Arbeit geleistet haben oder noch leisten. Ein Dankeschön auch an die Mitglieder der Abteilungsleitung!

Ganzheitliche Gewichtsreduzierung und Fettabbau mit Spaß beim SV Glienicke e.V.

Schlank und fit werden?

Von Manuela Otto und Joachim Flöricke, Abt. Gesundheitssport



Sie sind kein Sportprofi? Eher ein Sportmuffel? Viel Zeit haben Sie auch nicht? Und doch stören ein paar Pfunde? Wir haben ein ganzheitliches Konzept für Ihre Gesundheit aus Ernährungsberatung, individuellem Trainingsplan, lizenzierten Trainern und einen regelmäßigen Fitnesstest. Mit moderatem, Pulsuhr orientierten Ausdauertraining möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihre Fettverbrennung anzukurbeln. Denn regelmäßiges moderates Ausdauertraining, unter anderem mit Stepboards in Kombination mit Übungen zum Muskelaufbau, hilft

Ihnen, Ihre Belastbarkeitsgrenze und Regenerationsfähigkeit dauerhaft zu stärken. Des Weiteren unterstützt das Training den Fettabbau und stärkt Ihr Immunsystem.

Kombiniert mit der richtigen, ausgewogenen Ernährung werden Sie sich einfach wohler fühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, erhält jeder Teilnehmer einen auf ihn ausgerichteten Trainingsplan zur Selbstkontrolle des Trainings- und Belastungspulses.

Ein regelmäßiger kostenloser Bodychecktest gibt Auskunft über den Trainings-Ist- und Sollzustand. Dabei werden Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Hüfte/Taille als Indikator des

Fettanteils und der Body-Maß-Index erfasst. Die Auswertungskriterien berücksichtigen das Alter und das Geschlecht.

Der Sportler und der Trainer bekommen dadurch ein Kontrollinstrument, das über das subjektive Wohlbefinden durch den Sport hinaus die Leistungsverbesserungen messbar macht.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, würden wir uns freuen, Sie beim Probetraining donnerstags von 19 bis 20 Uhr in der Alten Halle von Glienicke, Hauptstr. 64, begrüßen zu dürfen. Mehr Informationen unter www.sv-glienicke.de, Abteilung Gesundheitssport.

Neues aus der Abteilung Volleyball

Von Sophie Haustein, Öffentlichkeitsarbeit Volleyball



Die erste Damenmannschaft hat mehrere Niederlagen einstecken müssen – gegen die Mannschaften von Blau Weiß Heinersdorf (1:3), vom SC Potsdam VI (0:3), VSV Havel Oranienburg (0:3) und der SG Einheit Zepernick II (1:3). Dabei begegneten die Mädels vom SVG ihren Gegnern jedoch in allen Spielen auf Augenhöhe. Die einzelnen Sätze gingen mitunter denkbar knapp verloren.

Relativ deutlich hingegen ging das Spiel der zweiten Damenmannschaft gegen Bonsai Sachsenhausen aus. Nachdem Glienicke im ersten

und zweiten Satz lediglich acht und elf Punkte erreichte, besserte sich die Leistung im dritten Satz stark. Das Spiel verlief dann größtenteils ausgeglichen und enthielt gute Ballwechsel. Schließlich setzte sich Bonsai aber doch durch und entschied auch den letzten Satz mit 25:20 für sich.

Nachdem die erste Herrenmannschaft eindeutig 3:0 gegen die SG Vehlefanzen gewann, hat die Leistung im Spiel gegen Fichte Friedrichsthal deutlich abgenommen. Vor allem in der Annahme hatten die Glienicker extreme Schwierigkeiten, die der Gegner auszunutzen wusste. Nur im zweiten Satz zeigten sich die Männer vom SVG konzentriert und hatten die

Friedrichsthaler mit 25:10 klar im Griff. In den beiden folgenden Sätzen konnte die Erfolgsstrecke jedoch nicht fortgeführt werden, stattdessen nahmen die Fehler in der Annahme wieder überhand. Die Partie ging dadurch 3:1 für Fichte aus.

Die Glienicker Mixed-Mannschaft hatte im Spiel gegen das Team von Blockbuster Vehlefanzen zunächst 2:0 geführt, dann jedoch nachgelassen und das Match noch 2:3 abgegeben. In der Entscheidung um die Tabellenführung zwischen dem SVG und dem Kremmener SV I fand Glienicke nicht richtig ins Spiel, wodurch sich Kremmen mit einem 3:1 die Tabellenspitze gesichert hat.

Glienicker Kegler in Meisterlaune!

Von Andreas Gosdschan, Abteilungsleiter



Die Kreismeisterschaften im Kegeln standen in diesem Jahr ganz im Zeichen des SV Glienicke. Zwar waren schon vorab einige Podestplätze zu erwarten, da die Herrenklassen auf unserer Bahn stattfanden, doch wurden die Erwartungen weit übertroffen: Bisher holte unsere Abteilung vier Meistertitel, einen zweiten und einen dritten Rang.

Die Meister: Ein nie erwarteter Erfolg für Beatrix und Andreas Gosdschan im Paarkampf Mixedklasse auf der Bahn in Hennigsdorf. Leander Brück gewann in der Jugendklasse, Peer Alisch siegte in der Herrenklasse und Andreas Gosdschan bei den Herren A. Hier belegte Detlef Glyz den 2. Platz und Hans Glyz holte bei den Herren C den 3. Platz. Alle Sportler holten sich damit auch die Startberechtigung für die Regionalmeisterschaften. Leander qualifizierte sich sogar gleich für die Landesmeisterschaften und das nach nur einem Jahr regelmäßigem Training.

Ansonsten lief die Saison für die Kegler auch ansprechend: Die 1. Mannschaft belegt in ihrer Staf-



Gewinner der Kreisdoppelmeisterschaften im Mixed (v.l.): Anja Forkel und Clemens Preuß, Beatrix und Andreas Gosdschan sowie Judith Mohr und Björn Leuschner. Foto: Eric Roepke

fel in der Landeklasse einen guten 2. Platz. Die 2. Mannschaft belegt in der Kreisklasse den dritten Rang. Unsere beiden Seniorenmannschaften schlugen sich in der Kreisliga wacker. Die 1. Senioren belegt zurzeit punktgleich den 1. Platz mit zwei weiteren Mannschaften.

Unsere Frauen haben leider durch viel Verletzungsspech ihr Potenzial nicht ausschöpfen können. Deshalb nochmals der Aufruf an alle: Kommt zum Kegeln, denn Kegeln ist ein umwerfender Sport! Wir sind sehr ambitionierte Sportler. Die Geselligkeit kommt aber auch nicht zu kurz.

1. F-Jugend: Turniersiege beim „Birkenwerder Hallencup“ und „EMB Forsty Hallencup“

Von Thomas Mundt

Schon am 14. Dezember traten sechs F-Jugend-Mannschaften im Modus „Jeder gegen Jeden“ in der Halle in Birkenwerder an. Fortuna startete mit einem klaren 4:0 gegen Blau-Weiß Spandau in das Turnier. Danach ging es deutlich knapper zu: Im Spiel gegen Team blau des Gastgebers Blau-Weiß Hohen Neuendorf schoss Duncan das Team zum 1:0-Sieg und auch im Spiel gegen VfB/ Einheit zu Pankow hieß es durch ein Tor von Lucas am Ende 1:0 für die Schwarz-



Fotos (7): BSC Fortuna Glienicke

Gelben. Auch gegen den 1. FC Lübars wurde mit einer hochkonzentrierten Leistung ein 2:0-Erfolg verbucht. Bereits vor unserem letzten Spiel gegen Team rot von Blau-Weiß Hohen Neuendorf (3:0) stand der Fortuna-Turniersieg fest. Mit großem Einsatz schaffte die Fortuna F1 ihren ersten Turniersieg und das sogar ohne Gegentor in fünf Spielen! Es spielten: Till (Tor), Duncan (2), Anton (1), Lucas (4), Leonidas (3), Robert, Niki, Carl (1) und Philipp.

Beim EMB Forsty Hallencup am Neujahrstag 2015 in der Hohen Neuendorfer Stadthalle wartete auf die Fortunen der F1 ein Kunstrasen und eine Rundumbande. Nach einem perfekten Auftakt (6:0 gegen den Gastgeber Borgsdorf II) wurde es gegen die erste Mannschaft der Borgsdor-



fer spannend. Lucas brachte Fortuna 1:0 in Führung, Borgsdorf glich aus und Keeper Till hielt die Glienicker mit diversen Paraden im Spiel, bevor Niki der 2:1 Siegtreffer gelang. In einem engen Spiel gegen Borussia Pankow war Fortuna wieder erfolgreich (3:1). Das entscheidende Spiel um den Turniersieg war das Spiel gegen den SC Oberhavel Velten. Leonidas schoss das 1:0, einige Chancen zum Ausgleich konnte Velten nicht nutzen. Mit etwas Glück und wieder sehr guten Paraden von Torwart Till blieb es beim 1:0. Im letzten Spiel gegen die bis dahin noch punkt- und torlose SG Zühlisdorf gelang ein 7:1-Erfolg. Beim Turniersieg am Neujahrstag waren dabei (Tore):



Till (Tor), Anton (1), Lucas (6), Leonidas (5), Duncan (5), Niki (1), Carl und Philipp (1).

Der AV Glienicke e.V. informiert Von Axel Möller



Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern des AV Glienicke e.V. ein erfolgreiches Angeln im neuen Jahr. Möge jeder seinen Traumfisch an den Haken bekommen.

Unsere ersten Termine:

10. Februar Jahreshauptversammlung im Birkenwäldchen. Beginn ist um 18.30 Uhr.

21. Februar Einsatz des AV Glienicke am Dorfteich anlässlich des zentralen Hegetages des DAFV.

Wir treffen uns zu einem Arbeitseinsatz am Dorfteich. Beginn ist um 9 Uhr. Schippe, Spaten, Harke bitte nicht vergessen. Es dürfen sich uns auch gern Helfer anschließen, die nicht im Angelfischverein sind.

Fortuna-Herren sichern sich Herbstmeisterschaft

Von Christian Ritter

Nach dem Aufstieg im Sommer 2014 spielen die 1. Herren des BSC Fortuna Glienicke in der 1. Kreisklasse West des Fußballkreises Oberhavel/Barnim. Personell verstärkt startete das Team in die Saison 2014/15. Gleich im ersten Saisonspiel überraschte Fortuna bei GW Großwoltersdorf (zu diesem Zeitpunkt seit 20 Punktspielen punktverlustfreier Meister der 2. Kreisklasse Nord) mit einem 4:1-Sieg.

Auch im Kreispokal gewann das Team gegen die klassenhöheren Gegner von RW Flatow (7:0), der SG Miltenberg (6:2) und vom FC Kremmen II (5:0). Erst im Achtelfinale gegen den Kreisligisten FSV Germendorf setzte es eine unglückliche 1:2-Niederlage.

In den Punktspielen erlebte das Team in der Hinrunde deutlich mehr Höhen als Tiefen. Mit 72 geschossenen Toren und 14 Gegentoren wird zur Winterpause sowohl die erfolgreichste Offensive als auch die stärks-

te Verteidigung der Staffel von Fortuna Glienicke gestellt. Hervorzuheben sind insbesondere der 6:0-Sieg beim Lokalrivalen SV Glienicke II sowie das legendäre 23:3 vom letzten Spieltag der Hinrunde gegen den Burgwaller SV. Mit 14 Punktspieleinsätzen führen Dogan Böttcher und Calvin Kleinberger die Einsatzstatistik der Hinrunde knapp vor Philipp Kadow, Mario Woge und Shawn-Noel Soleil (jeweils 13 Einsätze) an.

Auch in der Torschützenliste der 1. Kreisklasse West stehen zwei Fortunen ganz vorne: Pascal Müller mit 25 und Dogan Böttcher mit 15 Toren. Ebenfalls unter den Top 20-Torschützen sind Shawn-Noel Soleil mit 8 und Dustin Pacholleck mit sieben Treffern.

Am 21. Februar startet die herausfordernde Rückrunde für Fortuna mit dem Spitzenspiel gegen den Zweitplatzierten GW Großwoltersdorf.



Silvestercrosslauf 2014

Von Claudia Schreiber



Am 31. Dezember fand zum vierten Mal der Silvestercrosslauf des BSC Fortuna Glienicke e.V. für Jedermann statt. Der Lauf wurde in den Kategorien „600 Meter Bambini-Lauf“, „2 km“, „4 km“ und „8 km“ durchgeführt. Trotz widriger Witterungsverhältnisse nahmen insgesamt 159 Läuferinnen und Läufer teil.

18 Kinder der Jahrgänge 2008 bis 2011 starteten beim Bambini-Lauf, Nick Senkbeil und Malea Papanikolaou waren die Schnellsten.

Auf die Zwei-Kilometer-Strecke

gingen 33 Läuferinnen und Läufer. Gewonnen hat diese Alexander Rackwitz (Jahrgang 2004) mit 13:42 Minuten. Mit 20:18 Minuten erreichten Anne-Sophie Fischer (Jahrgang 1997) und Maurice May (Jahrgang 2001) als Erste das Ziel zeitgleich über die Vier-Kilometer-Distanz, in der mit 55 Startern die meisten Läufer antraten.

Die längste Strecke des sportlichen Jahresausklangs, die acht Kilometer, bestritten 53 Läuferinnen und Läufer. Diese hat Daniel Naumann (Jahrgang 1985) mit 29:18 Minuten

gewonnen. Ältester Läufer des Silvestercrosslaufes war Gerd Balzer (Jahrgang 1942): Er absolvierte die vier Kilometer in einer Zeit von 27:18.

Im Ziel erhielt jeder Läufer eine Urkunde und konnte sich mit Tee, Obst, Schmalzbraten, Bratwürsten und Glühwein stärken. Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und freuen uns auf den nächsten Silvesterlauf am 31. Dezember 2015!

MC Glienicke

Motorsportler in der Fahrschule

Von Marei Graichen

Sonst sind die Sportfreunde des MC Glienicke ja ganz scharf auf Punkte, solange sie in der Wertung der Clubmeisterschaft verteilt werden. Wenn es aber um Punkte auf dem eigenen Führerscheinkonto geht, sind diese naturgemäß eher unbeliebt. Und da es nicht nur auf diesem Gebiet, sondern in vielen Bereichen des Straßenverkehrs häufig gesetzliche Änderungen gibt, ist es schwer, immer auf dem Laufenden zu bleiben.

Aber Unwissenheit schützt ja bekanntlich nicht vor Strafe. Deshalb wollte der Motorsportclub eine alte Tradition wieder aufleben lassen: regelmäßige Schulungen zur Auffrischung des Führerscheinkwissens. Der Kontakt zur Fahrschule Jacobs aus Glienicke und Birkenwerder war schnell wiederhergestellt. Eddy Jacobs war sofort bereit, uns wieder zu unterstützen und konnte sich sogar noch an die gemeinsamen „alten Zeiten“ erinnern.

Also trafen wir uns alle zu einem Clubabend, bei dem mal nicht der Motorsport im Vordergrund stand, der aber dennoch oder gerade deshalb sehr interessant und aufschlussreich war. Zum einen ging es um das neue Punktesystem – wofür kriegt man welche Punkte und vor allem, wie wird man sie wieder los? Ein heißes Thema, auch für die, die keine Punkte haben, denn man kann ja nie wissen. Änderungen gab es auch im Zulassungswesen, bei Anhängern, Motorrädern, Führerscheinklassen.

Oft stecken diese Änderungen doch sehr im Detail und man merkt erst dann, dass man selbst betroffen ist, wenn es vielleicht schon zu spät ist.

Und wie das so ist, wenn viele Autofahrer zusammensitzen: Fragen, Diskussionen, Meinungs austausch – wir hätten wohl noch Stunden so sitzen können. Alle waren sich einig: Das machen wir mal wieder! Ganz herzlichen Dank an die Fahrschule Jacobs (www.fahrschule-jacobs.com). Wir freuen uns auf den nächsten Abend!



Foto: MC Glienicke



Start

caloryCoach

Abnehmen • Straffen • Wohlfühlen

In 21 Tagen
zur
Wohlfühlfigur!

Mit dem CaloryCoach
Stoffwechselturbo
bis zu **10%**
Gewichtsreduktion

Tag 1	2	3	4
Los gehts!! Starten Sie auf homöopathischer Grundlage			
6	7 kein Muskulatur- Abbau!!!	8	9
			10
11 Problemzonen können beseitigt werden!!!	12	13	14
16 Hautbild kann verbessert werden!!!	17	18	19 Gute Laune garantiert!!!

**Teilnahme auch
ohne Mitgliedschaft
möglich!**
im CaloryCoach
Schönfließ!



Ziel

Tag 21
Bis zu **10%**
Gewichtsreduktion
möglich!!!

**Regelmäßige Infovorträge
zum Stoffwechselturbo
INFO auch für Herren!**

CaloryCoach Schönfließ
Traubeneichenstr. 62-66
16567 Schönfließ

Termine und Anmeldung unter:
Tel: 033056 - 414 382
Mail: info-schoenfliess@calorycoach.de

Glienicker Gebäude – Bekanntes, Unbekanntes, Geheimnisvolles (Teil 1)

Vom Heim der Hitlerjugend zum Bürgerhaus

Von Joachim Kullmann, Orts-Chronist

Bis 1937 war das Areal eine der noch vielen unbebauten Parzellen an der Prinz-Heinrich-Straße/Ecke Scharnhorststraße zu Füßen des Langen Berges. Dann kamen die Bauarbeiter und schufen kein privates Wohnhaus, sondern 1938 das Glienicker „Heim der Hitlerjugend“, welches im gleichen Jahr eröffnet wurde. Ein Fachwerkbau damaliger Zeit mit Spitzdach und Gauben, eingerahmt von Kiefern – eine geradezu typisch märkische Ansicht. Eigentlich ein angenehmes, schönes Bild, nur der dort einziehende Zeitgeist war es nicht. Das Foto zeigt dieses Heim der Hitlerjugend Glienicke/Nordbahn auf einer Ansichtspostkarte mit dem an der Seitenwand erkennbaren Adler-symbol plus Hakenkreuz.

Sieben Jahrgänge von Pimpfen, Hitlerjungen und BDM-Mädchen empfingen dort den nationalsozialis-

tischen Geist mit mehr oder minder großer Begeisterung bis zum bitteren Ende im Jahre 1945. Dann zog eine neue Epoche auf. Der Adler mit

ner besseren Zeit. Mit zwar anderen aber formal vergleichbaren Mitteln war man jetzt im Rahmen einer wieder gleichgeschalteten Jugendorganisation um eine Änderung der Marschrichtung in den Gehirnen der Heranwachsenden bemüht.

Im Verlauf des Jahres 1946 wurde das Haus zum Kindergarten „Waldeck“ mit bis zu 100 Plätzen. Viele Jahrgänge heutiger „Alt-Glienicker“ haben da wohl noch lebhaft und gute Erinnerungen, konnten doch die Betroffenen den ersten Jahren der Nachkriegsnot ein wenig entweichen. Dieser Neubeginn symbolisiert auch die Änderung der Straßennamen: Prinz

Heinrich musste der sowjetischen Hauptstadt Moskau weichen und aus Scharnhorst machte man Schiller. Genügend Protagonisten aus diversen Geschichtsepochen hatte man ja anpassungsgerecht auf Lager.

Ab 1990 brach für den äußerlich unveränderten Fachwerkbau gewissermaßen eine dritte Nutzungsepoche im Spiegel wechselvoller deutscher Geschichte an. Nun haben wir unser „Bürgerhaus“ an der Moskauer Straße/Ecke Schillerstraße. Ein Begegnungs- und Versammlungspunkt für Kulturveranstaltungen breitester Art in Form von Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und Vorträgen, vorwiegend getragen vom Kulturverein Glienicke, sowie als Lokalität für kommunale Veranstaltungen mit einem beachtlichen Bekanntheitsgrad, der über die Grenzen unseres Heimatortes hinausreicht.

Das zweite Bild zeigt das heutige Bürgerhaus in einem Gemälde (Acryl auf Leinwand) des Glienicker Hobby-Malers Winfried Malareck aus dem Kreis des Künstlerstammes. Der Autor bedankt sich bei Herrn Malareck für die freundliche Genehmigung zum Abdruck des Bildes.



Das heutige Bürgerhaus zu Füßen des Langen Berges.

Gemälde: Winfried Malareck

Hakenkreuz verschwand, die märkischen Kiefern blieben und das Haus diente nun dem Versuch einer neuen Jugendarbeit und kurz, bis 1946, der gerade gegründeten Freien Deutschen Jugend (FDJ) in Erwartung ei-



Heim der Hitlerjugend Glienicke/Nordbahn

Gemeindeverwaltung (1) Glienicke/Nordb. über Bln.-Hermsdorf — Fernruf: 47 46 51 / 55

Druck: Möller, Bln. Hermsdorf

Postkarte aus Kriegsnotzeiten auf billigem Papier gedruckt – „Heim der Hitlerjugend“ (1943)

Quelle: Orts-Chronik / Archiv Autor

Gedanken zu einem Bild

Von Anselm Fitzkow

Nebenstehende Modegraphik zeigt im Hintergrund unverkennbar die Glienicker Kirche und unseren Dorfteich. Die prononcierte Eleganz der Dame kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es kalt ist und per Schlitten einiges an Last bewegt werden muss.

Nachweislich entstand die Zeichnung im letzten Kriegswinter 1945, vor nunmehr 70 Jahren. Es herrschten Temperaturen um minus zehn Grad Celsius. Kohlen mussten selbst herangeschafft werden. Da bot sich ein Schlitten, wie in diesem Fall, an. Ob das Mode-Modell beim Transport tatsächlich „so gut drauf“ war wie dargestellt, ist unwahrscheinlich. Schließlich galt es, ihr drei-jähriges Kind und die hilflosen Schwiegereltern mit Brennstoff zu versorgen. Der Mann und Zeichner dieses Bildes war im Krieg. Immerhin konnte offenbar etwas beim Kohlehandel Steffens (heute: neben Casa Reha) erstanden werden. Von dort wurde seinerzeit schon lange nichts mehr ausgeliefert. Das lag weniger an fehlenden technischen Transport-Voraussetzungen als an nicht verfügbaren Arbeitskräften. Den Geschäftsinhaber selbst plagte eine

schwere Krankheit. Seine Arbeiter waren an der Front. Der in Friedenszeiten mitarbeitende Schwiegersohn



Zeichnung: Erich Fitzkow, 1945

und sogar die Tochter waren eingezogen worden. Für die sporadische Entladung von Kohle-Waggons auf dem Güterbahnhof Birkenwerder wurden sowjetische Kriegsgefangene herangezogen, die sonst als Arbeitskräfte bei der Flakstellung

auf dem heutigen Sonnengarten schufteten. Sie halfen beinahe gern. Nicht wegen der „Abwechslung“, sondern wegen dieser oder jener „Stulle“, die die Familie Steffens ihnen zusteckte.

Irgendwie kam das Brennmaterial dann nach Glienicke. Aber spätestens nach Eintreffen am Zielort war die Initiative und Kraft der verbliebenen Einwohner gefragt. Blieben die Kohlen aus, wurden Bäume gefällt. Jeder Stubben und jede kleinste Wurzel wurde gewonnen. Noch heute zeugen Vertiefungen in den innerörtlichen und angrenzenden Wäldern von dieser Holzbeschaffung. Der heute dominierende Bewuchs mit Birken ist das Ergebnis der nachfolgenden Spontanvegetation. In dieser Zeit war der Sinn, mit Energieresourcen sparsam umzugehen, offensichtlich – ohne dass dieser Begriff populär war. Heute weiß jeder, was damit gemeint ist. Aber kaum einer hält sich daran. . Bedenkt man dieses Kuriosum inklusive sonstiger Absonderlichkeiten unserer Wohlstandsgesellschaft, kann man Reinald Grebe vielleicht ein wenig recht geben, wenn er sagt: „70 Jahre Frieden sind einfach zu viel“?

Aus den Kirchengemeinden

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

01.02.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Leppler
08.02.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
15.02.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
22.02.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wagener

Weitere Termine

ab 18.02.	19 Uhr	Passionsandachten, jeweils mittwochs
03.02.	14 Uhr	Frauenstunde: Chronik Glienicke
17.02.	14 Uhr	Frauenstunde Fasching
26.02.	19.30 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis

Die Eltern-Kind-Gruppe trifft sich immer dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr.

Die Termine für den Kirchen- und Kinderchor, die Christenlehre und den Konfirmandenunterricht entnehmen Sie bitte dem Schaukasten in der Gartenstraße.

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr.
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der
Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.

Katholische Gemeinde St. Hildegard

mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau,
St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf



Katholisches Pfarramt
St. Hildegard

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun: Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de, Sprechzeit und
Krankenbesuche nach Vereinbarung

Mitarbeitende Priester: Leszek Bartuzi, Tel.: 030 / 40 76 98 29,
Raphael Weichlein, Tel.: 030 / 40 76 98 31, David Hassenforder,
Tel.: 030 / 40 50 15 22

Gemeindereferentinnen: Angelika Piniek, Tel.: 030 / 404 44 36,
angelika.piniek@erzbistumberlin.de, Lucia Ring, Tel.: 030 / 40
63 76 48, lucia.ring@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent: Dietmar Swaton, Tel.: 030 / 40 76 98 25, diet-
mar.swaton@erzbistumberlin.de

Pfarrverbundssekretär: Marc Teuber, Tel: 030 / 34 655 02 42,
pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Pastoralsprechzeit: Donnerstag 15 -17 Uhr in St. Hildegard

Pfarrbüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de, www.st-hildegard-berlin.de

Öffnungszeiten: dienstags 10 bis 13 Uhr und freitags 15.30 bis
17 Uhr

Sonntagsmessen

**St. Hildegard, Senheimer Straße 35-37,
13465 Berlin-Frohnau**

Jeden 1., 3. und 5. Samstag des Monats um 19
Uhr Hl. Messe

Immer am Sonntag um 11.15 Uhr Hl. Messe (je-
weils am 2. Sonntag des Monats mit „Kleine-Fi-
sche-Gottesdienst“ für Kleinkinder)

**Evangelische Kirche Hohen Neuendorf,
Berliner Straße 40,
16540 Hohen Neuendorf**

jeden 2. und 4. Samstag des Monats um 17 Uhr
Hl. Messe

**St. Katharinen, Hauptstraße 20,
16552 Schildow**

jeden 1., 3. und 5. Samstag des Monats um 17
Uhr Hl. Messe

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebkecht-Straße 154 in
Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056 / 74398

Versamlungszeiten und Gottesdienste

Kindergottesdienst (Primarvereinigung):

9.30 bis 11.10 Uhr

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsversammlung:

9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst: 11.20 bis 12.30 Uhr

Öffnungszeiten der Genealogischen Forschungsstelle

Dienstag und Mittwoch jeweils von 16 bis 20 Uhr

Ansprechpartner:

Bischof Matthias Friese, Tel. 030 / 40 39 51 23

Gemeindemissionsleiter: Jörg Lange,

Tel. 033056 / 279 45

Missionare: Tel. 0176 / 18 30 43 55

Missionarinnen: Tel. 0176 / 18 30 44 45

Internet: www.mormon.org

*Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versamm-
lungen und Veranstaltungen herzlich willkommen.*

**Wir bieten am 20. Februar um 18 Uhr in den
Räumen unserer Gemeinde einen
Selbstverteidigungskurs für Frauen an.**

Geburtstagskinder

01.02. Gerd Asmus	18.02. Irma Heinrich
01.02. Rosel Brunner	18.02. Barbara Rintelen-Nölker
01.02. Bernhard Reichel	18.02. Dora Zorn
02.02. Anna Abraham	19.02. Fritz Weit
02.02. Christine Ambrosch	20.02. Erika Brockt
02.02. Else Harig	21.02. Gertraud Gruhl
02.02. Hildegard Krüger	21.02. Edith Nandzik
02.02. Hartmut Münster	21.02. Barbara Zink
02.02. Marion Nather	23.02. Waltraud Einhoff
02.02. Christa Tamm	23.02. Ingeborg Michelis
03.02. Elfriede Krenz	23.02. Liselotte Wierzbinski
05.02. Ursula Amor	24.02. Manfred Brillert
05.02. Brunhilde Grosskopf	24.02. Madeleine Göttel
05.02. Rosemarie Lorenz	24.02. Christel Kaßner
06.02. Fredy Mannigel	25.02. Julia Aquino-Gerlach
06.02. Karin Stadermann	25.02. Christa Heiden
07.02. Hans Lenssen	25.02. Hildegard Kunze
07.02. Heinz Penno	25.02. Christel Wolff
09.02. Ruth Baudisch	26.02. Gabriele Boll
10.02. Emil Koch	26.02. Doris Wolfgram
10.02. Johann Lindner	27.02. Elfriede Mannke
10.02. Hans Petrasch	27.02. Christiane Meißner
11.02. Reinhard Roche	27.02. Marie-Luise Zimpel
12.02. Heinz Stachel	28.02. Rita Kurschat
13.02. Ingeborg Gahler	28.02. Marianne Schäfer
13.02. Alfred Rückert	28.02. Werner Vallentin
13.02. Arnold Schwarz	29.02. Ursula Bogner
14.02. Reinhard Boeck	29.02. Hubert Mertsch
14.02. Rosemarie Pfeiffer	29.02. Uwe Wienprecht
15.02. Irma Krüger	
16.02. Käthe Maasch	
16.02. Margot Stöger	
18.02. Gerd Grünert	

Wieviel Bürgerbeteiligung brauchen wir?

(„Glienicker Kurier“, Januar 2015)

Wer den letzten Kurier gelesen hat, kann im Bericht der GVT und Fraktionen die unterschiedlichen Haltungen zur Bürgerbeteiligung gut erkennen. Die CDU zum Beispiel gibt zu erkennen, dass sie von Bürgerbeteiligung nicht viel hält und die Bürgerinitiativen sowie die Petition der Anwohner als Lobbyismus abqualifiziert. Hier wird gar von „als Bürgerbeteiligung verkauftem Lobbyismus von Partikularinteressen“ gesprochen. Mit dieser arroganten Haltung hat die CDU in Ba-Wü nicht nur viele Rathäuser verloren, sondern wurde bei der letzten Landtagswahl von den Bürgern in die Opposition geschickt. Die GBL hingegen nimmt die Beteiligung der Bewohner und Anlieger sehr ernst. Daher ist Tanja Seyboldt zuzustimmen, wenn sie das Ziel beschreibt „durch politische Teilhabe die Bürger für ihr Gemeinwesen zu interessieren.“

Die Beteiligung der Einwohner als Sachkundige Bürger ist sicher ein Anfang zu einer umfassenden Beteiligung. Der Gesetzgeber hat in den §§ 16 bis 21 der Gemeindeordnung der GVT die umfassende Bürgerbeteiligung

ausdrücklich vorgeschrieben. Auch Regelungen der EU, zum Beispiel zum Lärmschutz, geben solche Beteiligungen vor.

Wer die Bürger ernst nimmt, der darf nicht nach dem Credo verfahren, dass er als Wähler nach der Wahl für fünf Jahre die Klappe zu halten hat. Die Lehre aus vielen erfolgreichen Bürgerbewegungen sollte sein: Anwohner, betroffene Bürger und Fachleute mitentscheiden zu lassen, sie frühzeitig über Beteiligungsverfahren zu informieren und einzubeziehen. Um es deutlich zu sagen: Es geht nicht darum, ein Vetorecht einzuführen oder Ersatz für Gemeindevertretungen zu schaffen – sie werden ihr Letztentscheidungsrecht behalten – sondern darum, die Bürger ernsthaft einzubeziehen und ihre Anliegen aufzugreifen. Jeder Fraktion beziehungsweise jedem Mitglied der GVT wird andernfalls klar werden, dass gegen den Widerstand der Bewohner eines Quartiers einer Gemeinde zum Beispiel ein Straßenausbauprojekt, das die Anlieger mitbezahlen müssen, nicht durchzusetzen ist.

Reiner Koch

Betrifft: Silvesterknallerei

Sehr geehrte Damen u. Herren, sehr geehrte Mitbürger, leider endet die Silvesterknallerei nicht! Wie in jedem Jahr! Es geht eigentlich das ganze Jahr über! Es sind sicherlich nicht nur Jugendliche!

Liebe Mitbürger, liebe Eltern, werte Gemeindebehörden, klären Sie bitte Menschen über die bösen gesundheitlichen Folgen der Knallerei auf! Folgen wie Augenschäden, Gehörschäden, schwere Schocks die zu Herzstillstand führen können! Bei uns wohnen auch sehr kranke Menschen und Kleinkinder! Nur noch mit geschlossenen Fenstern zu leben, ist doch kein lebenswerter Zustand! Mathias Otto

Sterne für Frankreich

Ausweis der funktionierenden Zusammenarbeit der Glienicker „Amis de France“ mit der Partnerschaftsvereinigung von Plobanalec-Lesconil, nicht Weihnachtsnachlese sollen diese Bilder sein. Sie erreichten uns zu spät für die Januarausgabe. Als

Beitrag zum dortigen Weihnachtsmarkt sandten die Glienicker Frankreichfreunde unter anderem Herrnhuter Sterne und diverses „typisch deutsches“ Weihnachtsgebäck in die Bretagne. Alles fand großen Anklang bei unseren bretonischen Freunden (und künftigen Gemeindepartnern). Ein herzliches Dankeschön an Mireille und Marc Thessart für dieses und weitere Fotos!

Ulrich Strempel, Gründungsmitglied „Amis de France“



Typisches aus Deutschland für den Weihnachtsmarkt in Plobanalec. Foto: privat

Betrifft: Kleine Nachhilfe zur Kalkulation der Abwassergebühren von E.-G. Giessmann

(„Glienicker Kurier“, Januar 2015)

Wer – wie Professor Giessmann – meint, anderen Nachhilfe erteilen zu müssen, sollte zuerst sein eigenes Gedächtnis prüfen. Dann nämlich wäre ihm sicher wieder eingefallen: Die CDU/FDP-Fraktion liebäugelte bereits 2011 durchaus mit der der Marktwirtschaft gerechten kaufmännischen Berechnung der Gebühren.

Freilich war nach damaliger Rechtslage einzig die Kalkulation entsprechend dem OVG-Richterspruch

juristisch unanfechtbar. Da Gemeindevertreter neben dem Gemeinwohl ebenso Recht und Gesetz verpflichtet sind, hatten sie daher zu jener Zeit nicht wirklich eine Wahl.

Schön, dass sich die juristische Lage geändert hat und wir nun kaufmännisch berechnen können. Da bin ich dann wieder ganz nah bei meinem Kollegen Giessmann.

Dr. Ulrich Strempel, Vorsitzender, CDU/FDP-Fraktion

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Neue Zweifeldsporthalle

(„Glienicker Kurier“, Dezember 2014)

Im „Glienicker Kurier“ 12/2014 habe ich gelesen, dass sich ein Investor (Finanzinvestor, Bauträger?) als Bauherr für die Errichtung der neuen Zweifeldsporthalle am NGG interessiert. Jeder private Investor wird seine Kosten (Kreditraten, Betriebskosten etc.) und seine Renditeerwartung (acht bis zehn Prozent) auf die Mietkosten umschlagen (55 Prozent Gemeinde, 45 Prozent NGG).

Während einer Beratung im Sozialausschuss zum Haushalt 2015

wurde bereits gefordert, dass sich auch die nutzenden Sportler gebührend an der Miete beteiligen sollten. Das wird früher oder später bedeuten, dass auf die Sportler höhere Kosten zukommen.

Für die Gemeindeverwaltung bedeutet jedoch ein privater Investor die einfachste und bequemste Lösung. Ich denke, es wäre an der Zeit, dass die Gemeindevertreter die Verwaltung zu mehr En-

gagement beim Sporthallenbau auffordern.

Berücksichtigt man außerdem, dass die Kommune, wenn sie als Bauherr fungiert, die in den Investitionskosten enthaltene Mehrwertsteuer rückerstattet bekommt (bei 3,7 Millionen Investsumme sind das 700.000 Euro), ist meiner Meinung nach der Bau durch einen privaten Investor weder zukunftsorientiert noch nachhaltig (neudeutsch).

Otto Trolle

Betrifft: Stellplatzsatzung

(„Glienicker Kurier“, Januar 2015)

Wer den Artikel in den Rathausnachrichten im Januar-Kurier liest, kann den Eindruck bekommen, die Stellplatzsatzung sei beschlossen worden. Weit gefehlt! Zur Erinnerung: Auf Antrag der SPD wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung am 23. September 2014 mehrheitlich beschlossen, die in die Jahre gekommene Stellplatzsatzung zu überarbeiten. Lediglich ein erster Vorschlag

der Verwaltung, die Streichung der Regelung zu „Altenwohnungen“, wurde im letzten Planungsausschuss am 20. November 2014 beschlossen.

Die SPD möchte inhaltlich deutlich weitgehender die Stellplatzsatzung überarbeiten. Dazu werden wir in die kommenden Ausschusssitzungen Vorschläge einbringen. Hierfür soll die Verwaltung, wie bei Überarbeitungen von Satzungen üb-

lich, eine Synopse für den nächsten Ausschuss vorbereiten. Als Arbeitsgrundlage kann diese dann von den einzelnen Fraktionen benutzt werden, um eigene Vorschläge einzubringen. Somit könnte die Stellplatzsatzung zügig abgeändert werden und noch im ersten Quartal durch die Gemeindevertretung verabschiedet werden.

Jens Bohl

Betrifft: In 50 Jahren keine Bäume mehr in Glienicke

(„Glienicker Kurier“, Dezember 2014)

Don Camillo und der Weihnachtsbaum

In der Adventszeit des Jahres 2014 soll sich in Glienicke Folgendes ereignet haben: Gott allein weiß, wie es geschehen konnte, aber ein Enkel des berühmten Paters Don Camillo aus der italienischen Po-Ebene stand eines Abends unter dem Kirchturm unserer evangelischen Kirche. Über ihm leuchtete der Herrnhuter Stern. Der Enkel sah nach oben und sprach: Herr, hast du das gelesen? Die Kommunisten wollen verhindern, dass hier ein Weihnachtsbaum aus einem Glienicker Garten aufgestellt wird.

Da kam ein Sturm auf und der Stern am Kirchturm verdunkelte sich. Von oben war eine Stimme zu hören: Mein Sohn, es gibt keine Kommunisten mehr, sie sind jetzt „Die Linke“.

Enkel: Wie auch immer, sie wollen nicht, dass hier ein Baum aus einem Glienicker Garten aufgestellt wird, so haben sie es jedenfalls im „Glienicker Kurier“ verkündet.

Stimme: Sie befürchten die Versteppung des Ortes in den nächsten 50 Jahren, wenn hier jedes Jahr zu Weihnachten eine Fichte für die Kirche gefällt wird.

Enkel: Herr, die Fichten wurden ja schon in die Gärten gepflanzt, um nach einigen Jahren gefällt und zum Stolz des Sponsors hier in der Kirche als Weihnachtsbaum geschmückt zu werden.

Stimme: Mein Sohn, woher sollen das denn die Linken wissen? Ich sehe sie selten hier in meinem Haus. Aber lass mich mal sehen, was ich tun kann. Komm Heiligabend noch einmal vorbei.

Die Stimme verklang, der Stern blieb dunkel.

Am Heiligen Abend stand der Enkel Don Camillos am Kirchturm unter dem jetzt wieder leuchtenden Herrnhuter Stern. Von oben hörte er die ihm vertraute Stimme: Mein Sohn, ist dir etwas aufgefallen in dem schönen Glienicke?

Enkel: Ja Herr, an vielen Straßen wurden neue Bäume gepflanzt.

Stimme: Mein Sohn, es sollen an die hundert Stück sein.

Enkel: Herr, und was ist mit dem Weihnachtsbaum?

Stimme: Mein Sohn, frag' mich nicht, wo der her ist, aber wenn du jetzt hinein gehst, wirst du sehen, dass es auch in diesem Jahr wieder einen schönen Weihnachtsbaum gibt.

Wolfgang Radinger

Glienicker Künstlerstammtisch

am Mittwoch, 18. Februar um 19 Uhr
im Vereinszimmer der Dreifeldhalle,
Hauptstraße 64a

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen
und Initiativen vernetzen.
Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbar.



Dazu laden wir Sie,
liebe Glienicker
Künstlerinnen und Künstler,
herzlich ein.

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 1. März von 9 bis 14 Uhr.

Nähere Informationen gibt Ihnen
Erich Schumacher unter Tel. 033056 /
801 68 oder 0171 / 703 69 54

Einladung in die Galerie des Dominikus-
Krankenhauses Berlin-Hermsdorf:

Gezeigt werden Bilder von **Ulrich Hohle**,
Mitglied des Glienicker Künstlerstammtischs.

**Acrylbilder aus den Serien „Landschaft“
sowie „Abstrakte Bilder“**

Die Bilder sind noch bis zum 31. März von
Mo bis So im Erdgeschoss in der Galerie
in 13437 Berlin Reinickendorf,
Kurhausstraße 30, zu sehen.



Die Selbsthilfegruppe für Erwachsene bei

Aphasie

und anderen sprachlichen Einschränkungen
trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat.
Die nächsten Treffen sind

**am Mittwoch, 4. Februar
und am Mittwoch, 4. März
von 10 bis 11 Uhr**

in dem Gemeinderaum der
Ev. Kirchengemeinde:
Gartenstraße 19, 16548 Glienicke.

Mehr Informationen bekommen Sie von
Dorothea Bischof, Telefon 033056-436450
(PRAXIS für LOGOPÄDIE * ALEXA von LENTHE)
oder E-Mail: dorothea.bischof@outlook.de

Ausstellung BARBARA WOSCHE „Landschaften und Stilleben“



in den Räumen der Glienicker
Sparkasse. Gezeigt werden Werke
der Malerin in Aquarell.

Die Ausstellung ist zu sehen vom
10. Februar bis 24. März täglich zu
den Öffnungszeiten der Sparkasse.

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/
Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungs-
kalender auf der Homepage der Gemeinde-
verwaltung: www.glienicke.eu

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat,
das nächste Mal

**am Mittwoch, 4. Februar und
am Mittwoch, 4. März jeweils um 19 Uhr**

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow,
Schillerstr. 1a

Mehr Informationen gibt Mirko Kapahnke,
Tel. 033056 / 890 86 oder per E-Mail:
kkapahnke@t-online.de

Stellenanzeige



Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Der Bürgermeister

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Hallenwart / in

Neben den tariflichen Leistungen bieten wir ein gutes Arbeitsklima sowie vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung, der Gesunderhaltung und Gesundheitsprävention.

wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden, entsprechend eines Dienstplanes einschl. Wochenenddienste ggf. mit geteilten Diensten
zu besetzen ab: 15. März 2015

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst.

Aufgabengebiete: • Überwachung der Einhaltung der Hallenordnung • Organisatorische Vorbereitung und Betreuung von Veranstaltungen • Kontrolle der Ordnung und Sicherheit • Pflege des Außenbereiches einschl. Sportanlagen und Winterdienst • Ausführung zulässiger Reparaturen • Kontrolle und zulässige Wartungsarbeiten der sportlichen Anlagen und Geräte • Kontrollen aller Grundstücke, Gebäude, Räume und technischen Einrichtungen • Überwachung der Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten im und am gesamten Objekt • Vertretung für den Hausmeister des Rathauses

Anforderungen: • Anerkannte Berufsausbildung in einem handwerklichen Beruf • Flexibilität in der Arbeitszeit • Führerschein (Führerscheinklasse BE) • Erweitertes Führungszeugnis

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15.02.2015 an die Gemeindeverwaltung
Glienicke/Nordbahn, Personalabteilung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Die Unterlagen sind in Papierform einzureichen. Die Bewerbungsunterlagen werden nur bei beigelegtem und frankiertem Rückumschlag zurückgesandt.

Familienanzeigen



Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn trauert um

Norbert Zielinski

geboren am 26. Juli 1934

gestorben am 15. Dezember 2014

Tief betroffen haben wir vom Tod Norbert Zielinskis erfahren.

Norbert Zielinski war von Juni 1990 bis Oktober 2003 Gemeindevertreter für die SPD in Glienicke/Nordbahn. Er arbeitete im Bauausschuss und am Straßenausbaukonzept mit. Mit viel Sachverstand und Engagement hat er in den Nachwendejahren die Geschicke der Gemeinde mitbestimmt.

Mit Norbert Zielinski verliert die Gemeinde Glienicke/Nordbahn einen aufrichtigen und vom sozialen Gedanken geprägten Demokraten.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Im Namen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister
Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung
Tim Pommeränig, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins

GEKÄMPFT, GEHOFFT UND DOCH VERLOREN

Traurig mussten wir Abschied nehmen von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa, Bruder und Onkel



Norbert Zielinski

geb. 26.7.1934 gest. 15.12.2014,

der uns nach schwerer Krankheit für immer verlassen hat.

Anneliese Zielinski
und Familie

Anzeigen



DIENTSTLEISTUNGSSERVICE GMBH

► DACHFENSTERSPEZIALIST ► DACH- UND DACHRINNENREINIGUNG ► GARTENPFLEGE
 ► MONTAGESERVICE ► HAUSWARTUNGSDIENST ► KLEINREPARATUREN ► WINTERDIENST



Mo bis Fr von 09 bis 18 Uhr

**Gartenpflege /
Baumfällung**



**Dach /
Dachrinnenreinigung**



Winterdienst



Dachfenstereinbau



Kleinreparaturen



Hauswartungsservice



**Dachkasten /
Oberflächenbehandlung**



Montageservice



Leipziger Straße 1
16548 Glienicke

Ecke Oranienburger Chaussee
direkt an der B96

Tel.: 033056 / 21271
Fax: 033056 / 21838

info@nagai.de
www.nagai.de



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



QUALITÄTSVERBUND
GEBÄUEDIENTSTE®



Glasreinigung



Gehwegreinigung



Teppichreinigung



Dachrinnenreinigung



Polsterreinigung



Winterdienst

❄ Unterhaltsreinigung ❄ Büroreinigung ❄ Hausmeister-Service

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

Anzeige im Glienicker Kurier? Telefon: 033056-69 229

COMPUTERSERVICE TOBIES

16548 Glienicke, Hermannstraße 20
Tel.: 033056/80337 oder 0172/4665443

- Vor-Ort-Service, Not-Dienst
- Reparatur, Umbau, Aufrüstung
- Netzwerke, ISDN, DSL, Internet
- Datensicherheit

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr !!

Ab 5. Januar Begrüßt Sie der
neue Inhaber André Neiling



Nach 34 Jahren übergebe ich mein Geschäft.
Ich danke allen Kunden für ihre Verbundenheit.
Ihr "Werkmarkt" ist mit den Ihnen bekannten
Mitarbeitern weiter für Sie da.

Es grüßt Sie freundlichst

Detlef Groth



Mo-Fr. 9.00-18.00
Sa. 9.00-14.00

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk
Inh. André Neiling
Lessingstr. 6-7
16548 Glienicke
Tel: 033056 82141
post@werkmarkt-glienicke.de



seit 1975

Marmulla
Malermeisterbetrieb

Karl-Liebkecht-Str. 130 • 16548 Glienicke

Tel.: 03 30 56 / 808 47

Fax: 03 30 56 / 945 49

Funk: 0172 / 876 11 12

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52

Samstags Schlemmer-Brunch

von 10.00 bis 14.00 Uhr

Kinder pro Altersjahr 1,50 €

**nur
12,90 €
p.P.**

Feierlaune zum besten Preis weit & breit!

Für Feierlichkeiten aller Art halten wir
Komplettangebote ab 25 bis 120 Personen bereit:

- großer Sektempfang oder Aperitif •

**inkl.
Tischdeko**

**inkl.
Menükarten**

– 4-Gänge-Menü oder Kalt-Warmes Büffet
+ kleiner Spätimbiss

inkl.

5 Stunden große Getränkeauswahl:

- alle alkoholfreien Getränke
- erlesene Winzerweine
- Biere vom Fass

**ab 69,- €
p.P.**

+ Spirituosen und Longdrinks

**ab 79,- €
p.P.**



Hotel Waldschlößchen Restaurant

Inhaber: Michael Kleeß

IHR SPEZIALIST FÜR FEIERLICHKEITEN ALLER ART

Preise für jeden Geldbeutel



www.waldschloesschen-berlin.de

**Für Festlichkeiten jeder Art stehen
Ihnen Räumlichkeiten
für 20 bis 120 Personen zur Verfügung**

**Persönliche Beratung und unverbindliche
günstige Angebote für Feierlichkeiten:
Frau Drewest, Tel.: 033056/82000**

bis März 2015

Jeden Sonntag von 17.00–20.00 Uhr
Sonntag ist Schnitzeltag
...vom Büffet so viel Sie mögen...

inkl. Salat vom Büffet

inkl. Tagessuppe

inkl. Rote Grütze

Kinder pro Altersjahr 1,50 €

Angebot ständig wechselnd · Vorbestellung erbeten

**nur
11,90 €
p.P.**

vom 20.02. bis 28.03.2015
Jeden Freitag & Samstag
von 18.00–21.00 Uhr

Bayerisches Schmankerlbüffet

...so viel Sie mögen...

inkl. Entenbraten

inkl. Dessert

Kinder pro Altersjahr 1,50 €

Angebot ständig wechselnd · Vorbestellung erbeten

**nur
12,90 €
p.P.**

Super-Hotelpreise 2015

Einzelzimmer..... 49,00 €

Doppelzimmer..... 69,00 €

Öffnungszeiten: Mo – Fr ab 17 Uhr

Sa ab 10 Uhr

So ab 12 Uhr

Karl-Liebknecht-Str. 55–57 · 16548 Glienicke

Stadtrandimmobilien

www.stadtrandimmobilien.de

info@stadtrandimmobilien.de



kostenfreie marktgerechte Bewertung Ihrer Immobilie
Beratung · Bewertung · Verkauf · Vermietung · Verwaltung

Wir suchen **dringend:**
Einfamilienhäuser und **Eigentums-
wohnungen** im Berliner Umland
für vorgemerzte Kunden

Wir suchen **dringend:**
Mehrfamilienhäuser
für vorgemerzte Kunden

Wir suchen **dringend:**
Villa im Berliner Norden,
auch Denkmalschutz, auch
Investitionsstau kein Hindernis

Wir suchen **dringend:**
Baugrundstücke
in jeder Größe für vorgemerzte Kunden
im Berliner Norden

Elsässer Straße 2 · 16548 Glienicke · Tel. 03 30 56/4 14 10

Büro Berlin: 030/40 53 40 70

20 0/o
Winter - Rabatt
bis 28. Februar 2015

MARKISEN WORLD SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ **403 955 90** · **FAX: 403 955 91**

Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brömsc

ALULUX

SOMFY



Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663
Email: office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten und
verkaufen Immobilien**

www.staritz-immobilien.de



GARTEN & STEIN

EXPERTEN



Karlstraße 14
16548 Glienicke

Beratung und Gestaltung von Außenanlagen

Ausführung von:

- Einfahrten, Wegen, Parkplätzen, Terrassen, Treppenanlagen aus Naturstein und Beton
- Professionelle Bewässerungs- und Teichanlagen
- Rasen-Neuanlagen
- Obst- und Gehölzschnitt
- Pflanzenschutzberatung/-ausführung

Telefon: 033056/94856 · Telefax: 033056/94851

www.garten-stein-experten.de

Mail: info@garten-stein-experten.de



**Gewerbeverein
Glienicke e.V.**

4maks
Die Finanzmakler

**Versicherungen
Immobilien
Finanzierungen**

Paul-Singer-Str. 8a
16548 Glienicke
tel. 033056 431066
fax. 033056 431088
mobil. 0179 5953182
mail. info@4maks.de



Rainer Bornfleth

Fachberater f. Finanzdienstleistungen (IHK)

www.4maks.de



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@bossmail.de

www.wesoli-fenster.de

Wintergärten - Rollläden - Markisen - Vordächer - Fenstergitter

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Parkett und Laminatarbeiten - Carport

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 13357 Berlin
email: orathmann@t-online.de
www.olaf-rathmann.de

Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88

INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 • 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-12 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 • www.Uhrensneider.de

Nohlstraße 24-26 in Glienicke, zwischen der Discounter Kette Plus und Mc Donalds
Tel.: 033056/ 80 22 6
E-Mail: wolfgangloechel@t-online.de



FLEUROPS
bring't's

**WOLFGANG
LOECHEL**

Die Gärtnerei Loechel besitzt eine Fläche von über 5000qm und ein einzigartiges 200qm
großes Verkaufsgewächshaus. Profitieren Sie u.a. von dem Fleurop- Service mit Liefersdienst
sowie den großzügigen Öffnungszeiten an allen 7 Werktagen der Woche!

Nicole Cieslicki Friseurmeisterin

Hauptstr. 68 • 16548 Glienicke • Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

Jeden Freitag von 17:00 - 19:00 Uhr
Make up Workshop

Make up Artistin zeigt Tipps und Tricks zum
persönlichen Styling! Nur nach Anmeldung,
25,00 € p/P, begrenzte Teilnehmeranzahl.

www.abschnitt22.de

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der
Gemeindezeitung „Glieniccker Kurier“,
um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu
machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage

www.glienicke.eu oder telefonisch unter der 033056-
69 229. Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Frank Hirsch
Am Sandkrug 32 a. 16548 Glienicke
Tel. 0162 933 1646 / 033056 94063
E-Mail: fhirsch@yahoo.de

Sachtransporte - Bahn-Flughafen - bis 6 Personen - uvm.

K & K Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

SALON BROSE

FRISEUR - Kosmetik

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE · LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

wohnissimo
Malerarbeiten und mehr



Erik Schmell
Malermeister & Bausachverständiger

Hauptstraße 32a | 16567 Mühlenbeck
Telefon: 033056 - 21 58 40

E-Mail: info@wohnissimo.de
Web: www.wohnissimo.de

Praxis für Integrative Medizin



- Dr. med. Petra Gemperle -
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur · Homöopathie · Naturheilverfahren

Odessaer Straße 24 · 16548 Glienicke
Telefon: (033056) 93167 · Fax: (033056) 93168

Termine nach telefonischer Vereinbarung / AB mit Rückruf.
Alle Privatkassen und Selbstzahler.

Maurermeister

Jens de la Barré

Bauausführungen - Meisterbetrieb

- Maurer- / Betonarbeiten
- Modernisierung
- Innenausbau
- Klinkerarbeiten
- Sanierung



Heinrich-Heine-Str. 57 · 16548 Glienicke
Tel.: 033056 - 93859

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A
16548 Glienicke
www.RARentel.de

Tel: 033056 - 21 108
Fax: 033056 - 21 109
Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -

Klein und Gross

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

info@paulas-pflegedienst.de

Wir sind 24 h am Tag für Sie erreichbar
und beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihre Pflege

www.paulas-pflegedienst.de



Handwerksmeister aus Verantwortung !!!



FIRMA
GROBELNY

Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26

16548 Glienicke / Nordbahn

Tel / Fax: 033056 - 80522

mail: shk@firma-grobelny.de

www.firma-grobelny.de

Malermeister
Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

olafvoelz@alice.de



Wir suchen ständig:
ob neu oder alt (aus alten Zeiten):
Gemeinde, Möbel, Silber, Gold, Denkmäler, Schmuck, Uhren, Lampen, Glas, Porzellan, Spielzeug,
Postkarten, Eisenbahnen, Handys, Fahrräder, Mopeds, Puppen, Militaria, LCD Plasma Fernseher etc.

Desweiteren bieten wir an:
Kostenlose Wohnungsauflösung bei Verwertung

Wir sind eine alleingesessene Firma mit nunmehr 25-jähriger
Erfahrung in der Verwertung von Nachlässen und Wohnungsaufösungen.
Unser Geschäft mit über 800m² befindet sich in Berlin/Lösbars.
Wir bewerten nicht nur Wohnungsaufösungen mit modernen Gebrauchsmöbeln
und Elektroartikeln, sondern auch Ihren antiken Nachlass zum Höchstpreis.
Im Bereich Dienstleistungen, Wohnungsaufösungen, Räumung und Entsorgung
von Wohnungen, Häusern, Büros und anderen Objekten scheuen wir
keinen Preisvergleich. Wir vereinbaren gerne jederzeit einen für Sie
kostenlosen und unverbindlichen Hausbesuch.

Jetzt auch Ankaufstelle von (SOFORTIGE BARAUSSAHUNG)

7 Cent / Kg Altpapier: egal ob Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge, Schulbücher, Bücher, Telefonbücher, Prospekte, ...	10 Cent / Kg Textilien: egal ob Hosen, Hemden, Jacken, Decken, Gardinen, ... (brauchen, anheben)	4 Cent / Kg Bücher	20 Cent / Kg Schuhe: paarweise zusammen binden !!
Tagespreis Buntmetall: egal ob Alu, Edelstahl, Zink, Zinn, Kupfer, Messing, ...	Firma Knoch An & Verkauf Recyclinghof Zabel-Krüger Damm 79 13469 Berlin Tel. 030-403 96 551 Mobil 0177-6440984 www.berlin-an-und-verkauf.de		Tagespreis Schrott: egal ob Zäune, Stangen, Hölzer, Wachsmaschinen, Öfen, Schrauben, Hausmüll, ...



Öffnungszeiten:
montags, mittwochs und freitags
11.00 bis 18.00 Uhr

Schule - Büro - Freizeit

Valentinstag ist am 14.02.



Das 1. Zeugnis

Zeugnismappen finden Sie bei uns in verschiedener Farb- und Motivauswahl vor und vielleicht entdecken Sie noch das Eine oder Andere, was zum Schulbeginn fehlt.

Helau! Rosenmontag ist am 16.02.



LUETBALLONS

KONFETTI

SCHMINKE

UND VIELES MEHR

☎ 033056 80323

PREIS



Geschenkpapierrollen

verschiedene Motive sort.
Rill. 2m x 70cm, 3er-Pq.

statt 2,99 EUR

1,99

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY / REPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE

PERSONALAUSWEIS

T22000129



Passbilder
8,50 EUR

31.10.2020

938568

PREISÄNDERUNGEN BEI DER DEUTSCHEN

POST UND DHL AB 01.01.2015

Produkt *)	2014	2015
Standardbrief	0,60 €	0,62 €
Kompaktbrief	0,90 €	0,85 €
Päckchen XS bis 1 kg	-	3,95 €
Päckchen S bis 2 kg	4,10 €	4,40 €
Paket M bis 5 kg	-	6,99 €
Paket L bis 10 kg	6,99 €	8,49 €
Paket XL bis 31,5 kg	13,99 €	14,99 €

^{*)} Bei den hier genannten Preisen handelt es sich um Filial-Preise der DPAG und DHL.



Hier geht die **POST** ab!

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo.: - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@drog-shop.de * www.drog-shop.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post 

Voraussichtliche Sitzungstermine im Februar 2015

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Haupt- und Finanzausschuss	Sozialausschuss	Infrastrukturausschuss	Planungsausschuss
Dienstag, 10. Februar	Donnerstag, 19. Februar	Montag, 16. Februar	Mittwoch, 25. Februar	Donnerstag, 24. Februar

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 18.00 Uhr
Telefon: 033056/69-277

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 13.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056/69-230

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1, Haus 1
Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen
Einrichtungen erfragen Sie bitte
telefonisch oder entnehmen Sie der
Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für
Opfer häuslicher Gewalt
03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel
03301 / 20 80 40

Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg
Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Stahl: Tel. 408013

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt

Tel. 0177/2010500

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:

Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung über
das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Polizeirevier Hennigsdorf: 03302/803 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich:

Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Nasiha Ahyoud (na)
Nancy Schöne (ny)

Fotos: ip (sofern nicht anderslautend)

E-mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.900

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam:

Thomas Kollegger, Anette Friedrichs,
Dr. Ulrich Strempel, Reiner Koch
André Schlink

Anzeigensatz und Repro:

Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Deutsche Post AG

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Frau Schöne, Tel. 033056/69 229 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

OBERHAVEL

SPD

Landratswahl
am 22. Februar

**LUDGER
WESKAMP**

www.ludger-weskamp.de